



Antwort
der Landesregierung
auf die
Große Anfrage
der Fraktion der CDU

Umweltbildung in Schleswig-Holstein

Drucksache 15/ 288

Federführend ist der Minister für Umwelt, Natur und Forsten

Inhaltsverzeichnis

Fragen	Seite
A. Umweltbildungseinrichtungen, Fragen 1 – 7	3
B. Finanzielle Ausstattung, Fragen 8 – 12	16
C. Umweltbildung und „Agenda 21“, Fragen 13 – 18	25
D. Modelle und Konzepte zur Umweltbildung, Fragen 19 – 22	31
E. Umweltbildung in der schulischen Bildung, Fragen 23 – 25	34
F. Umweltbildung in der beruflichen Bildung, Fragen 26 – 28	37
G. Lehreraus- und Fortbildung, Fragen 29 – 33	39
H. Umweltbildung in Hochschule, Wissenschaft und Forschung, Fragen 34 – 37	43
I. Umweltbildung in Weiter-, Fort-, Erwachsenen- und außerschulischer Bildung, Fragen 38 – 46	44
Anlagen 1 – 11	51

A. Umweltbildungseinrichtungen

1. Wie definiert die Landesregierung den Begriff und den Aufgabenbereich der Umweltbildung?

Definition

Die Landesregierung versteht unter Umweltbildung die "Vermittlung von Informationen, Methoden und Werten, um den handelnden und verantwortlichen Menschen zur Auseinandersetzung mit den Folgen seines Tuns in der natürlichen, gebauten und sozialen Umwelt zu befähigen und zu umweltgerechtem Handeln als Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung zu bewegen" (Leitlinien zur Natur- und Umweltbildung für das 21. Jahrhundert, Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz, BANU, 1999).

Sie bezieht sich dabei explizit auf Kapitel 36.3 der Agenda 21, in dem es heißt: "Bildung ist eine unerläßliche Voraussetzung für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und die Verbesserung der Fähigkeit des Menschen, sich mit den Umwelt- und Entwicklungsfragen auseinanderzusetzen. (...)

Sie ist unabdingbare Voraussetzung für die Herbeiführung eines Bewußtseinswandels bei den Menschen, damit sie in der Lage sind, ihre Anliegen und Bedürfnisse in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung abzuschätzen und anzugehen. Sie ist auch von entscheidender Bedeutung für die Schaffung eines ökologischen und ethischen Bewußtseins (...) von Werten und Einstellungen, Fähigkeiten (...) sowie für eine wirksame Beteiligung der Öffentlichkeit an der Entscheidungsfindung."

In diesem Kontext wird seit einiger Zeit – zumal im internationalen Sprachgebrauch – auch von "Bildung zur Nachhaltigkeit" gesprochen.

Seit der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung vom Juni 1992 in Rio de Janeiro gibt es den in der Agenda 21 festgelegten Leitbegriff für die Umweltpolitik und damit auch für die Umweltbildung: Die nachhaltige Entwicklung (sustainable development). Diesem Leitbegriff liegt die Einsicht zu Grunde, dass ökonomische, soziale und ökologische Entwicklung als eine Einheit zu sehen ist. Umweltbildung bezieht sich auf die Gestaltung eines lebenslangen Lernprozesses, der die Menschen aller Altersgruppen und in allen Bereichen ihrer Lebens- und Arbeitswelt erreicht. Umweltbildung ist eine Querschnittsaufgabe für alle Bildungs- und Erziehungsbereiche. Dazu gehören Angebote, Natur und Umwelt auf unterschiedlichste Art und Weise zu erfahren und zu erleben, Natur- und Umweltwissen zu vermitteln, Natur- und Umweltbewusstsein zu vertiefen und zu verstärken, um letztendlich das Handeln im Einklang von Natur- und Umwelt zu ermöglichen. So hat es die Landesregierung in ihrem Bericht "Natur- und Umweltbildung in Schleswig-Holstein" festgeschrieben.

Aufgabenbereich

Die Landesregierung nimmt die Umweltbildung als eine Daueraufgabe von herausragender Bedeutung für die Lebensqualität in der Verantwortung für heute und morgen wahr. Ziel ist es dabei, auf breiter gesellschaftlicher Basis ein Bewusstsein für die Notwendigkeit zu entwickeln, die technisch-ökonomische und die soziale-gesellschaftliche Entwicklung des Menschen mit den ökologischen Mechanismen der Natur und Umwelt nachhaltig in Einklang zu bringen.

Oder anders ausgedrückt: Die ökonomischen und sozialen Aktivitäten des Menschen sind in das sie tragende Netzwerk der Natur einzubinden. Genau dieses Leitbild legt die Landesregierung ihren drei umweltpolitischen Schwerpunkten Parteiischer Naturschutz, Ökologische Innovationen und Natur erleben und somit auch in der Umweltbildung zu Grunde.

Viele Erfahrungen und Analysen zeigen jedoch, dass sich das menschliche Handeln nicht aus sich heraus und nicht unbedingt an den ökologisch vorgegebenen Rahmenbedingungen von Umwelt und Natur ausrichtet. Die Landesregierung vertritt deshalb die Auffassung, dass Menschen aller Altersgruppen, aller Gesellschaftsschichten und in den unterschiedlichen Bereichen ihrer Lebens- und Arbeitswelt erreicht werden sollen. Mit einem breit gefächerten Angebot von und für Umweltbildungsmaßnahmen wird dieser Erkenntnis Rechnung getragen.

Durch die Arbeit der Landesregierung und den zahlreichen Umweltbildungsangeboten freier Träger wird ein umfassendes Angebot für die unterschiedlichsten Zielgruppen erreicht. Ohne die Unterstützung des oft ehrenamtlichen großen Engagements gäbe es in Schleswig-Holstein kein so breit gefächertes Umweltbildungs-Angebot für die Bürgerinnen und Bürger. Umweltbildung lebt zu einem entscheidenden Teil vom Engagement ehrenamtlich Tätiger. Hier sollte der Staat allenfalls behutsam steuernd und eher im Sinne der Koordination und Impulsgebung eingreifen. Koordination bedeutet in diesem Zusammenhang jedoch nicht, dass sich ein Akteur auf ein Thema quasi als Monopolist spezialisiert. Vielmehr können sich nach Vorstellung der Landesregierung die verschiedenen Akteure mit dem gleichen Thema beschäftigen, da die einzelnen Bildungseinrichtungen durchaus unterschiedliche Zielgruppen haben bzw. unterschiedliche Akzeptanzen für einzelne Zielgruppen besitzen. Diese Vielfalt gilt es zu erhalten und zu unterstützen, um positive Effekte in der Breite zu erzielen.

Auch werden durch eine derartig strukturierte ehrenamtliche Arbeit in der Umweltbildung Menschen und Gruppen angesprochen, die der Staat zum Teil nur schwer erreichen könnte. Dies alles gilt es bei der Gestaltung der Umweltbildung in unserem Land für die Landesregierung zu bedenken.

Die Aufgabe der Landesregierung ist es vorrangig, die in der Umweltbildung ehrenamtlich Tätigen zu unterstützen und sie durch unterschiedliche Maßnahmen zu fördern. So bietet die Landesregierung Moderations- und Kooperationsmöglichkeiten sowie Strukturen zur Vernetzung der unterschiedlichen Umweltbildungsansätze an. Diese Unterstützung wird in allererster Linie von der Akademie für Natur und Umwelt geleistet.

Alters- und ressortübergreifende Perspektiven der Landesregierung sollen die Grundlage einer sinnvollen, effektiven, lebensbegleitenden, altersgruppenübergreifenden Umweltbildung bzw. Bildung zur Nachhaltigkeit sein. Insofern liegt der Umweltbildung für die Landesregierung ein übergreifendes Handlungsprinzip zu Grunde.

1.1 Wer nimmt in Schleswig-Holstein die Aufgabe der Umweltbildung wahr – aufgliedert nach staatlichen, öffentlichen und freien Trägern?

Das Land Schleswig-Holstein weist ein breit gefächertes Spektrum an Bildungseinrichtungen auf. Viele dieser Einrichtungen bieten seit geraumer Zeit Umweltbildungsmaßnahmen an.

Die meisten der Einrichtungen aus diesem Gesamtspektrum verknüpfen Umweltthemen mit kulturellen, gesellschaftlichen, politischen oder sozialen Fragen. Ein wesentlich geringerer Anteil hiervon konzentriert sich ausschließlich auf die Umweltbildung. Hinzu kommen einzelne, die sich auf umgrenzte Bereiche innerhalb der Umweltbildung spezialisiert haben.

Auf Grund dieser Situation muss unterschieden werden zwischen Bildungseinrichtungen, die ausschließlich Aufgaben der Umweltbildung wahrnehmen (Umweltbildungseinrichtungen) und solchen, die Umweltbildungsmaßnahmen lediglich als einen Teilbereich in ihrem Angebot haben.

Bei der Einordnung der verschiedenen Einrichtungen muss ferner beachtet werden, dass die staatliche Umweltbildung von der Landesregierung gemanagt wird, während

die freien Träger sich außerhalb dieser Entscheidungswege befinden und ihr Angebot unabhängig gestalten.

Um diese breit angelegte und differenziert strukturierte Umweltbildungslandschaft zu koordinieren und die Synergieeffekte herauszuarbeiten, wurde 1993 von der Landesregierung die Akademie für Natur und Umwelt eingerichtet. Sie hat den Auftrag, die Umweltbildung im Land zu vernetzen und aufeinander abzustimmen.

Die Umweltbildungseinrichtungen in Schleswig-Holstein gliedern sich wie folgt:

Umweltbildungseinrichtungen in staatlich-öffentlicher Trägerschaft mit ausschließlichem Umweltbildungsangebot:

Umweltbildungseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein sind:

- Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (Umweltakademie)
- Erlebniswald Trappenkamp
- Jugendwaldheim Hartenholm
- Jugendwaldheim Süderlügum.

Als öffentliche, aber nicht staatliche Umweltbildungseinrichtungen sind beispielsweise das Multimar Wattforum, das sich in kommunaler Trägerschaft befindet und die 24 Naturerlebnisräume, die sich zur Hälfte in kommunaler Trägerschaft befinden (die anderen in freier Trägerschaft).

Bildungseinrichtungen in staatlich-öffentlicher Trägerschaft mit zusätzlichem Umweltbildungsangebot:

- Landesinstitut für Praxis und Theorie der Schule (IPTs)
- Nationalparkamt und Nationalpark Service gGmbH (Mehrheitgesellschafter Land) mit den Nationalpark-Infozentren
- Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LANU)
- Forstämter des Landes
- Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) an der Christian-Albrechts-Universität Kiel (finanziert aus Bundes-, Landes- und Drittmitteln)
- Ferner sind in diesem Zusammenhang die Schulen zu nennen, in denen Umweltbildung in einem erheblichen Maße zum Unterricht gehört. Hier ist die Umweltbildung Bestandteil der Lehrpläne und wird von den Schulen verantwortlich wahrgenommen.

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von öffentlichen Einrichtungen, die Umweltbildungsmaßnahmen in ihren Programmen aufführen, aber keine Umweltbildungseinrichtungen sind. So bieten zum Beispiel die 163 Volkshochschulen in Schleswig-Holstein (darunter 76 kommunale und 87 Vereinsvolkshochschulen, die an dieser Stelle nicht in "öffentliche" und "freie" untergliedert werden) in unterschiedlichem Umfang Kurse, Seminare und Einzelveranstaltungen der Umweltbildung an. Insgesamt weist die Landesstatistik im Jahr 1999 diesen Bereich wie folgt aus (ohne Kurse, bei denen die Umweltbildung in andere Themen integriert ist, z.B. vogelkundliche Exkursionen):

- Anzahl der Kurse zur Umweltbildung: 132; mit 2.162 Unterrichtsstunden
- Anzahl der Belegungen (Teilnehmerinnen und Teilnehmer): 1.904

Umweltbildungseinrichtungen und Bildungseinrichtungen mit zusätzlichem Umweltbildungsangebot in freier Trägerschaft:

Neben den öffentlichen Umweltbildungseinrichtungen und Bildungseinrichtungen mit dem Angebot der Umweltbildung gibt es diejenigen, welche in freier Trägerschaft Aufgaben der Umweltbildung wahrnehmen. Hier liegt der Landesregierung keine abschließende Auflistung vor. Anlage 2 listet die Einrichtungen (öffentliche und freie) auf, die auf Grund von Abfragen angegeben haben, Umweltbildungsmaßnahmen anzubieten.

Auch in diesem Segment gibt es Einrichtungen, die als originäre Umweltbildungseinrichtungen zu bezeichnen sind, wie etwa das Umwelthaus Neustädter Bucht in Trä-

gerschaft des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland, BUND Landesverband Schleswig-Holstein. Daneben gibt es eine Fülle von freien Bildungsträgern und -einrichtungen, die innerhalb ihrer Bildungsarbeit auch einzelne Umweltbildungsmaßnahmen anbieten, wie etwa die Bildungseinrichtungen der politischen Stiftungen und die Bildungsstätten sowie Heimvolkshochschulen. Einzelne Bildungsstätten haben eigenständige Programmschwerpunkte gebildet, etwa die "Ökologische Werkstatt" der Evangelischen Landvolkshochschule Koppelsberg. Einen Überblick - allerdings ohne Anspruch auf Vollständigkeit - über die große Vielfalt in diesem Bildungsbereich gibt das 1993 von der Umweltakademie herausgegebene "Handbuch zur Natur und Umweltbildung in Schleswig-Holstein", in dem 92 Einrichtungen sowie 13 ökologisch orientierte Tagungshäuser aufgeführt sind. Das Handbuch wird derzeit überarbeitet und als Internetpräsentation vorbereitet.

Speziell für die Jugend gibt es noch eigene Träger. Freie Träger der Umweltbildung im Rahmen der außerschulischen Jugendbildung sind folgende Jugendverbände in Schleswig-Holstein:

- Naturfreundejugend Deutschlands
- Deutsche Waldjugend
- BUND-Jugend
- Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung
- Naturschutzjugend

Darüber hinaus greifen alle Jugendverbände Themen des Umwelt- und Naturschutzes auf.

1.2 Welche staatlichen Umweltbildungseinrichtungen gibt es – jeweils seit wann – in Schleswig-Holstein?

Im Sinne der in Antwort auf Frage 1.1 gegebenen Definition von staatlichen Umwelteinrichtungen bestehen in Schleswig-Holstein:

- die Akademie für Natur und Umwelt seit 1993
- das Jugendwaldheim Süderlügum seit 1989,
- das Jugendwaldheim Hartenholm seit 1986 und
- der ErlebnisWald Trappenkamp seit 1973.

1.3 Welche Umweltbildungseinrichtungen der öffentlichen und freien Träger gibt es in Schleswig-Holstein?

Siehe Antwort zu Frage 1.1

1.4 Wie ist die jeweilige personelle Ausstattung (Stellenanzahl, Qualifizierung, Dotierung)?

Umweltbildung – Staatliche Träger

- Akademie für Natur und Umwelt:

Laut Stellenplan:

1 Stelle	A 14
1 Stelle	A 10
2 Stellen	II a BAT
2 Stellen	IV b BAT
1 Stelle	V c/V b BAT
2 Stellen	VI b BAT
1 Stelle	5/5 a Mitarbeiter

Hinzu kommen folgende befristete, freigestellte, angestellte sowie Abgeordnete Personen:

1 Stelle	II a BAT (MBWFK)
----------	------------------

1 Stelle VI b BAT (MUNF, Beschäftigungsförderungsgesetz)
 1 Stelle IV a BAT (befristet)

- ErlebnisWald Trappenkamp:
 - 1 Leiterin (höherer Forstdienst)
 - 3 Büro-Kräfte (1 geh. Forstdienst, 1 Teilzeit Verwaltungsangestellte und 1 Vollzeitverwaltungsangestellte)
 - 4 Kräfte (1 Forstwirtschaftsmeister, 3 Forstwirte) für die Waldpädagogik und Wildmanagement
 - 1 Tischler, 1 Forstwirt (Altersteilzeit), 1 Forstwirt (Vollarbeitskraft) in der Holzwerkstatt
 Für den Wochenenddienst sind geringfügig Beschäftigte angestellt:
 4 Teilzeitkräfte für die Kassen und das Waldhaus
 4 Teilzeitkräfte stehen für die Führungen zur Verfügung.

- Jugendwaldheim Hartenholm
 - 1 Leiter (geh. Forstdienst)
 - 1 Hauswirtschaftsleiterin
 - 1 ständiger Forstwirt
 - 2 – 3 Forstwirte stehen für den Arbeitseinsatz im Wald ständig von März bis November zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind folgendermaßen dotiert: BAT 5 b, BAT 6 b, 1 MTW 5a, 3 Stellen halbtags MTW 5a und ½ Stelle MTW 2.

- Jugendwaldheim Süderlügum
 - 1 Leiter (geh. Forstdienst)
 - 1 Hauswirtschaftsleiterin
 - 1 Saisonkraft im Sommerhalbjahr
 - 4 Forstwirte zur Unterstützung sind durchschnittlich im Einsatz. Hier liegt folgende Dotierung vor: Je einmal BAT 5b, BAT 6b, MTW 1 und MTW 5a.

Umweltbildung – Öffentliche Träger

Die Stellenbesetzung im Multimar Wattforum (Träger: Stadt Tönning) sieht folgendermaßen aus: Ein Biologe, ein Gymnasiallehrer und eine Geographin, die in ihrer Arbeit von 11 ABM-Kräften mit geringer Dotierung unterstützt werden. Über die Stellenbesetzung sonstiger öffentlicher (kommunaler) Umweltbildungseinrichtungen liegen der Landesregierung keine Angaben vor.

Obwohl die Volkshochschulen nicht im engen Sinn Umweltbildungseinrichtungen sind, wurden sie zu ihrer personellen Ausstattung im Hinblick auf die Umweltbildung befragt. Dabei hat sich gezeigt, dass in Anbetracht des oftmals erheblichen Vorbereitungsaufwandes für fachspezifische Umweltbildungsmaßnahmen entsprechende Angebote vor Allem in den hauptberuflich geleiteten (38 von 163) Volkshochschulen entwickelt und realisiert werden. Vergleichbar der politischen Bildung geht es im Bereich der Umweltbildung häufig um einmalige Aktivitäten und Initiativen und weniger um sich wiederholende vergleichbare Kursangebote, mit denen ein geringerer Vorbereitungsaufwand verbunden ist. Insgesamt sind etwa 60 Kursleiterinnen und Kursleiter an Volkshochschulen für den engeren Bereich der Umweltbildung registriert (Zahlen für 1999)

Umweltbildung – Freie Träger

Über die personelle Ausstattung der entsprechenden Einrichtungen der freien Träger liegen der Landesregierung nur vereinzelt Daten vor. Von vielen dieser Einrichtungen ist bekannt, dass die Angebote der Umweltbildungen erst durch die erheblichen Leistungen und das hohe Engagement von ehrenamtlich Tätigen, Honorarkräften, ABM-Kräften, Zivildienstleistenden sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Freiwilligen Ökologischen Jahres ermöglicht werden.

Für den Bereich der Weiterbildung ist darauf hinzuweisen, dass gemäß § 1 Bildungsfreistellungs- und Qualifizierungsgesetz (BFQG) die Träger und Einrichtungen der Weiterbildung ein Recht auf freie Wahl der Leiterinnen und Leitern sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben.

1.5 Gibt es eine jeweilige zielgruppenspezifische Ansprache und um welche Zielgruppen handelt es sich ggf.?

Die Zielgruppen variieren je nach Umweltbildungseinrichtung und Aufgabenstellung. Das vielfältige Angebot in Schleswig-Holstein deckt sämtliche Altersgruppen und die unterschiedlichsten Arbeits- und Lebensbereiche ab:

Zielgruppen der Akademie für Natur und Umwelt:

- Haupt- und ehrenamtlich im Natur- und Umweltschutz Tätige
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Natur- und Umweltschutzbehörden und –verbänden sowie aus Wirtschaft und Politik .

Zielgruppen des Erlebniswaldes Trappenkamp:

- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Gruppenleiterinnen und -leiter
- Berufsspezifische Gruppen wie Forstwirtinnen und Forstwirte.

Zielgruppen der Jugendwaldheime Hartenholm und Süderlügum:

- Schülergruppen/Klassen ab 14 Jahre.

Zielgruppen des Landesamtes für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer:

- Einheimische aller Alters- und Bildungsschichten, die sich im Rahmen von wattenmeerbezogenen Fortbildungen jeglicher Art an das Nationalparkamt und die NationalparkService gGmbH wenden.
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit zum Themenbereich Wattenmeer und Nationalpark betreiben:
 - Referendarinnen und Referendare beziehungsweise Lehrerinnen und Lehrer (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Praxis und Theorie der Schule, IPTS)
 - berufsspezifische Gruppen im Bereich Tourismus, wie z. B. Wattführerinnen und -führer oder das Personal der Ausflugsreedereien
 - Zivildienstleistende der Naturschutzverbände
 - Absolventinnen und Absolventen des Freiwilligen Ökologischen Jahres
 - Nationalpark-Warte

Zielgruppen der Volkshochschulen:

- alle interessierten Bürgerinnen und Bürger

2. Wie ist die Zuordnung der Umweltbildung in der schleswig-holsteinischen Landesregierung – einschließlich des nachgeordneten Bereiches - organisiert?

Umweltbildung ist eine Querschnittsaufgabe. Dementsprechend hat die Mehrzahl der Ressorts der Landesregierung in der Umweltbildung Zuständigkeiten. Für die Umweltbildung im schulischen, im Hochschul- und im VHS-Bereich ist das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur (MBWFK) zuständig; das IPTS als nachgeordnete Dienststelle hat diese Aufgabe für die 2. Phase der Lehrerbildung und die Fortbildung der Lehrkräfte übernommen. Darüber hinaus werden hier auch

Fortbildungsveranstaltungen angeboten und anerkannt, wenn sie von qualifizierten Einrichtungen durchgeführt werden.

Das Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr (MWTV) besitzt die Zuständigkeit für die Grundsatzfragen der Weiterbildung. In diesem Zusammenhang wird die Aufgabe für die Umweltbildung im Rahmen der allgemeinen, politischen und beruflichen Weiterbildung wahrgenommen.

Das Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten ist für das Freiwillige Ökologische Jahr als zentrale jugendpolitische Bildungsmaßnahme im Umweltbereich und mit der dem Geschäftsbereich des Ressorts zugeordneten Akademie für Natur und Umwelt für die Fort- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlich im Natur- und Umweltschutz Tätigen zuständig.

Die Integration der Umweltbildung in die Ausbildung der Polizei hat das Innenministerium übernommen.

Die Förderung der Umweltbildung in der außerschulischen Jugendbildung wird durch das Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie wahrgenommen.

2.1 Welche Dienststelle ist mit der Koordinierung der Umweltbildung beauftragt?

Aufgrund der Querschnittsfunktion der Umweltbildung und der Handlungsnotwendigkeiten auf allen Ebenen gibt es die folgenden Koordinierungsstrukturen:

Die Vernetzung und Koordinierung der Umweltbildungsaktivitäten erfolgt über die Akademie für Natur und Umwelt (entsprechend § 1 Abs. 2 der Satzung). Die Umweltakademie erfüllt diese Aufgabe mit mehreren Ansätzen:

- An der Zusammenstellung des jährlichen Veranstaltungsprogramms werden alle Ressorts der Landesregierung mit Zuständigkeiten in der Umweltbildung beteiligt.
- Die Info-Servicestelle "Umweltbildung" in der Umweltakademie, durch Kabinettsbeschluss 1996 eingerichtet und gemeinsam von Bildungs- und Umweltministerium getragen, vernetzt und koordiniert die schulische und außerschulische Umweltbildungsarbeit. Sie gibt den Infobrief "Umwelt & Bildung" heraus, organisiert die regionalen Gesprächskreise zur Umweltbildung und die zur thematischen Zusammenarbeit eingerichteten Arbeitskreise "Naturerlebnisräume" und "Lernort Bauernhof".
- Der Informationsaustausch zur Umweltbildung zwischen Vereinen, Verbänden, Gewerkschaften, Nordelbischer Kirche, Bildungseinrichtungen der Wirtschaft, universitären Einrichtungen und den zuständigen Ministerien wird im Arbeitskreis Umweltbildung in der Umweltakademie organisiert (Liste der Mitglieder im AK Umweltbildung s. Anlage 3).
- Seit ihrer Gründung im Jahr 1993 arbeitet die Umweltakademie zur Erfüllung ihrer Aufgaben mit 130 Kooperationspartnerinnen und -partnern aus allen wichtigen Gesellschafts- und Interessengruppen zusammen. In der Anlage 4 sind die Kooperationspartnerinnen und Partner der letzten 2 Jahre aufgeführt.
- Der Beirat der Umweltakademie, der in seiner Zusammensetzung die Bandbreite der Kooperationspartnerinnen und -partner widerspiegelt, unterstützt insbesondere für diesen Bereich die Koordinierungsfunktion der Umweltakademie.

Grundsatzfragen der Umweltbildung als Teil der Weiterbildung werden ressortübergreifend in der Interministerielle Arbeitsgruppe Weiterbildung (IAW) abgestimmt. Da die Weiterbildung verschiedene Politikfelder tangiert, beschloss die Landesregierung 1994 eine ständige Interministerielle Arbeitsgruppe Weiterbildung (IAW) einzurichten. Aufgabe der IAW ist es, eine abgestimmte und zielgerichtete Förderung der Weiterbildung und Vergabe von Landesmitteln zu gewährleisten, dies schließt die Umweltbildung innerhalb der Weiterbildung ein. Sie ist in allen grundsätzlichen Fra-

gen der Weiterbildung zu beteiligen und wirkt durch Empfehlungen und Stellungnahmen an den Entscheidungsprozessen der Ressorts mit. Die Geschäftsführung der IAW liegt beim MWTV.

3. Welche Stellung hat die Akademie für Natur und Umwelt (ANU) innerhalb der Umweltbildung der Landesregierung?

Die Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein wird in der Satzung kurz als "Umweltakademie" bezeichnet. Das Kürzel "ANU" wird zwar noch immer häufig synonym mit der Umweltakademie verwandt, ist aber offiziell keine Abkürzung, die für die Umweltakademie benutzt werden darf, da es – länger als die Umweltakademie – den bundesweit tätigen Verein "Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e. V. (ANU)" gibt, der ältere Rechte auf dieses Kürzel hat.

Die Akademie für Natur und Umwelt ist die einzige Bildungseinrichtung des Landes, die ausschließlich der Wissensvermittlung, der Bewusstseinsentwicklung und der Förderung von Handlungsperspektiven zum Schutz, Erhalt und zur ökologischen Gestaltung von Natur und Umwelt zum Ziel hat. Ihre primäre Aufgabe ist es, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen auf allen Gebieten von Natur und Umwelt insbesondere für Personen mit Entscheidungskompetenzen in umweltrelevanten Bereichen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu organisieren und durchzuführen. Dadurch nimmt sie gegenüber den anderen Einrichtungen des Landes, die Umweltbildung neben ihren sonstigen Aufgaben wahrnehmen bzw. in speziellen Handlungsfeldern der Umweltbildung tätig sind, eine zentrale Rolle ein und ist Impulsgeberin zur Weiterentwicklung der Umweltbildung in Richtung einer Bildung zur Nachhaltigkeit.

3.1 In welcher Form und mit welchen Ergebnissen erfolgt eine Zusammenarbeit mit staatlichen Institutionen sowie Bildungseinrichtungen anderer Träger?

Wie bereits in der Antwort zur Frage 2.1 dargelegt, erfüllt die Umweltakademie ihre Aufgaben gem. § 1 Absatz 4 der Satzung im Wesentlichen durch Beteiligung Dritter (siehe Anlage 4 "Liste der Kooperationspartnerinnen und -partner"). Auf diesem Weg wird das fachliche Know-how der Kooperationspartnerinnen und -partner in die Bildungsarbeit der Akademie eingebunden. In Kooperation mit den genannten Einrichtungen finden jährlich 90 - 100 Bildungsveranstaltungen statt. Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Akteuren hat sich bewährt und die gewünschten Erfolge erzielt. So werden pro Jahr ca. 3000 Seminarteilnehmende - überwiegend Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den Verwaltungen der Kommunen und des Landes, der Vereine und Verbände und der Wirtschaft - zu allen Themen des Natur- und Umweltschutzes fort- und weitergebildet.

3.2 Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung zur Intensivierung der Zusammenarbeit der Akademie für Natur und Umwelt mit anderen Umweltbildungseinrichtungen z.B. denen der Wirtschaft?

Die Akademie für Natur und Umwelt baut seit Jahren die Kontakte zum Bereich "Wirtschaft" aus. Zur effektiven Ansprache dieser Zielgruppe arbeitet die Akademie mit den Bildungseinrichtungen der Wirtschaft wie z.B. der Wirtschaftsakademie, den Berufsbildungsstätten der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern, dem Bildungszentrum Tannenfelde, dem Rationalisierungskuratorium der Deutschen Wirtschaft zusammen. Auch freie Büros wie zum Beispiel die Deutsche Umwelt AG (duag) sind in die Zusammenarbeit integriert. Die Umweltakademie baut diese Beziehungen kontinuierlich weiter aus. Unterstützt wird die Umweltakademie dabei von dem 1997 gegründeten Förderverein "Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein

– Förderverein der Umweltakademie e.V.“, dessen Ziele eine enge Anbindung der Wirtschaft in die Diskussion um die Einleitung einer nachhaltigen Entwicklung sind.

3.3 Wie stellt die Landesregierung einen effektiven Mitteleinsatz und die Vermeidung von Doppelarbeit sicher?

Durch die frühzeitige Einbindung der Kooperationspartnerinnen und -partner in die Programmgestaltung der Umweltakademie wird eine weit gehende Transparenz hergestellt. So wird ein Doppelangebot von Seminaren ausgeschlossen und somit ein effektiver Mitteleinsatz bewirkt. Darüber hinaus finden Abgleichungen der Veranstaltungsprogramme in persönlichen Gesprächen mit einzelnen Anbietern von Fachveranstaltungen zu den Themen des Natur- und Umweltschutzes statt.

Die im vierteljährlich erscheinenden Infobrief der Akademie angekündigten Seminarveranstaltungen anderer Träger der Umweltbildung informieren zudem umfassend die ca. 750 in der Umweltbildung Tätigen aktuell über neueste Themen, Trends, Unterrichtsmaterialien und Ähnliches. Darüber hinaus findet in den regionalen Gesprächskreisen der Umweltbildner ein regelmäßiger Austausch über Erfahrungen, Materialien, Anregungen, Literatur, Arbeitspapiere etc. statt, sodass auch auf diesem Wege weitestgehend Doppelarbeit vermieden wird.

Die Landesregierung bewertet es jedoch als ausgesprochen positiv, wenn einzelne Bildungsträger Umweltbildungsmaßnahmen zu gleichen Inhalten anbieten, da hierdurch unterschiedliche Zielgruppen angesprochen und erschlossen werden können. In diesem Sinne kann eine Multiplikation von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen erreicht werden.

Für die Weiterbildung wird auf die nach § 1 BFQG zugesicherte freie Lehrplan- und Programmgestaltung der Träger und Einrichtungen der Weiterbildung verwiesen.

3.4 Welche Planung verfolgt die Landesregierung für die nächsten fünf Jahre?

Die Akademie für Natur und Umwelt soll auf der Grundlage der bisherigen Erfolge und erzielten Akzeptanz stetig weiterentwickelt werden. Im Einzelnen ist geplant:

- Die Info-Servicestelle Umweltbildung in der Umweltakademie soll aufgrund der positiven Erfahrungen des bisherigen Projektverlaufs möglichst über das bislang vorgesehene Projektende 2001 hinaus betrieben werden.
- Das Agenda 21 Büro wird 2002 im Rahmen einer Tagung einer Bilanz unterzogen, deren Ergebnisse die Grundlage für die weitere Arbeit bilden werden.
- Derzeit befindet sich die "Transferstelle Umweltkommunikation" in der Umweltakademie im Aufbau, mit der der Arbeitsschwerpunkt "Umweltkommunikation/-psychologie" verstärkt werden soll. Weiterhin soll die Transferstelle verstärkt insbesondere dem kommunalen und Verbandsbereich beratend zur Verfügung stehen sowie zukünftig Projekte betreuen und begleiten, in denen kommunikative Prozesse im Natur- und Umweltschutz verstärkt zum Einsatz kommen.

Verstärkt und regelmäßig soll in den folgenden Jahren überprüft werden, mit welchen Inhalten, Methoden und Kooperationspartnerinnen und -partnern die Zielgruppen der Umweltakademie erreicht werden bzw. neu angesprochen werden können.

4. Welchen Stellenwert im Rahmen der Umweltbildung hat für die Landesregierung das Freiwillige ökologische Jahr?

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) hat für die Landesregierung einen ausgesprochen hohen Stellenwert für die Umweltbildung. Deshalb wird es derzeit in seinem 10. Jahrgang durchgeführt und ist zur größten außerschulischen Bildungsmaß-

nahme im Umweltbereich in Schleswig-Holstein ausgebaut worden. Jungen Menschen zwischen 16 und 27 Jahren werden hier Möglichkeiten gegeben, Persönlichkeit und Umweltbewusstsein zu entwickeln und sich ein Jahr lang aktiv im Umwelt- und Naturschutz zu engagieren.

Neben der Vermittlung von ökologischen Fachkenntnissen zählen der Erwerb von Handlungskompetenzen im Umweltschutz und eine Verstärkung des grenzübergreifenden Verständnisses für ökologische Zusammenhänge zu den Zielen des FÖJ in Schleswig-Holstein. Viele der FÖJ'lerinnen und FÖJ'ler bringen ihr erworbenes Wissen und Fähigkeiten als positive Erfahrungen und als Qualifikationen in ihr späteres Berufsleben ein.

Alle der zur Zeit 110 anerkannten Einsatzstellen im FÖJ sind bei gemeinnützigen Vereinen und Verbänden, Initiativen und Projekten im Umweltbereich angesiedelt. Die Vielfalt der Einsatzstellen und das Spektrum der Tätigkeiten stellen sich als breite Angebotspalette dar, das den FÖJ-Teilnehmenden verschiedene Einsatzgebiete, zum Beispiel im Arten- und Biotopschutz, in der biologischen Landwirtschaft, der Öffentlichkeitsarbeit und der Umweltpädagogik eröffnen.

Die pädagogische Begleitung des FÖJ erfolgt in mehreren einwöchigen Seminaren zu den Themen Wald, Energie, Landwirtschaft, Ernährung, Wattenmeer und Ostseeökologie. In den Einsatzstellen leisten die FÖJ-Teilnehmenden ganztägige, überwiegend praktische Hilfstätigkeit. Bereits seit 1992 nehmen ausländische Jugendliche am FÖJ in Schleswig-Holstein teil.

Seit 1997 ist Schleswig-Holstein an der Pilotaktion der Europäischen Kommission "Europäischer Freiwilligendienst" (EVS) beteiligt. Insgesamt sind bereits 27 der Einsatzstellen in Schleswig-Holstein nach den Maßgaben des EVS anerkannt. Im Rahmen dieses Programms sind derzeit zwei Teilnehmerinnen aus Schleswig-Holstein in Estland eingesetzt, in schleswig-holsteinischen Einsatzstellen ein Franzose, eine Engländerin, eine Österreicherin, eine Estin und zwei Polinnen.

An der dargestellten Entwicklung wird deutlich, dass für die Landesregierung das FÖJ eine Bildungsmaßnahme von sehr hoher Priorität ist. Jugendliche können hierdurch Natur und Umwelt auf unterschiedlichste Weise erfahren, Umweltwissen vertiefen und letztendlich Handlungskompetenzen entwickeln. Es gibt zur Zeit keine andere Maßnahme im Bereich der Umweltbildung mit einem derart umfassenden und intensiven Angebot in Schleswig-Holstein. Deshalb strebt die Landesregierung eine Erweiterung des FÖJ auf 100 Plätze ab 01. August 2001 sowie den Ausbau des internationalen Austausches an.

4.1 Wie haben sich die Teilnehmerzahlen seit 1996 entwickelt?

Die Zahlen der Teilnehmenden haben sich seit 1996 wie folgt entwickelt:

1996/97: 32

1997/98: 53

1998/99: 70

1999/2000: 81

2000/2001: 70 vorläufig

Eine detaillierte Aufschlüsselung zu den Teilnehmenden ist der Liste in der Anlage 5 zu entnehmen.

4.2 Welche Kosten fielen an und wurden von wem in welcher Höhe getragen?

Die Kosten werden, wie nachstehende Tabelle zeigt, vom Bund, Land, dem Träger - Evangelische Kirche - und den Einsatzstellen zusammen übernommen:

	Bund	Land	Evang. Kirche	Eigenanteil Einsatzstelle	Gesamt
1995/96	211.923 DM	504.000 DM	100.000 DM	0 DM	815.923 DM
1996/97	150.276 DM	524.000 DM	100.000 DM	6.200 DM	780.476 DM

1997/98	204.620 DM	938.000 DM	100.000 DM	10.000 DM	1.252.620 DM
1998/99	267.120 DM	1.434.000 DM	100.000 DM	14.000 DM	1.815.120 DM
1999/2000	303.820 DM	1.452.115 DM	100.000 DM	15.000 DM	1.870.935 DM
2000/2001 (geplant)	310.030 DM*	1.453.000 DM	100.000 DM	15.000 DM	1.878.030 DM

*: Summe laut Zuwendungsbescheid

Hinweis: Für den FÖJ-Jahrgang 2000/2001 sind Zuschüsse aus dem EVS in Höhe von 168.800 DM im Haushaltsplan-Entwurf eingeplant.

5. Welche Form der Zusammenarbeit bei der Umweltbildung gibt es mit anderen Bundesländern?

Da die Umweltbildung als Querschnittsthema jeweils unterschiedlichen Ressorts zugeordnet ist, gibt es eine Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern in verschiedenen Bereichen:

- Umweltministerien: Gemäß Beschluss der Umweltministerkonferenz (UMK) im Juni 1996 zur Förderung der Umweltbildung ist das Leitbild der dauerhaft umweltgerechten Entwicklung durch Umweltbildung – als integraler Bestandteil und als Instrument der Umweltpolitik – zu fördern. Die UMK sieht dabei den Schwerpunkt in der außerschulischen Bildung. Neben landesinternen Maßnahmen wurde die Notwendigkeit der länderübergreifenden Zusammenarbeit betont. Im Oktober 2000 ist ein erstes Bund-Länder-Arbeitstreffen zu einem Erfahrungsaustausch der Länder geplant. Ferner soll dabei auch die Frage geklärt werden, ob eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe zum Thema "Umweltbildung" eingerichtet werden soll, um sich so ggf. über gemeinsame Maßnahmen in der Umweltbildung schneller zu informieren und abzustimmen.
- Umweltakademien: Auf Details in der Zusammenarbeit zwischen der Umweltakademie und den staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz der anderen Bundesländer wird in der Antwort auf die nachfolgende Frage 6 eingegangen. Darüber hinaus kooperiert die Umweltakademie gelegentlich bei der Durchführung von Veranstaltungen mit Partnerinnen und Partnern aus entsprechenden Akademien anderer Bundesländer. Diese Kooperationen werden im jeweiligen Jahresprogramm der Umweltakademie ausgewiesen.
- Schulische Umweltbildung: Bezüglich der schulischen Umweltbildung gibt es seit 1994 ein Kooperationsprojekt der Norddeutschen Länder. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern treffen sich regelmäßig zu einem Erfahrungsaustausch. Teilweise werden gemeinsame Fortbildungsangebote für Lehrkräfte veranstaltet; in der Regel 2 - 4 Veranstaltungen pro Bundesland im Jahr.

Im Rahmen der Modellversuche der Bund-Länder-Kommission (BLK) gibt es seit Jahren eine länderübergreifende Zusammenarbeit zu verschiedenen Themen der Umweltbildung. Diese Zusammenarbeit hat sich nach der Umsteuerung bei der Förderung von Einzelmodellversuchen zu Gunsten von Modellversuchsprogrammen, an denen mindestens 10 Länder beteiligt sind, erheblich verstärkt. Im Jahre 1998 wurde durch die BLK das Programm "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" aufgelegt, an dem 14 Bundesländer beteiligt sind. Ein so genannter Lenkungsausschuss, in dem alle beteiligten Länder vertreten sind, nimmt zweimal jährlich die Programmresultate zur Kenntnis, bewertet sie und gibt Empfehlungen für die weitere Programmarbeit

- Weiterbildung: Für den Bereich Weiterbildung findet auf ministerieller Ebene ein ständiger Austausch mit den anderen Bundesländern über den Ausschuss Fort- und Weiterbildung der Kultusministerkonferenz (KMK) sowie über die Bund-

Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung statt. Speziell die norddeutschen Bundesländer haben für eine enge Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg eine ständige Arbeitsgruppe "Berufliche Bildung und Weiterbildung" eingerichtet.

6. In welcher Form hat sich die Landesregierung in die Arbeit der BANU (Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz) eingebracht und wie wird seine Arbeit durch die Landesregierung bewertet?

Der BANU wurde 1990 gegründet. Mitglieder des BANU sind die staatlich getragenen Umwelt- und Naturschutzakademien der Bundesländer. Gast-Status im BANU haben das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und die zum Geschäftsbereich des BfN gehörende Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm (INA) (Liste der BANU-Mitglieder siehe Anlage 6).

Die Ziele des BANU sind die inhaltlich-konzeptionelle und methodisch-didaktische Weiterentwicklung der Natur- und Umweltbildung, die entsprechende Beteiligung an der Fachdiskussion sowie die Stärkung der inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit.

Der BANU dient dem Austausch der staatlich getragenen Umweltbildungsstätten untereinander, insbesondere über neue Entwicklungen in der Umweltbildung, über Evaluationen von Umweltbildungsmaßnahmen und -programmen und über die Koordination des Bildungsangebotes untereinander und mit Dritten.

Die wesentlichen Schwerpunkte der Arbeit des BANU in den vergangenen Jahren waren die Erarbeitung der "Leitlinien zur Natur- und Umweltbildung für das 21. Jahrhundert" und der Austausch und die Verabredung von Kooperationen mit bundesweit tätigen Verbänden der Umweltbildung wie der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. (ANU), der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung e.V. (DGU), der Gesellschaft für berufliche Umweltbildung e.V. (GbU) und dem Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN).

Die Umweltakademie ist unmittelbar nach ihrer Einrichtung im Jahr 1993 dem BANU beigetreten. Sie hat sich seitdem intensiv in die Arbeit des BANU eingebracht und neue Impulse gesetzt. Die vom BANU 1999 herausgegebenen "Leitlinien zur Natur- und Umweltbildung für das 21. Jahrhundert" sind unter wesentlicher Mitarbeit der Umweltakademie des Landes Schleswig-Holstein erarbeitet worden. Die stärkere Verankerung von Ansätzen der Kommunikationspsychologie in die Umweltbildungsarbeit der BANU-Mitglieder ist auch auf wichtige Anstöße der schleswig-holsteinischen Umweltakademie zurückzuführen.

Der BANU ist für den fachlichen Austausch und die Weiterentwicklung der Umweltbildung von herausragender Bedeutung.

7. Welche Möglichkeiten bietet ggf. die Bundesstiftung "Umwelt" für die Umweltbildung und welche konkreten Erfahrungen gibt es in Schleswig-Holstein?

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) ordnet ihre 12 Förderbereiche drei Themenfeldern zu (Förderleitlinien Stand Oktober 1998). Im Themenfeld III, Umweltkommunikation, sind die Förderbereiche

- Umweltkommunikation in der mittelständischen Wirtschaft,
- Umweltinformationsvermittlung,
- Umweltbildung und
- Umwelt und Kulturgüter

zusammengefasst.

Neben dem Förderbereich Umweltbildung kommen Bildungsgesichtspunkte auch im Rahmen des Förderbereichs Umweltkommunikation in der mittelständischen Wirtschaft zum Tragen. In dem letztgenannten Bereich sollen Ansätze gefördert werden,

die auf dem klassischen Fundament der Umweltberatung und beruflichen Umweltbildung beruhen und auf eine nachhaltige Verhaltensänderung und –verstärkung zielen. Im Mittelpunkt soll daher der Schritt vom Wissen zum Handeln stehen. Ziel ist die alltagspraktische Verwirklichung einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung sowie die Übertragung von Erfahrungen.

Der eigentliche Förderbereich der Umweltbildung soll mit den geförderten Projekten dazu beitragen, aktuelle Umweltprobleme, insbesondere unter Einbeziehung kleiner und mittlerer Unternehmen, aufzugreifen und einer schnellen Lösung zuzuführen. Hierbei soll das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung eine entscheidende Rolle spielen. Die geplanten Förderthemen spannen sich dabei von dem zeitnahen interdisziplinären Austausch von Umweltwissen über die Erschließung neuer Zielgruppen, Inhalte und Methoden, die "Bildung für Nachhaltigkeit" (modellhafte Konzepte, die sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung und den Anforderungen der Agenda 21 orientieren), der Handlungsorientierung und Verhaltensänderung bis zur Umweltbildungsforschung.

In Schleswig-Holstein wurden bisher u. a. folgende Vorhaben mit Bildungsbezug durch die DBU gefördert. Hiermit wurden weit gehend durch Dritte knapp 9 Mio. DM an Fördersumme für Schleswig-Holstein eingeworben:

- Workshop: Umweltgerechte Unternehmensführung in der Lederindustrie – Umweltgerechte Herstellung von Lederprodukten (Ökopartner, Kiel)
- Kurssystem zur Weiterbildung von Handwerkern: Installation, Wartung und Reparatur von regenerativen Energietechnologien (artefact e. V., Glücksburg)
- Ausstellung "Verpackungs- und Materialschutztechniken der Natur" (CAU zu Kiel)
- Aufbau eines Informationszentrums "Ökologisches Bauen" (Moorwiesenhaus – Verein für Ökologisches Bauen und Leben e. V., Kiel)
- Erstellung von Materialien zur Umwelterziehung: Vorbild Natur – nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt (Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften, CAU zu Kiel)
- Vermeidung von Sonderabfällen im Chemieunterricht – Erarbeitung und Einsatz einer Wanderausstellung (Erziehungswissenschaftliche Fakultät der CAU zu Kiel)
- Ressourcenschonende Ausrichtung des Schleswig-Holstein Musik Festivals – Bestandserhebung, Vorstudie und verbindlicher Handlungskatalog (Organisationsbüro des Schleswig-Holstein Musik Festival mbH/Ökopartner, Hamburg/Kiel)
- Unterstützung der internationalen Konferenz Eco-Baltic in Lübeck (INEM International Network for Environmental Management e. V., Wedel)
- Erstellung einer Unterbringungsmöglichkeit zu Umweltbildungszwecken (Wildpark Eekholt, Großenaspe)
- Durchführung der Seminarreihe "Ökologische Bildung" (Internationaler Bund für Sozialarbeit, Schönhagen)
- Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Entwicklung von systemaren Handlungskonzepten für eine ökologisch orientierte Planung (Projektzentrum Ökosystemforschung der CAU zu Kiel)
- Durchführung der Veranstaltung "Bodenverschmutzung und Risikoabschätzung – ein Seminar über Schadstoffanalyse und Risikomanagement (European Environmental Research Organisation, Wageningen)
- Einrichtung eines Umweltzentrums in Eckernförde (NATUR TECHNIK UMWELT e. V., Rendsburg)
- Erstellung eines Umweltinformationsordners für das Handwerk (Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft (RKW) e. V., Kiel)
- Informationsveranstaltung "Ausbildungsintegrierter Umweltschutz an der Fachhochschule Lübeck" (Fachhochschule Lübeck)
- Durchführung der Umwelttage im Rahmen der Baltic Week Schleswig 1995 (Schulverwaltungsamt Kreis Schleswig-Flensburg)
- Konzeption und Einrichtung einer ökologischen Lehrbiotopanlage als Modell für neuartige Wege zur Vermittlung von ökologischem Wissen (CAU zu Kiel)
- Ökologisches Fortbildungs- und Austauschprogramm für Führungskräfte (INEM International Network for Environmental Management e. V., Wedel)

- Aufbau des Zentrums für Wattenmeer-Monitoring und –Information in Tönning (Stadt Tönning)
- Aufbau und Betreuung von Verbänden für umweltbewusstes Management in den Ländern Mittel- und Osteuropas als Hilfe zur Selbsthilfe; hier Block I: Teilprojekte Polen, Tschechische Republik und Ungarn (INEM International Network for Environmental Management e. V., Wedel)
- Zentrum für Wattenmeer-Monitoring und –Information (Multimar Wattforum Tönning).

B. Finanzielle Ausstattung / Förderung

8. In welcher Höhe erfolgte - seit 1996 - eine Förderung der Umweltbildung, aufgegliedert nach institutioneller-, personeller- und projektbezogener Förderung, für staatliche, öffentliche und freie Träger, durch die Landesregierung, durch die Bundesregierung, durch die Europäische Union und ggf. weitere?

Folgende Einrichtungen und Projekte werden direkt und/oder durch spezielle Förderprogramme gefördert:

- Akademie für Natur und Umwelt: Die Umweltakademie wird als Einrichtung des Landes nicht gefördert. Ihr stehen jedoch jährlich Mittel zur Verfügung, die im Haushalt der Landesregierung im Einzelplan 1311 eingestellt sind, und zwar:
1996: 1,161.7 TDM
1997: 1,224.0 TDM
1998: 1,252.1 TDM
1999: 1,393.9 TDM.
- Im Rahmen der im LANU bearbeiteten Programme “Richtlinien zur Erarbeitung und Umsetzung von Prozessen und Projekten im Sinne einer lokalen Agenda 21 einschließlich integrierter Schutzkonzepte (ISK)” und “Richtlinien für die Förderung von Projekten im Bereich des Natur- und Umweltschutzes” werden ausschließlich projektbezogene Förderungen vom Land bewilligt. Gesamtzusendungshöhen im Rahmen der Agenda 21/ISK-Förderung an die einzelnen Antragstellerinnen und Antragsteller:
1996: ca. 320.000,- DM (nur Integrierte Schutzkonzepte)
1997: ca. 303.000,- DM (nur Integrierte Schutzkonzepte)
1998: ca. 205.000,- DM (nur Integrierte Schutzkonzepte)
1999: ca. 203.000,- DM
2000: ca. 340.000,- DM

Gesamtzusendungshöhen an Antragstellerinnen und Antragsteller durch das LANU im Rahmen der Projektförderung im Natur- und Umweltschutz:

1996: ca. 529.000,- DM
1997: ca. 520.000,- DM
1998: ca. 716.000,- DM
1999: ca. 517.000,- DM
2000: ca. 531.000,- DM

- Jugend-Umweltbildung: Die in der Antwort zu Frage A 1.1 genannten Träger der außerschulischen Jugendbildung erhielten an institutioneller Förderung durch das Land insgesamt:
1996: 26.750,- DM
1997: 16.850,- DM
1998: 18.500,- DM

1999: 17.500,-- DM
 2000 (beantragt): 15.800,-- DM

Die anteiligen Mittel der Umweltbildung im Rahmen der institutionellen Förderung des Landes anderer Jugendverbände sind nicht bezifferbar.

Die Höhe der projektbezogenen Förderung des Landes betrug für freie Träger:

1996 89.802,-- DM
 1997 93.478,-- DM
 1998 67.551,-- DM
 1999 41.054,-- DM
 2000 (beantragt) 80.895,-- DM

Für öffentliche Träger:

1996 --,-- DM
 1997 --,-- DM
 1998 3.674,-- DM
 1999 --,-- DM
 2000 (beantragt) 1.485,-- DM

- Institutionelle, personelle und projektbezogene Landesförderung (bzw. Finanzierung bei landeseigenen Einrichtungen) der Umweltbildung in den Bereichen Wald und Jagd seit 1996 (im jährlichen Durchschnitt):

Bereich	Träger	a) institutionell b) personell c) projektbezogen	Förderung in (TDM)	durch
1. ErlebnisWald Trappenkamp	staatlich	a b	990 99	Land
2. Allgemeine Waldpädagogik der Landesforstverwaltung	staatlich		z.Z. nicht quantifizierbar	Land
3. Jugendwaldheime Hartenholm und Süderlügum	staatlich	a b	318 790	Land
4. Waldjugendzentrum (WJZ) bei der Försterei Hütten	frei	a und c b	900 77	Land
5. Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW)	frei	c	30	Land
6. Projektgruppe Seeadlerschutz e.V.	frei	a	56	Land
7. Seehundstation Friedrichskoog e. V.	frei	a	1.150 200	Bund Land
8. Umweltbildung durch die Landesjägerschaft	frei	a	121	Mittel der Jagdabgabe

- Förderung der Umweltbildung durch BingoLotto:
 1999 wurde das BingoLotto in Schleswig-Holstein eingeführt, aus dessen Gewinnen Natur- und Umweltschutzprojekte sowie der entwicklungspolitischen Arbeit gefördert werden. Die Mittel werden zweckgebunden in den Landeshaushalt eingestellt und werden hieraus zu Gunsten der im Vergaberat bewilligten Projekte freigegeben. Folgende Maßnahmen und Projekte freier Träger wurden unterstützt:

Jahr	Maßnahme	Art der Förderung	Art des Trägers	Förderung in TDM
1999	Natur-Erlebnis-Mappe	projektbez.	Frei	25,0
	Umweltpädagogik in Schulen des Kreises Plön	projektbez.	Frei	50,0
	Umweltbildung auf der "Baltic 21"	projektbez.	Frei	6,5
	Infozentrum Schleimünde	projektbez.	Frei	44,0
	Wattkoffer-Materialiensammlung	projektbez.	Frei	20,0
	Ausstellung im NABU-Zentrum Katinger Watt	projektbez.	Frei	50,0
	Ostssee-Info-Zentrum Eckernförde	projektbez.	Frei	50,0
	Ausbau des regionalen Umweltbildungszentrums	projektbez.	Frei	25,0
2000	Naturkindergarten ohne Dach und Wände	projektbez.	Frei	5,6
	Ausstellung "Ökologie findet Stadt"	projektbez.	Frei	1,5
	Umweltbildungsarbeit für Jugendgruppen	projektbez.	Frei	6,0
	Nachbildung eines Unter-Wasserlebensraumes	projektbez.	Frei	1,0
	Seminarausstattung auf der Lovis	projektbez.	Frei	10,0
	Bau u. Einrichtung von Tastkästen	projektbez.	Frei	0,6
	Boschüre:Umweltbildungs- Institutionen in SH	projektbez.	Frei	3,4
	Gestaltung d. Freigeländes am Multimar Wattforum	projektbez.	Frei	50,0
	Umbau des Wattenmeerhauses Langeneß -	projektbez.	Frei	100,0

- Förderung der Umweltbildung in Naturerlebnisräumen (NER) (siehe hierzu auch Antwort zu Frage 42)

Jahr	Maßnahme	Art der Förderung	Art des Trägers	Förderung in TDM	durch
1996	Einrichtung des NER Kollhorst, Kiel	Projektbez.	Öffentlich	19,35	Land
	Einrichtung des NER Plankenwiese, HL	Projektbez.	Öffentlich	7,72	Land
	Einrichtung des NER Stintgraben, Bordesholm	Projektbez.	Frei	8	Land
1997	Einrichtung des NER	Projektbez.	Frei	12,3	Land

	Stadtwald Neumünster				
	Einrichtung des NER Rensinger See	Projektbez.	Frei	1,34	Land
	Einrichtung des NER Stintgraben, Bordesholm	Projektbez.	Frei	37,7	Land
	Naturlehrpfad Lensahn Kreis Ostholstein	Projektbez.	Öffentlich	137,335	Land
1998	Einrichtung des NER Albersdorf	Projektbez.	Öffentlich	100	Land
	Einrichtung des NER Rensinger See	Projektbez.	Frei	1,555	Land
	Einrichtung des NER Lunden, Dithmarschen	Projektbez.	Öffentlich	455 540	Land EU
	Einrichtung des NER artefact, Glücksburg	Projektbez.	Frei	55	Land
1999	Einrichtung des NER Lunden, Dithmarschen	Projektbez.	Öffentlich	42 28	Land EU
	Einrichtung des NER Maasholm	Projektbez.	Öffentlich	492 540	Land EU
	Einrichtung des NER Kolonistenhof, RD	Projektbez.	Öffentlich	587 696	Land EU
	Einrichtung des NER DRK-Krankenhaus RZ	Projektbez.	Öffentlich	200	Land
	Einrichtung des NER Stadtwald Neumünster	Projektbez.	Frei	24	Land
2000	Einrichtung des NER Moislinger Aue, HL	Projektbez.	Öffentlich	25	Land
	Einrichtung des NER Rensinger See	Projektbez.	Frei	3,1	Land

- Förderung der Umweltbildung im Multimar Wattforum

Jahr	Maßnahme	Art der Förderung	Art des Trägers	Förderung in TDM	durch
1996	Bau des Multimar Wattforum	Projektbez.	Öffentlich	44,25 325,96 853,14 340,60 100,00	Bund Land EU DBU Kreis
1997	Bau des Multimar Wattforum	Projektbez.	Öffentlich	327,92 1.356,06 2.572,70 100,00	Land EU DBU Kreis
1998	Bau des Multimar Wattforum	Projektbez.	Öffentlich	200,00 1.761,00 1.997,40	Land EU DBU

				156,00	Stadt
1999	Bau des Multimar Wattforum	Projektbez.	Öffentlich	329,93	Land

- Förderung der NationalparkService gGmbH

Jahr	Maßnahme	Art der Förderung	Art des Trägers	Förderung in TDM	durch
1999	Einrichtung und Betrieb der NationalparkService gGmbH	Institutionell	Sonstiger (frei und öffentlich)	2.262,00	Land
2000	Betrieb der NationalparkService gGmbH	Institutionell	Sonstiger	2.516,70	Land

- Pilotprojekte des MUNF:

Jahr	Partner/ innen	Maßnahmen	Förderung durch
1998	MUNF, Kommunen und Kreise und viele andere	Agenda 21 Aktion: Schleswig-Holsteins Haushalte machen mit	MUNF: Öffentlichkeitsarbeit 40.000 DM
1999	MUNF, Handel, Kommunen und Kreise, Kirche und ca. 100 weitere	Von Küste zu Küste handeln wir fair	MUNF: Öffentlichkeitsarbeit: 16.000 DM Umweltpreis: 5.000 DM
99/2000	IPTS (federführend) MUNF MBWFK	Öko-Audit an berufsbildenden Schulen	MUNF: Ökotechnik/ Ökowiirtschaft 150.000 DM MBWFK: Freistellung von Lehrkräften Gegenwert: ca. 150.000 DM
2000	MUNF, Handel, Kommunen, Sportverbände, Kirche, Gastronomie und ca. 100 weitere	Fair kauft sich besser	MUNF: Öffentlichkeitsarbeit: 40.000 DM Ökotechnik/Ökowiirtschaft: 8.000 DM Gutachten/Sachverständige: 15.000 DM Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit: 350.000 DM

- Für den schulischen Bereich (inklusive IPTS, IPN) lassen sich konkrete Angaben insgesamt nicht treffen, da Umweltbildung ein nicht extra ausgewiesener Teil einer umfassenden Bildungs- und Erziehungsaufgabe ist. Ausdrücklich nur für Umweltbildung stehen aber Poolstunden für die Kreisbeauftragten zur Verfügung (zurzeit ca. 60), weiterhin Poolstunden für Energieberatungslehrkräfte und Internet-Betreuung (zurzeit 18 Stunden). Im Umfang einer halben Stelle betreut eine Lehrkraft zurzeit schulische Naturerlebnisräume in Lübeck. An Umwelteinrichtungen abgeordnet sind zurzeit 8 Lehrkräfte mit einem Umfang von 7 Stellen; über-

wiegend handelt es sich dabei um ehemalige Landwirtschaftslehrer.

- An den Hochschulen gibt es keine speziellen, nur die Umweltbildung betreffenden Projekte. Umweltbildung ist als Teilbereich in vorhandene Studiengänge und Forschungsvorhaben eingebunden (siehe hierzu auch Antwort zu 29/39 und zum Komplex „H“). In Einzelfällen werden Gutachten auf Anforderung der Landesregierung oder anderer öffentlicher Stellen erstellt. In diesen Fällen wird die Hochschule nicht als Ganzes, sondern ihre Einrichtungen, z. B. das Forschungs- und Technologiezentrum Westküste oder das Ökologie-Zentrum der CAU, angesprochen. Bei den Forschungseinrichtungen verhält es sich ähnlich.
 - Die Landesregierung fördert ein flächendeckendes Netz von Trägern und Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung mit investiven Mitteln. Diese Förderung dient der Modernisierung der Ausstattung, dem Umbau und dem Neubau von Bildungseinrichtungen. Eine Vielzahl der geförderten Einrichtungen bieten in gewissem Umfang auch Maßnahmen zur Umweltaus- und -weiterbildung an. Eine Bezifferung der anteiligen mittelbaren Förderung lässt sich allerdings nicht ermitteln. Beispielhaft zu nennen ist: Die Förderung eines Qualifizierungszentrums für Gebäudeautomations- oder leittechnik beim bfw Neumünster. Gebäudeautomations-technik ist in erster Linie Energiespartetechnik. Durch den Einsatz von rund 360.000,--DM Zuschussmitteln des MWTV und 275.000,--DM des Ministeriums für Finanzen und Energie konnten 16 praxisorientierte Qualifizierungsarbeitsplätze in Neumünster entstehen.
 - Die Strukturförderung zu Gunsten des hauptberuflichen pädagogischen Personals für Volkshochschulen kommt zugleich auch der Förderung der Umweltbildung zu Gute. Die auf die Umweltbildung entfallenden Personalkostenanteile lassen sich nicht beziffern. Die unterrichtsstundenbezogene Förderung betrug in diesem Teilgebiet 5.037 DM.
 - Die Umweltbildungsarbeit der Bildungsstätten wird als Teil der jeweiligen gesamten Arbeit durch das Land Schleswig-Holstein aus dem Förderprogramm "Heimvolkshochschulen und Bildungsstätten" bzw. aus dem Titel zu Gunsten der parteinahen Stiftungen und Vereine nach Maßgabe des Haushalts (Einzelplan 07) gefördert.
9. Welche inhaltlichen Vorgaben wurden dabei gemacht und welche Erfolgskontrolle wurde durchgeführt?

Die inhaltlichen Vorgaben werden bei Förderungen im Rahmen der Antragstellung geklärt. Die Erfolgskontrolle findet in der Regel im Rahmen der Verwendungsnachweisprüfung statt, die einen Sachbericht und einen zahlenmäßigen Nachweis umfasst. Darüber hinaus kommen in Einzelfällen Evaluierungsaufträge in Betracht sowie, insbesondere bei einer Beteiligung von EU-Mitteln, Vor-Ort-Kontrollen. Im Einzelnen bedeutet dies:

- Umweltakademie: Die inhaltlichen Vorgaben für die Arbeit der Umweltakademie werden vom Vorstand gemäß § 4 der Satzung unter Beteiligung des Beirates der Umweltakademie erarbeitet. Der Vorstand hat 1997 "Leitlinien und Grundsätze für die Arbeit der Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein" beschlossen, an denen sich die inhaltliche Arbeit der Umweltakademie orientiert. Darüber hinaus werden die Zusammenstellung des jeweiligen Jahresprogramms und die Auswahl der Themen für Publikationen intensiv im Beirat beraten und im Vorstand beraten und beschlossen. Ebenso erfolgt eine intensive Erfolgskontrolle über die Beratung der Auswertungsberichte zu den Veranstaltungen und der Evaluationen von einzelnen Bildungsmaßnahmen.

- In den Programmen des LANU “Richtlinien zur Erarbeitung und Umsetzung von Prozessen und Projekten im Sinne einer lokalen Agenda 21 einschließlich integrierter Schutzkonzepte” und “Richtlinien für die Förderung von Projekten im Bereich des Natur- und Umweltschutzes” sind die inhaltlichen Vorgaben generell für beide Förderprogramme in Richtlinien geregelt. Da die Projekte jeweils modellhaft Lösungen aufzeigen sollen, sind sie nicht generell und pauschal zu behandeln. Daher findet in jedem einzelnen Fall eine Beratung und Entscheidung durch die mittelbewirtschaftende Stelle statt. Zur Vorbereitung der Entscheidung führt die mittelbewirtschaftende Stelle eine Abstimmung mit den fachlich betroffenen Stellen im Lande durch. Im Fall der Förderung der kommunalen Agenda 21 werden im Rahmen der Behandlung der Projekte in dem vom Umweltministerium eingerichteten Beratungskreis auch die kommunalen Spitzenverbände, Umweltverbände und die betroffenen Kreise eingeschaltet (Mitglieder des Beratungskreises: siehe Anlage 7). Grundsätzlich sollen die Vorhaben bzw. die Projektergebnisse übertragbar und auf Langfristigkeit ausgelegt sein.

Erfolgskontrollen werden hauptsächlich im Rahmen der Verwendungsnachweisprüfung durchgeführt. Ergänzend erfolgen Vor Ort-Kontrollen durch die Landesprüfer des MUNF-Geschäftsbereiches oder die Bewilligungsstelle. Die vorgelegten schriftlichen Ergebnisberichte werden in Einzelfällen auch den Fachbehörden zur Begutachtung vorgelegt. Die Veröffentlichung und möglichst weite Verbreitung der Erkenntnisse aus den Projekten wird vom LANU so weit wie möglich unterstützt.

- Im Rahmen der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung wurden im Einzelfall keine inhaltlichen Vorgaben gemacht. Grundlage der Förderung ist der § 16 des Jugendförderungsgesetzes des Landes Schleswig-Holstein, in dem die Ziele der Förderung formuliert sind. Die Erfolgskontrolle erfolgt durch Berichte der Träger über Inhalt, Methode und Ablauf der Maßnahmen, die Bestandteil der Verwendungsnachweise sind.
- Zur Landesförderung der Umweltbildung in den Bereichen Wald und Jagd dienen als inhaltliche Vorgaben einrichtungsbezogen die allgemeine Waldpädagogik des Landes, das Jugendwaldheim-Konzept des Landes, das Konzept für den Seeadlerschutz in Schleswig-Holstein, die Strategie zur Vermeidung, die naturnahe Aufzucht und Auswilderung von Heulern und die Ziele und Grundlagen der naturnahen Jagd in Schleswig-Holstein. Erfolgskontrollen werden bei den staatlichen Einrichtungen durch Zielvereinbarungen, Jahresberichte einschließlich Soll/Ist-Vergleiche und durch Befragungen durchgeführt. Bei den freien Trägern erfolgen die Erfolgskontrollen durch die Verwendungsnachweise. Als weitere Erfolgskontrolle kann die teilweise Erfassung von Besucherzahlen der unterschiedlichen Einrichtungen angesehen werden, die zum Beispiel von 136.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr in der Seehundstation Friedrichskoog bis zu ca. 200.000 Besucherinnen und Besuchern pro Jahr im ErlebnisWald Trappenkamp reichen.
- Zur Förderung der Umweltbildung durch BingoLotto: Die inhaltlichen Vorgaben der Förderrichtlinien sind ausgerichtet auf die Umsetzung von Umwelt- und Entwicklungsprojekten im Rahmen der Agenda 21. Die Erfolgskontrolle besteht in der bei Projektförderung üblichen Verwendungsnachweisprüfung.
- Multimar Wattforum:
Bei der Einrichtung des Multimar Wattforums wurden folgende inhaltliche Vorgaben aufgestellt: Es soll Zentrum für die spezifische Umweltbildung zum Thema Wattenmeer in Schleswig-Holstein für Touristen und Bewohnerinnen und Bewohner der Region sein und informieren über
 - die Tier- und Pflanzenwelt des Wattenmeeres
 - die Artenvielfalt und
 - die Bedeutung des einzigartigen Ökosystems schleswig-holsteinisches Wattenmeer.

Neben den üblichen Förderungs-Verwendungsnachweisen liegt eine Erfolgskontrolle in Form eines Forschungsvorhabens vor, in dem Besucherbefragungen zur Qualität der Arbeit des Multimar Wattforums durchgeführt worden sind ("Evaluation einer Umweltausstellung am Beispiel des Multimar Wattforums Tönning"; gefördert vom Bundesamt für Naturschutz). Danach äußerte sich der überwiegende Teil der Befragten positiv. Auch die Anzahl der Besucherinnen und Besucher unterstreichen dieses Ergebnis: Seit dem 1. Juni 1999 bis zum 1. September 2000 besuchten 170.000 Interessierte das Multimar Wattforum, womit die Prognosen bei Weitem übertroffen wurden.

- Zu den landesweiten Pilotprojekten des MUNF zur Umsetzung der lokalen Agenda 21 wurden jeweils Arbeitskreise mit Vertretungen der beteiligten Partnergruppen eingerichtet, die Vorgaben für die Durchführung der Projekte erarbeiteten. Erfolgskontrollen erfolgten 1998 und 1999 durch Fragebogen-Aktionen aller beteiligter Partnerinnen und Partner, die in den jeweiligen Dokumentationen veröffentlicht wurden. Für das derzeit laufende Projekt ist ebenfalls eine Fragebogen-Aktion und deren Auswertung sowie eine Dokumentation geplant.
 - Soweit es sich um Lehrkräfte für die Schule handelt, erfolgt die Arbeit auf der Grundlage eines Aufgabenkatalogs. Es werden jährlich Berichte eingereicht. In den Institutionen, an die Lehrkräfte abgeordnet sind, ist das MBWFK in der Regel unmittelbar in den Entscheidungsgremien beteiligt oder erhält auf andere Weise Möglichkeiten sich einzubringen.
 - Förderung der Aus- und Weiterbildung: Grundlage für die investive Förderung von Trägern und Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung ist jeweils eine gutachterliche Stellungnahme zur Notwendigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der geplanten Investitionen. Eine zweckentsprechende Verwendung der Mittel sind bei Modernisierung der Ausstattung, bei Umbau oder Neubau über 5, 10 bzw. 25 Jahre nachzuweisen.
10. Welche Konzepte verfolgt die Landesregierung bei der künftigen finanziellen Förderung der Umweltbildung für die einzelnen
- a) staatlichen Träger,
 - b) öffentlichen Träger,
 - c) freien Träger
- und ihre jeweiligen Umweltbildungseinrichtungen?

Bei der künftigen finanziellen Förderung der Umweltbildung wird die Landesregierung im Wesentlichen folgenden Leitlinien folgen:

Übergreifend gilt für a, b und c:

- Umweltbildung soll bei allen Bildungsmaßnahmen verstärkt berücksichtigt werden.
Hierzu hat die Ministerpräsidentin im Mai 2000 in der Regierungserklärung ausgeführt: „Unser erster Schwerpunkt heißt (...) „Neues Lernen“: Unsere Bildungs- und Weiterbildungs-Einrichtungen müssen Wissen und Kompetenzen vermitteln, die morgen für den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt und für den Umweltschutz nutzbar sind. Sozialer Ausgrenzung setzen wir die Chance auf Bildung und Ausbildung für Jeden entgegen.“
- Ein übergreifendes Konzept für die Förderung künftiger Umweltbildung soll Bestandteil des Konzeptes "Bildung zur Nachhaltigkeit" werden, das innerhalb der laufenden Legislaturperiode nach Anhörungen und unter Beteiligung der öffentlichen und freien Träger der Umweltbildungseinrichtungen und von Umweltbildungsangeboten vorgelegt werden soll (siehe auch Antwort zur Frage 21).
- Zu b speziell gilt:
Die Akademie für Natur und Umwelt soll als zentrale Einrichtung für die Koordination und Vernetzung von Umweltbildung weiter ausgebaut werden.

- Zu c speziell gilt:
Die freien Trägerinnen und Träger sollen in ihrem eigenständigen Engagement gestärkt und gefördert werden.

11. Erfolgt in Schleswig-Holstein eine Förderung der Umweltbildung durch Ökosponsoring?
Wenn ja, bei welchen Projekten, durch wen und in welcher Höhe?

Der Gedanke des Ökosponsoring ist bei der Durchführung von Maßnahmen im Bereich der Umweltbildung oft ein Bestandteil der Planung, jedoch werden potenzielle Sponsoren von den jeweiligen Projektträgerinnen und -trägern angesprochen und daher nur in wenigen Fällen von der Landesregierung.

Folgende Projekte sind Beispiele, bei denen Sponsoren für Umweltbildungsmaßnahmen gewonnen werden konnten:

Projektförderung im Natur- und Umweltschutz: In Einzelfällen gelang ein Ökosponsoring, in dem Institutionen wie zum Beispiel die Possehl-Stiftung, die Fielmann AG oder die Ikea-Stiftung Teile eines Projektes übernahmen. Dies erfolgte entweder durch finanzielle Zuwendungen oder durch Bereitstellung von Geräten oder Gegenständen.

- Projekt "Wettbewerb Umweltfreundliche Gemeinde 1998"(SHHB), 20.000 DM von der Schleswig AG
- Projekt "Produktion eines Natur- und Dokumentarfilmes mit dem Titel "Ökosystem Feuchtwiese" (NABU), 42.000 DM vom Studio JAS-Film und 5.000 DM von der Gesellschaft zum Schutze gefährdeter Pflanzen
- Projekt "Neubau der Waldjugendhütte Camp Tilgenkrug" (Deutsche Waldjugend e.V. Biberhorte Lübeck), 20.000 DM von der Possehl-Stiftung
- Projekt "Einrichtung einer Landschaftspflegestation"(LPV Dummersdorfer Ufer), 503.323 DM von der Possehl-Stiftung und 50.000 DM von der Ikea-Stiftung

Bei den Projekten zur Unterstützung des fairen Handels "Von Küste zu Küste handeln wir fair" 1999 und "Fair kauft sich besser" 2000 wurden Sponsoren angesprochen. Geldspenden kamen von KomTel und Gepa für den Internet-Wettbewerb zum Thema "Fairer Handel" an Schulen innerhalb der Aktion "Fair kauft sich besser" in Höhe von insgesamt 4500 DM. Auch Sachspenden wurden wieder in beiden Jahren in Form von fair gehandelten Produkten und kostenloser Nutzung des Internets zur Verfügung gestellt. Der Wert lag schätzungsweise bei ca. 6000 DM.

Zu diesen Projekten muss ergänzt werden, dass sie durch die Beteiligung vieler Partnerinnen und Partner wie zum Beispiel der Kommunen, der Handels- und Wirtschaftspartner, mit finanziert wurden. Teilweise wurden selbständig Werbemaßnahmen der Handelspartner und der teilnehmenden Importfirmen durchgeführt, die einen Gegenwert von ca. 200.000 DM hatten. Verschiedene Medienpartner unterstützten die Aktion dadurch, dass sie unentgeltlich Plakate klebten und Anzeigen in Zeitungen veröffentlichten. Insgesamt entsprach dieses einem Wert von ca. 30.000 DM.

Beim Projekt "Agenda 21-Aktion: Schleswig-Holsteins Haushalte machen mit" wurden von 23 überregional wirkenden Sponsoren Sachspenden im Wert von ca. 5000 DM zur Verfügung gestellt.

Auch bei der Umweltakademie sind bereits Maßnahmen zur Umweltbildung gesponsert worden, die insbesondere die Umgestaltung des Außengeländes betrafen. Die gesamte Liegenschaft steht unter Denkmalschutz. Bei der Umgestaltung des Außengeländes wird versucht, verstärkt erlebnispädagogische Elemente unter Berücksichtigung der Belange des Denkmalschutzes im Außenbereich zu installieren. Hierbei sind Neumünsteraner Firmen durch Sachspenden behilflich gewesen und stehen voraussichtlich auch für weitere Maßnahmen zur Verfügung.

11.1 Welche Strategie hat die Landesregierung bei der Entwicklung des Ökosponsoring?

Die Landesregierung möchte das Image des Landes mit Begriffen wie "Standortvorteil Umweltschutz", "Gesundheitsadresse Schleswig-Holstein" und "Hightech- und Gründerland" prägen. Dabei soll auch auf die Möglichkeiten des Ökosponsoring zurückgegriffen werden. Im Ökosponsoring liegen noch nutzbare Potenziale. Da Sponsoring immer einen hohen Grad individueller bzw. Corporate-Identity-orientierter Identifikation voraussetzt, bedarf dies jeweils zugeschnittener Einzelstrategien. Die Landesregierung wird gezielt an potenzielle Partner herantreten und im Rahmen des Projektmanagements in Fragen des Ökosponsoring beraten und unterstützen.

12. Zu welchen Ergebnissen kommt die Landesregierung bei einer Kosten-Nutzen-Analyse der bisherigen Umweltbildungsarbeit in Schleswig-Holstein?

Für die Umweltbildungsarbeit in Schleswig-Holstein ist aus zwei Gründen keine Kosten-Nutzen-Analyse (KNA) vorgenommen worden.

Erstens werden klassische KNAn üblicherweise im Vorfeld investiver Maßnahmen durchgeführt. Zweitens eignet sich der Bereich Umweltbildung, wie Bildung allgemein, nicht für eine klassische KNA. Dies ist vor allem durch die mangelnden Erfassungsmöglichkeiten und der Bewertung der Nutzeneffekte begründet.

Es ist zweifelhaft, ob angesichts langer Zeithorizonte und vielfältiger Wechselwirkungen zwischen Bildungsmaßnahmen und konkretem Handeln überhaupt Methoden zur Nutzen-Erfassung in diesem Bereich entwickelt werden können. Trotz dieser Situation ist die Landesregierung überzeugt, dass Umweltbildungsmaßnahmen unabdingbar für positive Effekte in Umwelt- und Naturschutz sind und letztlich sogar gesamtgesellschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung haben können.

Die einzelnen Einrichtungen führen aber – wie dargestellt – Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Evaluationen der Zielerreichung für einzelne Projekte durch.

12.1 Wie stellt die Landesregierung einen effektiven Mitteleinsatz im gesamten Bereich der Umweltbildung in Schleswig-Holstein sicher?

Da jedes Ressort für sich sicher stellt, dass die Mittel für die Umweltbildung in seinem Bereich effektiv eingesetzt werden, und die Ressorts über die unterschiedlichen Gremien miteinander in Verbindung stehen, wird auf diese Weise der effektive Mitteleinsatz im gesamten Bereich der Umweltbildung sicher gestellt.

Das MBWFK kooperiert dabei eng mit außerschulischen Einrichtungen der Umweltbildung und ermöglicht Schulklassen, die dort versammelte Kompetenz für den Unterricht zu nutzen.

In Bezug auf die Umweltakademie siehe Antwort zu Frage 3.3

C. Umweltbildung und "Agenda 21"

13. Was unternimmt die Landesregierung, um die in der "Agenda 21" für den Bildungsbereich und die Bewusstseinsbildung vorgesehenen Maßnahmen in Schleswig-Holstein umzusetzen?

Die Landesregierung sieht die Umweltbildung als einen zentralen Bestandteil bei der Umsetzung der Agenda 21 an. Die Landesregierung verfolgt daher in unterschiedli-

cher strategischer und zielgruppenspezifischer Ausrichtung eine Vielzahl von Aktivitäten, die darauf zielen, die in der Agenda 21 gestellten Forderungen im Bildungsbe-
reich oder zur Bewusstseinsbildung umzusetzen. Damit folgt sie den Empfehlungen
der Agenda 21 des Kapitels 36, in dem als Maßnahmen eine

- Neuausrichtung der Bildung auf eine nachhaltige Entwicklung
 - Förderung der öffentlichen Bewusstseinsbildung
 - Förderung der beruflichen Ausbildung
- empfohlen werden.

Zu der Neuausrichtung der Bildung auf eine nachhaltige Entwicklung sowie die För-
derung der öffentlichen Bewusstseinsbildung im Hinblick auf die Agenda 21 in
Schleswig-Holstein sind konkrete Maßnahmen ergriffen worden:

- Kieler Umweltgipfel: Im Zusammenhang mit dem Kieler Umweltgipfel spielen Ge-
sichtspunkte der Umweltbildung und Umweltbewusstseinsbildung eine wichtige
Rolle. Um hierbei der in der Agenda 21 festgelegten Philosophie einer breiten
und freiwilligen gesellschaftlichen Kooperation Rechnung zu tragen, hat der Kie-
ler Umweltgipfel unter Leitung der Ministerpräsidentin eine Arbeitsgemeinschaft
"Agenda 21" eingesetzt, in der mit rund 45 Verbänden, Institutionen und Landes-
ministerien alle relevanten gesellschaftlichen Gruppen des Landes vertreten sind
(Mitgliederliste: Siehe Anlage 8). Von dieser AG vorbereitet und verabschiedet
wurden anlässlich der Sitzung des Kieler Umweltgipfels am 26.08.1999 ein ge-
meinsamer Handlungsrahmen zur Umsetzung der Agenda 21 in Schleswig-
Holstein sowie ein Zwischenbericht zur Evaluierung des Umsetzungsfortschritts
für die Agenda 21 in Schleswig-Holstein. Die einzelnen Ansätze sind in der
Landtagsdrucksache 14/2681 dokumentiert.
- Die Akademie für Natur und Umwelt: Die Akademie widmet sich seit Jahren in-
tensiv den Themenfeldern "Kommunikation" und "Partizipation" im Umweltbe-
reich. Hierzu tragen bereits Schwerpunkte im Veranstaltungsprogramm zu den
Bereichen "Agenda 21" mit 13 Veranstaltungen im Jahr 2000 und "Umweltkom-
munikation" mit 8 Veranstaltungen in diesem Jahr bei. Darüber hinaus wurden
Veranstaltungen, Workshops für Expertinnen und Experten, methodische Semi-
nare (z. B. zu Formen und Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern) und Trai-
ningsseminare für Kommunalvertreterinnen und -vertretern zur Umsetzung der
Agenda 21 angeboten und organisiert.
- Agenda 21 Büro: Im März 1997 wurde durch das Umweltministerium in der Aka-
demie für Natur und Umwelt ein Agenda 21 Büro eingerichtet. Es kooperiert mit
den anderen Agenda 21- sowie Umweltberatungseinrichtungen auf landesweiter
und kommunaler Ebene. Seit seiner Einrichtung konnte sich das Agenda 21 Büro
als anerkannte und stark nachgefragte Informations- und Beratungsstelle etablie-
ren. Allein in 1999 hielten die beiden Mitarbeiterinnen des Agenda 21 Büros auf
25 Veranstaltungen Vorträge zur Agenda 21. Darüber hinaus wirkten die Mitar-
beiterinnen an einer großen Zahl von Veranstaltungen mit und leiteten, organi-
sierten oder moderierten Seminare der Umweltakademie im Themenbereich
"Agenda 21" und "Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein". Seit dem Bestehen hat
das Büro mit Vorträgen rd. 1.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht. Die
Zielgruppen reichten von Kommunalausschüssen und -verwaltungen über
Schulen/Fachhochschulen bis hin zu Verbänden. Weiterhin haben das Agenda
21 Büro und die Umweltakademie verschiedene Handreichungen und Informati-
onsmaterialien für Schleswig-Holstein erstellt. Hierzu zählt die gemeinsam von
Städteverband, Umweltministerium und Akademie für Natur und Umwelt heraus-
gegebene Ausstellung "Global denken – lokal handeln", eine Beispielsammlung
der Umweltakademie zu Agenda 21 Beschlüssen kommunaler Gremien sowie
Darstellungen vorbildlicher Agenda 21 Maßnahmen.
- Arbeitskreis Lokale Agenda 21: Dieser Arbeitskreis wurde vom Agenda 21 Büro
ins Leben gerufen. Hier soll der Erfahrungsaustausch bei der Umsetzung der

Agenda 21 erfolgen und die Vernetzung lokaler Akteure effektiv gestaltet werden. Er tagt zwei bis drei Mal im Jahr. Der Fortbildungsbedarf der Agenda 21-Akteure wird seitens des Agenda 21 Büros abgefragt und gegebenenfalls in das Programm der Umweltakademie aufgenommen

- Veranstaltungsreihe "Konzertierte Aktion Ökotechnik/Ökowiirtschaft": Die seit 1992 kontinuierlich laufende Veranstaltungsreihe "Konzertierte Aktion Ökotechnik/Ökowiirtschaft" richtet sich an die Zielgruppe "Wirtschaft". Sie hat unter anderem eine erfolgreiche Einbindung der Wirtschaftsverbände und lokaler Unternehmen in den Prozess der Umweltbildung bewirkt. Zur Gestaltung eines effektiven Informationstransfers führen die Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e. V., die Vereinigung der Industrie- und Handelskammern in Schleswig-Holstein und das Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein diese Veranstaltungsreihe durch. Dabei zielen zwei oder mehr Veranstaltungen pro Jahr nicht nur auf die praxis-orientierte Vorstellung innovativer technischer oder auf das Management gerichteter Umweltschutzansätze, sondern schaffen gleichzeitig auch eine Sensibilität für die Notwendigkeit und weisen auf die ökologischen und ökonomischen Vorteile eines präventiven Umweltschutzes und einer nachhaltigen Entwicklung hin. Die thematische Breite spannt sich dabei von der Einsetzbarkeit von Enzymen und Biopolymeren, der umweltfreundlichen Produktgestaltung, den Vermeidungs- und Substitutionsmöglichkeiten für umweltbelastende Stoffe, dem produkt- und produktionsintegrierten Umweltschutz, dem betrieblichen Einsatz biologischer Verfahren bis zum Umwelt-Audit als Baustein moderner Unternehmensführung und der Umweltkostenrechnung. Aufgrund der hohen Akzeptanz und Resonanz ist von den drei Kooperationspartnern die Fortführung der Veranstaltungsreihe geplant.
- Die Lehrpläne für den Unterricht an den Schulen des Landes Schleswig-Holstein sind in einem hohen Maße von den Agenda-Beschlüssen in Rio 1992 geprägt. Nachhaltigkeitsgesichtspunkte werden als Querschnittsaufgabe aller Fächer gesehen. Die Beschäftigung mit diesen Agenda-bezogenen Kernproblemen richtet sich insbesondere auf
 - die Bestimmung und Begründung von Grundwerten menschlichen Zusammenlebens sowie die Untersuchung ihrer Ausgestaltungsmöglichkeiten und Gefährdungen. Solche Grundwerte sind der Frieden, die Menschenrechte, das Zusammenleben in der einen Welt mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Gesellschaftsformen, Völkern und Nationen (Kernproblem 1: "Grundwerte") sowie
 - die Einsicht in den Wert der natürlichen Lebensgrundlagen und der eigenen Gesundheit, in die Notwendigkeit ihrer Pflege und Erhaltung sowie in die Ursachen ihrer Bedrohung (Kernproblem 2: "Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen").

Gerade in der Verbindung der beiden Kernprobleme erfüllen die schleswig-holsteinischen Lehrpläne die Anforderungen der Konferenz von Rio, die ausdrücklich die Bereiche Umwelt und Entwicklung nennt. Das gilt auch für die Lehrpläne der gymnasialen Oberstufe die sich zur Zeit in der Weiterentwicklung befinden.

Die Maßnahmen zur beruflichen Ausbildung werden unter dem Komplex F „Umweltbildung in der beruflichen Bildung“ und unter dem Komplex G „Lehreraus- und Fortbildung“ dargestellt.

- Die Pilot-Projekte zur Umsetzung der lokalen Agenda 21: Diese Projekte sind ebenfalls Maßnahmen der Landesregierung für die Bewusstseinsbildung im Sinne der Nachhaltigkeit (siehe auch Antwort zu Frage 8). Gerade die beiden Projekte zur Unterstützung des fairen Handels zeigen vorbildlich auf, wie im Sinne der Agenda 21 viele unterschiedliche Kooperationspartnerinnen und -partner

zum Teil mit unterschiedlichen Interessen für ein gemeinsames Ziel agieren können und gemeinsam Verfahrensschritte festlegen und umsetzen.

- Neue Kommunikationstechnologien: Bei der Vernetzung und Unterstützung der Agenda 21-Umsetzung in Schleswig-Holstein soll zukünftig die Internet-Nutzung eine besondere Bedeutung erhalten. Derzeit wird der Agenda 21-Infopool des Agenda 21 Büros in das *InfoNet Umwelt* eingestellt. Im Zentrum der Darstellungen wird - im Einklang der umsetzungsorientierten Konzeption des Landes - eine Darstellung der Prozesse, Akteure und Projekte stehen. Die Internetpräsentation ist zum Teil interaktiv. Sie trägt damit zur Vernetzung der Agenda 21-Partnerinnen und Partner im Lande bei und stellt alle Informationen jederzeit mit aktuellem Stand zur Verfügung.

14. Welche qualitativen Standards bei der Umweltbildung hält die Landesregierung zur Förderung einer dauerhaften umweltgerechten Entwicklung in den verschiedenen Bildungsbereichen für unverzichtbar?

Unverzichtbar für die qualitativen Standards der Umweltbildung ist nach Ansicht der Landesregierung, dass nicht nur Maßnahmen für die einzelnen Schritte der Umweltbildung

- Natur- und Umwelterfahrung
- Natur- und Umweltwissen
- Natur- und Umweltbewusstsein und
- Natur- und Umwelthandeln

angeboten, sondern diese mit den ökonomischen und sozialen Aktivitäten der Menschen verbunden werden. Das heißt, die überlegte Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun, den Auswirkungen des Handelns auf die Umwelt und Natur, auf die wirtschaftliche Entwicklung und das Sozialgefüge – lokal und weltweit - ist Ziel der Umweltbildung im Sinne einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung. Diese Zielrichtung mit den qualitativen Standards soll im geplanten Konzept "Bildung zur Nachhaltigkeit" detailliert ausgeführt werden (s. Antwort zu Frage 21).

15. Was hat die Landesregierung im Hinblick auf die in der "Agenda 21" eingeforderte Entwicklung einer Strategie zur Integration von Umwelt und Entwicklung als Querschnittsthema in allen Bildungsbereichen unternommen?

Die neuen schleswig-holsteinischen Lehrpläne für die Grundschule und die Sekundarstufe I (1997) schreiben im Rahmen ihrer Orientierung an Kernproblemen unserer Zeit die Themen "Umwelt" und "Eine Welt" als "Aufgabenfelder von allgemeiner pädagogischer Bedeutung" fest. Die einzelnen Schulen sind gehalten, für die meist fächerübergreifende Behandlung dieser Querschnittsthemen die angemessenen Arbeits- und Organisationsformen zu entwickeln.

In den Lehrplänen für die gymnasiale Oberstufe und die berufsbildenden Schulen, die sich zurzeit in der Überarbeitung befinden, werden die genannten Querschnittsaufgaben in entsprechender Weise verankert.

Für den außerschulischen Bereich hat die Landesregierung darüber hinaus am 26. August 1999 die Bildung einer AG "Eine Welt" beschlossen, die den Auftrag hat, "die globale entwicklungspolitische Dimension der Agenda 21 im Land stärker zur Geltung zu bringen" und sich dabei an den vom Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten koordinierten Umsetzungsprozess der Agenda 21 zu beteiligen. Die Ergebnisse der AG sollen in die Beratungen des "Umweltgipfels" der Ministerpräsidentin Eingang finden.

Die Bildung und Leitung dieser AG liegt in der Zuständigkeit der Abteilung für Europa- und Ostseeangelegenheiten der Staatskanzlei. Um Mitarbeit wurden zahlreiche

Vertreterinnen und Vertreter der Ressorts, von Nicht-Regierungsorganisationen und von staatlichen Institutionen gebeten. Zahlreiche Institutionen haben bereits ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt, darunter das IPTS, die Landeszentrale für politische Bildung, die Entwicklungspolitische Bildungsstelle im Diakonischen Werk in Schleswig-Holstein sowie die Akademie für Natur und Umwelt.

Weiteres siehe Antwort zu Frage 13.

15.1 Wie koordiniert die Landesregierung diese Strategie interministeriell?

Sowohl in der AG "Agenda 21", die vom Umweltministerium geleitet wird, als auch in der zukünftigen AG "Eine Welt", die von der Staatskanzlei geleitet wird, sind Vertreterinnen und Vertreter aller betroffenen Ressorts vertreten. Somit ist eine interministerielle Koordination gewährleistet.

16. Wie definiert die Landesregierung die Rolle der neuen Technologien und der technologischen Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Kapitels 36 der "Agenda 21"?

Das Kapitel 36 "Förderung der Schulbildung, des öffentlichen Bewusstseins und der beruflichen Aus- und Weiterbildung" nennt beispielhaft Maßnahmen, wie die Bildung auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet werden kann. Unter dem Stichwort Maßnahmen und hier unter dem Absatz h) wird konstatiert, dass die Notwendigkeit besteht, innerhalb von fünf Jahren durch einen Ausbau der Technologien und Kapazitäten, die für die Förderung der umwelt- und entwicklungsorientierten Bildung/Erziehung und der öffentlichen Bewusstseinsbildung benötigt werden, den Informationsaustausch zu verstärken. In den Maßnahmen der Landesregierung wie zum Beispiel "Schulen ans Netz", Bereitstellung des Landesbildungsservers (s. auch Antwort zu Frage 25), dem Multimedia-Schulungsprogramm für Lehrkräfte, dem Sonderprogramm zur Modernisierung der Ausstattung von berufsbildenden Schulen (diese Maßnahmen werden in der Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der CDU Fraktion "Auswirkungen von Multi-Media an Schleswig-Holsteins Schulen", DS 15/434 detailliert vorgestellt), den Projekten aus der Initiative Informationsgesellschaft wie etwa InfoNet Umwelt, dem Programm Arbeit Bildung Innovation (ABI) oder der Einrichtung der Info-Serviceestelle Umweltbildung in der Umweltakademie werden genau diese Empfehlungen in Schleswig-Holstein durch konkrete Maßnahmen umgesetzt.

16.1 Gibt es hierzu konkrete Vereinbarungen mit der Wirtschaft?

Bereits jetzt fördert die schleswig-holsteinische Wirtschaft zum Beispiel das Projekt "Schulen ans Netz"; Weiteres siehe Antwort zu Frage 13.

17. Mit welchen gesellschaftlichen Gruppen und Verbänden hat die Landesregierung über die Umsetzung des Kapitels 36 der "Agenda 21" verhandelt?

Aus der Beantwortung der Frage 13 und auch aus der Agenda 21 geht hervor, dass bei Kooperation für das Ziel der Nachhaltigkeit alle gesellschaftlichen Gruppen gleichermaßen aufgerufen sind, sich am Umsetzungsprozess zu beteiligen. Konkrete Umsetzungsmaßnahmen erfolgen weitgehend auf der regionalen Ebene. Für die Landesregierung bedeutet dies, dass sie im Umsetzungsprozess eine gleichrangige Rolle unter den Beteiligten einnimmt und sich insbesondere aus Akzeptanzgründen als Impulsgeberin versteht. Sie hat zum Beispiel Anstöße für Gesprächsrunden initi-

iert, aus denen sich Maßnahmen im Sinne der Umsetzung der Agenda 21 entwickelt haben, wie sie in der Antwort zu Frage 13 dargestellt sind.

17.1 Welche konkreten Absprachen und Projekte konnten vereinbart werden?

Die von der AG Agenda 21 erarbeitete und verabschiedete Projektliste umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen aus verschiedenen thematischen Bereichen. Dem Bereich der Umweltbildung/-information sind unter Anderem die folgenden Ansätze zugeordnet (in Klammern: federführende Stelle/n):

- Aktionstage zum Naturerleben – Naturerlebnis-Tage im Kattinger Watt, Ringelgans-Tage (NABU, WWF/Schutzstation Wattenmeer)
- Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Erwachsenenbildung zum Thema Agenda 21 (VHS Hamburg und Entwicklungsdienst der Nordelbischen Kirche)
- Vorträge und Publikationen zum Ökologischen Bauen (Kirchenvorstand St. Johannes, Norderstedt)
- Bußtagsbund Agenda 21 (Umwelt- und Agenda 21-Beauftragter der NEK)
- Zielgerichtete fachschulische Weiterbildung zur Steigerung des Wissens um den ökologischen Landbau bei zukünftigen Landwirten (Landwirtschaftskammer)
- Realisierungswettbewerb "Entwicklung neuer Typenhäuser im flächen- und kostensparenden, ökologischen Siedlungsbau" (MFJWS)
- Aktion "Nordlicht", Einzelmaßnahmen zum Klimaschutz (u. a. Ideenwettbewerb und Rundbrief) (CAU zu Kiel)
- Durchführung von "Kinderrechtswahlen", unter Anderem um Kinder und Jugendliche an den Agenda 21-Prozess heranzuführen (terre des hommes AG Lübeck)
- Aufbau eines Netzes von dezentralen Eine-Welt-Informationsstellen und Promotorinnen und Promotoren zur Verbesserung entwicklungspolitischer Bildungs-, Informations- und Kulturarbeit (B.E.I.)
- Eine-Welt-Methodik – Bereitstellung von Informations- und Unterrichtsmaterial zur Eine-Welt-Thematik (Info-Zentrum "Eine Welt" in Lübeck)
- Kampagne "Kleider machen Beute – Altkleider aus Schleswig-Holstein vernichten Arbeitsplätze in Afrika" (B.E.I.)
- Kauf und Betrieb eines "Bildungsmobils" zur flächendeckenden entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und Förderung des fairen Handels (B.E.I.)
- "Fahr und spar mit Sicherheit" – Sicher, wirtschaftlich und umweltschonend fahren – Fahrtraining für PKW-Fahrer (Deutsches KFZ-Gewerbe, Landesverband Schleswig-Holstein)
- Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen: Gebäudeenergieberater im Handwerk, Blockheizkraftwerkstechnik, Regenwassernutzungsanlagen usw. (HWK Lübeck)
- Sensibilisierungs-, Werbe- und Informationsveranstaltungen zur Unterstützung des Umwelt-Audits (MUNF)
- Umweltberatung der Handwerksbetriebe zur effizienteren Nutzung von Ressourcen (Umweltberatungsstelle des SH Handwerks bei der HWK Lübeck)
- Veranstaltungsreihe "Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein" bei der Umweltakademie (Akademie für Natur und Umwelt, Neumünster)
- Aufnahme von Agenda 21-Inhalten in die Lehrpläne (MBWFK, MLR, IPTS, Schulen)
- Projekt "Bildung und Nachhaltigkeit" (MBWFK)
- Agenda 21 Büro als Informations-, Koordinations- und Vernetzungsstelle (Akademie für Natur und Umwelt, Neumünster)
- Projekt Agenda 21-Aktion: Schleswig-Holsteins Haushalte machen mit (MUNF)
- Begleitprogramm (Ausstellungen, Filmreihe, Vorträge) zur Agenda 21-Aktion in Lübeck (Infozentrum "Eine-Welt" Lübeck)
- Broschüre "Lebensqualität mit Zukunft – Anregungen für einen nachhaltigen Lebensstil" (MUNF)
- Projekt "von Küste zu Küste handeln wir fair" (MUNF)

- Nachfrage und Bewusstsein schaffen zum Thema Öko-Audit im Sport (MUNF, Landessportverband Schleswig-Holstein)

18. Welche Projekte hat die Landesregierung in welcher finanziellen Höhe und mit welcher Laufzeit für die Umsetzung des Kapitels 36 der "Agenda 21" bewilligt?

Siehe Antwort auf Frage 8.

18.1 In welcher Form sind die Projekte ggf. im Landeshaushalt festgeschrieben?

- Förderung der Agenda 21: Zur entsprechenden Förderrichtlinie siehe Antwort auf Frage 13.
Es werden jährlich 340 TDM in Einzelplan 1302 – TG 69 bereitgestellt.
- Projektförderung: in den vergangenen Jahren wurden jährlich ca. 600 TDM in Einzelplan 1302 - 685 14 und Einzelplan 1302 - 893 13 bereitgestellt und vollständig ausgeschöpft.
Das Förderprogramm wird mit Ablauf des Jahres 2000 eingestellt.

Weiteres siehe in der Antwort auf Frage 8.

18.2 Welche Mittel sind davon an Einrichtungen der Erwachsenenbildung geflossen?

Auf der Grundlage der Förderphilosophie im Bereich der Umweltbildung der freien Träger und Einrichtungen durch die Landesregierung ist eine spezielle Förderung im Sinne der Agenda 21 in der Erwachsenenbildung nicht vorgesehen. Durch Förderungen, wie sie in der Antwort zu Frage 8 genannt wurden, wird jedoch ein altersübergreifendes Umweltbildungsangebot ebenso für Erwachsene wie auch für Kinder und Jugendliche sichergestellt.

18.3 Gibt es bereits eine Auswertung der Ergebnisse bzw. wann ist mit einer Auswertung zu rechnen?

Bei der oben erfolgten Darstellung der einzelnen Projekte wurde bereits auf einzelne Ergebnisse verwiesen. Eine Veranstaltung, um umfassende Zwischenbilanz zu ziehen, ist von der Akademie für Natur und Umwelt zum 10. Jahrestag der Agenda 21 im Jahre 2002 vorgesehen. Für das Projekt "Ökoaudit an Berufsbildenden Schulen" gibt es einen Zwischenbericht mit Stand Juni 2000. Er ist erhältlich beim Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule, Schreiberweg 5, 24119 Kronshagen.

D. Modelle und Konzepte zur Umweltbildung

19. Welche Ergebnisse liegen zu den über die Bund- Länder- Kommission geförderten Entwicklungs- und Erprobungsvorhaben und Modellversuchen vor und wie weit ist Schleswig-Holstein daran direkt beteiligt?

Seit 1989 sind folgende BLK-Modellversuche - zum Teil in Zusammenarbeit - mit anderen Bundesländern - in Schleswig-Holstein durchgeführt worden:

- Initiativen von drei ausgewählten Schulen im Bereich Umwelterziehung unter Einbeziehung des physischen und sozialen Umfeldes im Rahmen des OECD-Projektes "Environment and School Initiatives"

- Gesundheitsförderung im schulischen Alltag. Maßnahmen zu gesunder Lebensführung (Ernährung, Bewegung, Natur erleben, Umweltgestaltung)
- Konzipierung, Einrichtung und Erprobung eines außerschulischen Lernortes für handlungsorientierte Umwelterziehung als Modell
- Energienutzung und Klima - didaktische Analyse, methodische Konzeption, Lehrerfortbildung, Unterrichtshilfen
- Netzwerk-Gesundheitsfördernde Schulen
- Offenes Partizipationsnetz und Schulgesundheit (OPUS)
- Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Die Ergebnisse und Fortsetzung der Modellversuchsarbeit präsentiert sich in folgenden Maßnahmen und Einrichtungen:

- Die Fortsetzung des OECD-Projekts "Environment and School Initiatives" in Anschauungsobjekten an der Westküste
- Im Rahmen der Gesundheitsförderung gibt es in den Schulen Initiativen zur Bewegungspause und zum gesunden Frühstück
- Das regionalpädagogische Umweltzentrum Kitzberg bietet Schulen einen außerschulischen Lernort für handlungsorientierte Umwelterziehung
- Die aus dem Modellversuch "Energienutzung und Klima" entstandenen Unterrichtshilfen und Modelle für die Lehrerfortbildung werden in den Schulen genutzt und durch das IPTS angeboten
- In Nachfolge der Modellversuche zur Gesundheitsförderung sind an der Universität Flensburg ein Studiengang zur Gesundheitsbildung und in mehreren Orten Schleswig-Holsteins Kooperationszirkel als "Gesundheitstisch" für die Zusammenarbeit von Schule, Gesundheitsamt, IPTS, Krankenversicherungsträgern eingerichtet worden.

19.1 Welche Konsequenzen zieht die Landesregierung ggf. daraus?

Die Ergebnisse der BLK-Projekte haben unmittelbare Wirkung auf Lehrpläne, Erfahrungsaustausch zwischen den Schulen und auf die Netzwerkbildung zwischen den Schulen zur Entwicklung gemeinsamer Vorhaben. Durch die Aktivierung des Umweltbewusstseins bei Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern nehmen Schulen handlungsorientierte Kooperationsmöglichkeiten mit außerschulischen Einrichtungen der Gemeinde und des Stadtteils wahr. Umweltvorhaben sind Impulsgeber für die Bildung von Schulprofilen und für die Entwicklung von Schulprogrammen. Darüber hinaus haben die Ergebnisse der BLK-Modellversuche den handlungs- und projektorientierten Unterricht an Schulen nachhaltig gefördert.

20. Welche Institutionen des Landes begleiten für die Landesregierung die von Bund und dem Land Schleswig-Holstein durchgeführten Projekte / Forschungen, um Erfolg und Wirksamkeit der Umweltbildung in den verschiedenen Bildungsbereichen zu überprüfen und zu bewerten?

Der Arbeitskreis Umweltbildung der Umweltakademie (siehe Antwort zu Frage 2.1) organisiert in unregelmäßigen Abständen den Erfahrungsaustausch zu Wirkungsfor-schungen der Umweltbildung und Evaluationen von Umweltbildungsmaßnahmen.

20.1 Wie werden die daraus resultierenden Ergebnisse bewertet, koordiniert und in Umweltbildungsprogramme eingebracht?

Die Umsetzung der vermittelten Ergebnisse obliegt den jeweiligen Trägern der Umweltbildung in eigener Verantwortung.

20.2 Was wurde seitens der Landesregierung unternommen, um langfristig konzipierte Evaluierungsinstrumente zu erarbeiten, die die Umsetzungs- und Wirkungsprozesse von Umweltbildung transparent machen?

Wie bisher dargelegt erfolgt Umweltbildung als Querschnittsaufgabe in einer Vielzahl von Handlungsfeldern auf unterschiedlichen Ebenen mit unterschiedlicher Zielrichtung für die jeweiligen Zielgruppen. Evaluierungsinstrumente, die die Umsetzungs- und Wirkungsprozesse von Umweltbildung generell transparent machen, sind der Landesregierung nicht bekannt. Auf die Evaluation von Einzelmaßnahmen, Programmen in einzelnen Handlungsfeldern und für einzelne Bildungsbereiche ist in den entsprechenden Antworten hingewiesen worden.

21. Gibt es ein Gesamtkonzept Umweltbildung in Schleswig-Holstein?
Wenn ja, wie sieht es aus?

Wenn nein, beabsichtigt die Landesregierung eines zu erstellen und wann ist ggf. mit seiner Fertigstellung zu rechnen?

Bereits 1996 wurde von der Landesregierung der Bericht "Natur- und Umweltbildung in Schleswig-Holstein" erarbeitet. Ferner liegt das Weiterbildungskonzept vom Januar 2000 vor.

Der Bericht "Natur- und Umweltbildung in Schleswig-Holstein" enthält eine umfassende Darstellung aller Aktivitäten der Landesregierung im Bereich der Natur- und Umweltbildung und zeigt Perspektiven für die Weiterentwicklung einer alters- und ressortübergreifenden Natur- und Umweltbildung auf, an denen sich die Arbeit der Landesregierung in den vergangenen Jahren orientiert hat.

Das Weiterbildungskonzept befasst sich mit den aktuellen Themen und Entwicklungstendenzen für die Weiterbildung. So wird auch die Herausforderung durch die Agenda 21 thematisiert. Im übergreifenden Kapitel 1 wird die Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung gemäß Agenda 21 für innovative Weiterbildungsstrategien gewürdigt.

Auf der Grundlage dieser Berichte soll ein Konzept "Bildung zur Nachhaltigkeit" innerhalb der laufenden Legislaturperiode erstellt werden. Dafür ist im Vorfeld ein Umweltbildungskongress eingeplant, auf dem die Partnerinnen und Partner der Umweltbildung ihre Vorstellungen darlegen können.

22. Wo und in welcher Weise werden regional vernetzte Angebote zur Umweltbildung von öffentlichen und freien Trägern koordiniert, erarbeitet und verwirklicht?

Die Info-Servicestelle Umweltbildung in der Akademie für Natur und Umwelt hat durch den Aufbau von fünf regionalen Gesprächskreisen über das Land verteilt eine regionale Vernetzungsstruktur für die im Umweltbildungsbereich Tätigen aufgebaut. Im Gesprächskreis Umweltbildung Hamburg und Hamburger Umland arbeitet die Info-Servicestelle mit. Darüber hinaus werden die Akteure durch den Infobrief Umwelt & Bildung mit neuesten Informationen, Anregungen und Hinweisen versorgt.

Auf Initiative einzelner Bildungseinrichtungen gibt es regionale Programmgespräche und gemeinsame Programmhinweise auf Umweltbildungsmaßnahmen verschiedener Anbieter, beispielsweise im Kreis Plön.

Zur Verbesserung der Koordination in der Weiterbildung und Vernetzung von Angeboten der öffentlichen und freien Träger hat die Landesregierung ein flächendeckendes Netz sogenannter regionaler Weiterbildungsverbände (Überblick siehe Anlage 10) initiiert.

Zu ihren Aufgaben gehört die Verbesserung der Kooperation und Koordination, der Information und Beratung als auch der Qualitätssicherung und des Teilnehmerschutzes auf dieser Ebene.

E. Umweltbildung in der schulischen Bildung

23. Wie viele Planstellen werden von der Landesregierung im Planstellenzuweisungserlass für den Bereich "Umweltbildung" – aufgeschlüsselt nach Schularten – konkret zugewiesen?

Für die Tätigkeit an umweltbezogenen Projekten bzw. in Einrichtungen der Umwelterziehung sind im Rahmen des Landespools 353 Ermäßigungsstunden vorgesehen. Das entspricht einem Umfang von rund 14 Stellen.

Die Ermäßigungsstunden beziehen sich überwiegend auf die Herkunft/Laufbahn der Lehrkräfte, nicht auf die Erteilung des Unterrichts in den jeweiligen Schularten.

Lehrkräfte aller Schularten sowie Schulen haben mit ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die unten dargestellten Einrichtungen zu besuchen, bzw. Beratung durch die Kreisumweltberaterinnen und -berater einzuholen.

Nur die Vorhaben Ziffer 2 und 3 sind als Modellversuche direkt auf die jeweilige Schule unterrichtsbezogen konzipiert.

Die Anzahl der Planstellen ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

GHS= Grund- und Hauptschule

SoS= Sonderschule

RS = Realschule

GeS= Gesamtschule

GY = Gymnasium

BBS= Berufsbildende Schule

BLK= Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung

	Projekte/Einrichtungen	Ermäßigungsstunden aus Schularten								
		GHS	SoS	RS	GeS	GY	BBS			
1	Naturerlebnisraum in Schulen	13,00								13,00
2	Umweltaudit an berufsbildenden Schulen						16,00			16,00
3	BLK-Programm für eine nachhaltige Entwicklung	10,00		10,00	10,00	42,00				72,00
4	Regionalpädagogisches Umweltzentrum Kitzeberg					23,50	23,50			47,00
5	Reg. Päd. Umweltzentrum NMS			13,50			23,50			37,00
6	Artefact						23,00			23,00
7	Wildpark Trappenkamp						23,50			23,50
8	Akademie f. Natur und Umwelt						23,00			23,00
9	Nationalpark Wattenmeer						23,50			23,50
10	Landeswettbewerb Energiesparen an Schulen	6,00				8,00	4,00			18,00
11	Ökologische Lehrbaustelle						3,00			3,00
12	Kreisumweltberater/innen*							55,00		55,00
		29,00	0,00	23,50	10,00	73,50	163,00	55,00		353,00
	In Planstellen (bei durchschnittlich 25 UWStd pro Planstelle) umgerechnet							rd.		14 PL

* Zuständig für alle Schulen der jeweiligen Kreise oder kreisfreien Städte

24. Welche Modelle und Konzepte wurden in Schleswig-Holstein zur Durchführung eines fachübergreifenden und handlungsorientierten Unterrichts in der Umwelterziehung erprobt und endgültig festgeschrieben?

Umweltbildung gehört zu den Herausforderungen und Aufgaben, die sowohl für die Lebensgestaltung des Einzelnen als auch für das gesellschaftliche Handeln insgesamt von hoher Bedeutung sind.

Für den schulischen Bereich wird diese Bedeutung dadurch unterstrichen, dass Umweltbildung zu den sogenannten Kernproblemen gezählt wird (siehe auch Antwort unter Frage 13).

Auch die Vermittlungsgrundsätze für die Arbeit an den Kernproblemen sind bereits in den Lehrplänen festgeschrieben. Es heißt dort:

“Die Fachlehrpläne weisen ihren besonderen fachlichen Beitrag zur Auseinandersetzung mit den Kernproblemen aus.

Für die unterrichtliche Orientierung an den Kernproblemen gilt:

- Sie bezieht das in den Schulfächern zu vermittelnde Wissen und Können in die sachgerechte Bearbeitung der Kernprobleme ein.
- Sie stellt Kriterien zur Auswahl und Akzentuierung notwendiger Unterrichtsthemen bereit.
- Sie greift die über die Fachgrenzen hinaus weisenden Probleme und Aufgaben auf und führt so zur Entwicklung fächerübergreifender Arbeitsformen.”

Bereits in dem Faltblatt “Natur-und Umwelterziehung in der Schule” des Bildungsministeriums aus dem Jahr 1992 heißt es: “Umwelterziehung ist also fächer- und schulartenübergreifend”. An der selben Stelle wird auch noch einmal verdeutlicht, was die Umweltbildung seit jeher besonders gekennzeichnet hat, nämlich ein handlungsorientierter Ansatz. Es heißt: “Schülerinnen und Schüler sollen im Naturerleben und -erfahren zu einer gezielten Wahrnehmung und Beobachtung ihrer Umwelt bewegt werden”. Es sei daran erinnert, dass bereits Jahrzehnte vorher Schleswig-Holstein sich durch seine praktische Schulwaldarbeit und später die Einrichtung und Betreuung von Biotopen besonders hervorgetan hat.

In den vergangenen Jahren hat der Gedanke der Nachhaltigkeit im Anschluss an die Konferenz der Vereinten Nationen von Rio 1992 eine herausragende Bedeutung gewonnen. Er spielt die zentrale Rolle in der Agenda 21 und gewinnt seine Bedeutung vor allem dadurch, dass er ökologische, ökonomische und soziale Fragestellungen in eine gemeinsame Zielvorstellung - nachhaltige Entwicklung - einbindet, mit der den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfolgreich begegnet werden kann. Auch die schulische Umweltbildung befindet sich in dem Prozess zu einer Bildung zur nachhaltigen Entwicklung. Sie bezieht neben den ökologischen auch soziale und ökonomische Fragestellungen ein bzw. verknüpft entsprechende Themen aus unterschiedlichen Fachgebieten miteinander und sucht einen erweiterten Kreis von Kommunikationspartnerinnen und -partnern.

24.1 Wie wurden dabei ggf. die Erfahrungen anderer Bundesländer berücksichtigt?

Neben dem bereits in der Antwort auf Frage 5 genannten Kooperationsprojekt der Norddeutschen Bundesländer stehen Schriften der Bundesministerien, vor allem aber auch die Ergebnisse von BLK-Versuchen sowie Schriften der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung zur Verfügung (z.B. Heft 69 der Materialien für Bildungsplanung und zur Forschungsförderung “Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - Orientierungsrahmen”).

Ansonsten fließen neuere Erkenntnisse und Ansätze naturgemäß über die jeweils neue Literatur ein, die über das IPTS und das IPN, aber auch über Einrichtungen wie die Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein und andere Umwelteinrichtungen verschiedener Träger Eingang in die Lehrerausbildung und -fortbildung findet.

25. In welcher Form wurde und wird der Erfahrungsaustausch und Informationstransfer über Projekte zur Umwelterziehung in Kindergärten und Schulen in Schleswig-Holstein sichergestellt und gefördert?

Kindergärten stellen keine speziellen Umweltbildungseinrichtungen im Sinne der Anfrage dar. Einige Kindergärten, insbesondere Waldkindergärten, leisten jedoch einen Beitrag zur Umweltbildung und -erziehung.

Schleswig-Holstein hat diese Form der Kindergärten auf Grund von Beispielen aus Dänemark als eines der ersten Bundesländer übernommen und eine bundesweite Bewegung mitbegründet. Es gibt mittlerweile 35 Waldkindergärten in Schleswig-Holstein.

Die Waldkindergärten werden wie alle anderen Kindertageseinrichtungen auch nach dem Kindertagesstättengesetz betrieben und gefördert. Jährlich findet in der Regel ein Erfahrungs- und Informationsaustausch statt, der über den Wildpark/ErlebnisWald Trappenkamp organisiert wird.

Der Erfahrungsaustausch und Informationstransfer in Schulen gehört zu den Aufgaben des IPTS, dessen Arbeit für die Umweltbildung auf diesem Gebiet vor allem im Kapitel G. Lehreraus- und -fortbildung dieser Anfrage ausführlich dargestellt ist. In soweit wird auf dieses Kapitel verwiesen.

Die dort beschriebene Arbeit wird ergänzt und in eine immer größere Breite transferiert durch die Kreisbeauftragten für Natur- und Umweltbildung. Sie stehen insbesondere den jeweiligen Schulbeauftragten für Natur- und Umweltbildung als Ansprechpartnerinnen und -partner zur Verfügung. Ferner koordinieren sie die Arbeit der Schulen in den Kreisen und sind beratend tätig bei allen Fragen des Umweltschutzes und der Umweltbildung, neuerdings erweitert um die Fragen der nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 21. Auch den Schulträgern gegenüber wirken sie vielfach beratend mit bei der äußeren Schulgestaltung und dem Schulgelände. Sie kooperieren eng mit Umwelt- und Naturschutzverbänden auf Kreisebene und darüber hinaus mit den zahlreichen Umwelteinrichtungen verschiedener Träger, insbesondere mit Regionalen Umweltzentren wie z.B. dem Regionalpädagogischen Umweltzentrum (run) in Neumünster oder dem Regionalpädagogischen Umweltzentrum Kitzberg (RPUK) in Kitzberg.

Eine immer häufiger genutzte Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs und Informationstransfers über Projekte zur Umwelterziehung in Schulen ist die Nutzung des Landesbildungsservers (<http://www.lernnetz-sh.de>). Der Landesbildungsserver steht auch weiteren Bildungseinrichtungen zur Verfügung.

Um die verbesserten Möglichkeiten moderner Technologie zu nutzen, ist zurzeit die Einstellung für die Schule wichtiger umweltrelevanter Themen und Hinweise aus der Arbeit der Kreisbeauftragten in den Bildungsserver des Landes in Vorbereitung.

Die Umweltakademie bietet gemäß ihrem Auftrag kinderspezifische Themen vorrangig in Form von Weiterbildungs- und Fortbildungsveranstaltungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, sozialpädagogischen Fachkräften) an, die den Teilnehmenden die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches geben. Neben zahlreichen Angeboten zum Naturerleben, zur Umgestaltung von Kindertagesstätten, zur Außengestaltung von Freiflächen im Bereich von Tagesstätten und Schulen, zum Öko-Audit etc. sind folgende Veranstaltungen besonders zu erwähnen:

1993: mehrere Veranstaltungen zum Thema "Umwelterziehung im Vorschulalter"

1995: Tagung zum Thema "Zukunft der Umweltbildung in Schleswig-Holstein"

1996: Veranstaltung zum Thema "Waldkindergärten"

1997: Workshop mit Joseph Cornell, USA, zu den von ihm entwickelten Ansätzen der Naturerleben-Pädagogik

F. Umweltbildung in der beruflichen Bildung

26. Was hat die Landesregierung unternommen, um umweltrelevante Themen wirksamer in die berufliche Erstausbildung zu integrieren?

Auf die Umweltbildung in der betrieblichen Ausbildung hat das Land unmittelbar keine Einflussmöglichkeiten: Dieser Teil der Berufsausbildung ist bundesrechtlich geregelt. Die Inhalte der betrieblichen Ausbildung sind in bundeseinheitlichen Ausbildungsrahmenplänen als Bestandteil der Ausbildungsverordnungen verankert. Gleichwohl spielt die Umweltbildung auch in der betrieblichen Ausbildung eine zunehmende Rolle. Denn seit 1997 werden in alle neuen oder überarbeiteten Ausbildungsordnungen Standardlernziele für den Umweltschutz aufgenommen.

Im Bereich der Berufsschulen hat die Landesregierung die Möglichkeit, umweltrelevante Themen in die berufliche Erstausbildung zu integrieren. Im Folgenden werden einige Einzelbeispiele vorgestellt.

Schulversuch: Umweltbildung Berufsschule

Mit dem Schulversuch **Umweltbildung Berufsschule Schleswig-Holstein (UBSH)** hat die Landesregierung an drei Berufsschulen Möglichkeiten zur Förderung der ökologischen Handlungskompetenz und einer Verhaltensänderung der Auszubildenden in Richtung auf ein umweltverträgliches Verhalten entwickeln und erproben lassen. Der Schulversuch lief über dreieinhalb Jahre (Februar 1992 bis Juli 1995): An einem der drei Standorte (Bad Segeberg) wurde das sehr umfangreiche Vorhaben (Planung und Bau einer Pausenhalle sowie Nebengebäude nach möglichst umweltverträglichen Maßstäben) um weitere zwei Jahre verlängert. Dieser Standort erfuhr neben der Förderung und Betreuung durch das Bildungsministerium weitere Unterstützung durch das Ministerium für Natur, Umwelt und Landesentwicklung. Ausgangspunkt des Schulversuches war der damals neu entwickelte Lehrplanbaustein "Umwelterziehung Berufsschule". Mit dem Schulversuch wurden allen Schulen Hinweise für eine unterrichtliche Umsetzung des Lehrplanbausteines gegeben.

SonneOnline:

Eine weitere Maßnahme ist das Photovoltaik-Projekt "SonneOnline – für Schulen". Es wurde gemeinsam mit der Wirtschaft konzipiert und an Schulen eingerichtet. Es nehmen ca. 80 Schulen – darunter auch berufsbildende -in Schleswig-Holstein teil mit der folgenden Zielsetzung:

- Ermöglichung praktischer Erfahrungen bezüglich der Chancen und Grenzen von Photovoltaik und anderen regenerativen Energieträgern
- Anregung zur anschaulichen und handlungsorientierten Auseinandersetzung mit dem Produkt "Strom", seiner Erzeugung und seinem Wert in der Anwendung
- Motivation zur Beschäftigung mit Energiewirtschaft und -politik
- Anwendungsorientierter Umgang mit dem Internet zwecks Information/Kommunikation mit dem Ziel wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Es sind für das Projekt SonneOnline insgesamt vier IPTS-Fortbildungsveranstaltungen mit je ca. 20 Teilnehmenden durchgeführt worden. Die Veranstaltungen hatten schulartübergreifenden Charakter.

In der Lehrerausbildung am IPTS stellte im Rahmen eines fachmethodischen Gesamtseminars das Projekt SonneOnline einen besonderen Schwerpunkt dar (Teilnehmende: ca. 60 Referendarinnen und Referendare des gewerblich-technischen Bereiches). Innerhalb eines weiteren fachmethodischen Gesamtseminars (Umweltmesse in Bad Segeberg) war das Projekt SonneOnline ebenfalls vertreten.

Das Projekt wurde im Sommer 1999 auf der Messe "Schule und Computer" in Norderstedt präsentiert.

In der unterrichtlichen Umsetzung findet das Projekt SonneOnline seinen Einsatz an allen berufsbildenden Schulen, die sich an dem Projekt beteiligt haben. Dies betrifft

vor allem die Unterrichtsfächer im Bereich Elektrotechnik. Ausserdem findet eine Umsetzung in den Fächern Physik und Wirtschaftspolitik statt.

"Umweltaudit an berufsbildenden Schulen"

Unterstützt vom Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten sowie dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur hat das IPTS ein Projekt mit dem Ziel ins Leben gerufen, den vorsorgenden (betrieblichen) Umweltschutz noch stärker als bisher in die Berufsausbildung zu integrieren. Bei dem Vorhaben handelt es sich um ein modellhaftes und bisher einzigartiges Pilotprojekt, welches unter der Leitung des IPTS-Landesseminars für berufsbildende Schulen an vier berufsbildenden Schulen des Landes Schleswig-Holstein durchgeführt wird.

Aus der besonderen Situation im berufsbildenden Bereich ergeben sich aus diesem Projekt besondere Chancen:

- Da die Werkstätten, Labore, Küchen und Fachräume der berufsbildenden Schulen häufig denen der Betriebe entsprechen oder vergleichbar ausgestattet sind, ist ein hohes Maß an Berufsnähe gegeben, kann eine berufliche Umweltkompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig gefördert werden, kann von den Schülerinnen und Schülern ein Transfer auf die Betriebe geleistet werden.
- Das Erproben eines Umweltaudit an der Schule besitzt Ernstcharakter und zeigt den Schülerinnen und Schülern die Sinnhaftigkeit ihres Handelns auf. Dies wird eine erhöhte Motivation zur Folge haben.
- Durch Zusammenarbeit mit dem Dualpartner können die Besonderheiten der einzelnen Berufe wie auch der einzelnen Betriebe berücksichtigt werden.

Im Juni 2000 wurde unter der Mitwirkung von an den Unterrichtsprojekten beteiligten Schülerinnen und Schülern ein Zwischenbericht über die bisherige Arbeit der Pilotgruppe erstellt und der Landesregierung zur Verfügung gestellt.

27. Wie kann nach Auffassung der Landesregierung die Qualifikation von Lehrenden in Berufsschulen und Auszubildenden in der betrieblichen Ausbildung zur Vermittlung des Umweltwissens verbessert werden?

Zur Verbesserung der Qualifikation von Lehrenden in Berufsschulen und zur Vermittlung des Umweltwissens bietet das IPTS-Landesseminar für berufsbildende Schulen für seine Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst neben der in die Seminare der Fachrichtungen und der Fächer integrierten unterrichtsbezogenen Aufarbeitung und Umsetzung berufsspezifischer Umweltthemen ein dreitägiges fachrichtungs- und fächerübergreifendes Umweltseminar an.

Dieses meist jährlich angebotene Umweltseminar soll Gelegenheit bieten, exemplarisch eine übergreifende, grundlegende Umweltthematik praxisbezogen aufzuarbeiten und die Ergebnisse in eine erste gemeinsame Reflexion und Planung handlungsorientierten Unterrichts einmünden zu lassen. Um die für eine Aufarbeitung eines solchen Themenschwerpunktes wünschenswerten praxisbezogenen Erkundungen vor Ort zu ermöglichen, wird das Umweltseminar überwiegend in Zusammenarbeit mit Betrieben, Institutionen, Verbänden usw. durchgeführt, die sich in ihrer praktischen Arbeit mit diesem konkreten Themenschwerpunkt beschäftigen.

So fand beispielsweise das letzte Umweltseminar in Zusammenarbeit mit der Schleswig AG zum Themenschwerpunkt "Energie und Umwelt" statt. Im Mittelpunkt des Seminars standen die Kernenergie auf der einen und die regenerativen Energien auf der anderen Seite sowie deren Umweltbezüge.

Die aus dem Schulversuch UBSH gewonnenen Erkenntnisse wurden den Berufsschullehrern/innen in vielen Fortbildungsveranstaltungen des IPTS vermittelt. An diesen Veranstaltungen haben zum Teil auch Auszubildende überbetrieblicher Ausbildungsstätten teilgenommen. Im Schulversuch UBSH wurde am Standort Bad Segeberg erfolgreich Lernortkooperation mit der überbetrieblichen Ausbildungsstätte

(ÜAS) der Baugewerbeinnung des Kreises Segeberg betrieben. Parallel zur gemeinsamen Arbeit haben sich dort Lehrkräfte und Auszubildende gemeinsam fortgebildet.

Lehrkräfte und Auszubildende sollen die Auszubildenden unterstützen, eine "Umweltproblemlösekompetenz" zu erreichen. Dazu sollen den Schulen und Ausbildungsstätten möglichst gemeinsame "Umwelt-Lernorte" angeboten werden, an denen dann umweltrelevante Problemstellungen handlungsorientiert bearbeitet werden können.

28. Welche Konzepte liegen für die Aus- und Weiterbildung von Auszubildenden im Bereich Umweltschutz vor und wie sind diese umweltspezifischen Qualifikationen in der Ausbildereignungsverordnung festgeschrieben?

Bei der Lehrplanrevision wird dem Umweltschutz in den Rahmenlehrplänen auf Bundesebene und den Lehrplänen des Landes Schleswig-Holstein ein immer breiterer Raum zugewiesen. Nach der Neuordnung von Berufen werden die Schulen dann durch eine Vielzahl von Maßnahmen (Unterrichtsfachberatung, Fortbildungsveranstaltungen u.A.) durch das IPTS in der unterrichtlichen Umsetzung der neuen Lehrpläne unterstützt. Diese Maßnahmen erreichen die Ausbilder an den überbetrieblichen Ausbildungsstätten mittelbar durch die praktizierte Lernortkooperation mit den Schulen.

In der am 21. April 1998 vom Bundesminister für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie erlassene Ausbilder-Eignungsverordnung für die gewerbliche Wirtschaft wird keine umweltspezifische Qualifikation der Ausbilder festgeschrieben.

G. Lehreraus- und Fortbildung

29. Inwieweit wird die Umweltbildung in die erste Ausbildungsphase (Hochschulstudium) und in die zweite Ausbildungsphase (Referendariat) integriert?
30. Welche Inhalte werden, mit welchem Anteil an der Gesamtausbildung, in den einzelnen Ausbildungsphasen vermittelt?

Zu den Fragen 29 und 30:

Für die erste Ausbildungsphase gilt:

In den Studiengängen der Lehrämter an Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Sonderschulen und berufsbildenden Schulen sind spezielle Fragen der Umweltbildung Inhalte insbesondere folgender Fächer:

- Biologie (Lehrämter an Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Sonderschulen):
Umweltbildung, Natur- und Tierschutzbestimmungen, Ökologie/Ökosysteme, Sicherheits- und Entsorgungsbestimmungen, Gesundheitsförderung
- Chemie (Lehrämter an Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Sonderschulen):
fächerübergreifende Umweltaspekte und Themen der globalen Herausforderung, fachbezogene gesellschaftliche, ethische und Umweltaspekte insbesondere der Angewandten Chemie, Sicherheits- und Entsorgungsbestimmungen
- Moderne Fremdsprachen (alle Lehrämter):
Landeskunde: wesentliche geographische, politische, soziale, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Begebenheiten in Ländern der Zielsprache unter Berücksichtigung kontrastiver Aspekte

- Erdkunde (Lehrämter an Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Sonderschulen):
Geoökologie
- Haushaltslehre (Lehrämter an Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Sonderschulen):
Ernährung und Gesundheit, Ökologie und privater Haushalt, Lebensmittelhygiene
- Heimat- und Sachunterricht (Lehrämter an Grund- und Hauptschulen und Sonderschulen):
Aufgabenfelder von allgemeiner pädagogischer Bedeutung: Umwelt, Gesundheit
- Physik (alle Lehrämter):
erkenntnistheoretische, wissenschaftstheoretische und ethische Fragestellungen, Sicherheits- und Entsorgungsbestimmungen
- Sport (alle Lehrämter):
Sport und Gesundheit, soziopolitische, ökonomische, kulturelle und historische Entwicklungen im Sport
- Technik (Lehrämter an Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Sonderschulen):
Bedingungen und Wirkungen der Technik unter sozialen, ökologischen, wirtschaftlichen und historischen Aspekten, Bedingungs- und Wirkungsfelder der Technik, gesellschaftliche, gesamtwirtschaftliche und ökologische Bedeutung der Technik
- Textillehre (Lehrämter an Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Sonderschulen):
Textilproduktion - Textilkonsum – Textilökonomie

Darüber hinaus gehört zu den inhaltlichen Prüfungsanforderungen in der Didaktik des jeweiligen Prüfungsfaches die Fähigkeit, fachliche Inhalte auf individuelle, soziale und umweltbezogene Probleme in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zu beziehen sowie ihre Bedeutung einzuschätzen und sie danach für den Unterricht auszuwählen, schülergemäß zu elementarisieren und zu strukturieren.

Der Anteil, den Inhalte der Umweltbildung im Gesamtstudium einnehmen, richtet sich zum Einen an dem Gesamtsemesterwochenstundenvolumen des einzelnen Faches (Lehrämter an Grund- und Hauptschulen und an Sonderschulen 40 Semesterwochenstunden (SWS), Lehramt an Realschulen 47 SWS, Lehramt an Gymnasien 68 SWS, Lehramt an Sonderschulen 40 SWS, Lehramt an berufsbildenden Schulen 50 SWS) und zum Anderen an der von der oder dem Studierenden im jeweiligen Fach gewählten Schwerpunktbildung aus.

Fachliche, interdisziplinäre und pädagogisch-didaktische Fragen der Umweltbildung sind Thema in unterschiedlichen Fächer-Lehrveranstaltungen von:

- Biologie im Umfang von etwa 10 SWS einschließlich praktischer Übungen und mehrerer Exkursionstage,
- Chemie im Umfang von etwa 6 SWS einschließlich praktischer Übungen und mehrerer Exkursionstage,
- modernen Fremdsprachen im Umfang von mindestens 2 SWS,
- Erdkunde im Umfang von mindestens 2 SWS,
- Haushaltslehre im Umfang von etwa 6 SWS,
- Physik im Umfang von etwa 6 SWS einschließlich praktischer Übungen,
- Sport im Umfang von etwa 4 SWS,
- Technik im Umfang von etwa 6 SWS und
- Textillehre im Umfang von etwa 4 SWS.

Die Statistik belegt, dass der fächerübergreifende Ansatz der Umweltbildung überwiegend für die Grundschulen im Heimat- und Sachunterricht und für die Gesamtschulen angeboten wird.

Für die zweite Ausbildungsphase gilt:

Schwerpunkte der Umweltbildung betreffen sowohl den Heimat- und Sachunterricht der Grundschule als auch Bereiche der Fächer Biologie, Physik, Chemie, Erdkunde, Geschichte, Wirtschaft/Politik, Hauswirtschaft und Sport.

Das IPTS strebt an, den fächerübergreifenden Ansatz für alle Schularten in der 2. Phase der Lehrerbildung und in der Fortbildung stärker zu berücksichtigen.

31. Welche Fortbildungsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer wurden seit 1996 am IPTS angeboten?

In den Jahren 1996 bis 1999 wurden für die allgemeinbildenden Schulen jährlich rund 40 zentrale Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Umweltbildung angeboten, im ersten Halbjahr 2000 rund 28.

Überwiegend waren es:

- Erkunden von Natur und Umwelt im außerschulischen Bereich
- Angebote der Integrierten Naturwissenschaften
- Angebote zum Energiesparen
- aber auch in den Bereichen Hauswirtschaft, Technisches Werken, Textiles Werken, z.T. Kunst.

Für das 2. Halbjahr sind 9 Fortbildungsveranstaltungen vorgesehen.

Die 5 Regionalseminare des IPTS bieten jährlich zusammen durchschnittlich 50 Fortbildungsveranstaltungen an, überwiegend in den Fächern Biologie, Erdkunde und für den Heimat- und Sachunterricht.

Dabei werden die Lernwerkstätten, aber auch die regionalen Umweltzentren genutzt. Hinzu kommen jährlich durchschnittlich 8 Fortbildungsveranstaltungen für die berufsbildenden Schulen.

Themenschwerpunkte sind Umweltgesichtspunkte

- in der Ernährungs- und Hauswirtschaft,
- im Textil- und Bekleidungsbereich,
- in der Landwirtschaft und im Gartenbau,
- in der Wirtschaftsgeografie,
- in der Technik.

In den berufsbildenden Schulen wurde der Bereich Umweltschutz nach der Neuordnung der Berufe in die neuen Rahmenlehrpläne integriert. Dies schlägt sich auch in den Fortbildungsveranstaltungen des IPTS nieder. Dabei wird auch die Zusammenarbeit mit Betrieben und Kammern angestrebt.

Darüber hinaus sind ausgewählte Veranstaltungen der Umweltakademie in Absprache mit dem IPTS als Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte anerkannt. Für diese Veranstaltungen können Lehrkräfte Dienstbefreiung beantragen. Im Jahresprogramm 2000 trifft dies auf 30 Veranstaltungen der Umweltakademie zu (s. Anlage 9).

31.1 Wie viele Lehrerinnen und Lehrer haben sich jeweils daran beteiligt?

- In den Jahren 1996 bis 1998 nahmen durchschnittlich 550 bzw. 590 Lehrerinnen und Lehrer an diesen Veranstaltungen teil. Die Zahl der Teilnehmenden für 1999 bewegt sich im Rahmen des Vorjahres.
Nicht eingeschlossen sind die gemeinsamen Veranstaltungen der Norddeutschen Bundesländer zur Umweltbildung.
- Für die SCHILF-Tage (Schulinterne Lehrerfortbildung) liegen dem IPTS keine Zahlen vor.
- In den Regionalseminaren bewegt sich die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen 350 und 400 jährlich.
- An den Fortbildungsveranstaltungen für die berufsbildenden Schulen nahmen jährlich 110 bis 130 Lehrerinnen und Lehrer teil.

Da den Lehrkräften für die Veranstaltungen der Umweltakademie lediglich Dienstbefreiung gewährt werden kann, die Kosten für die Teilnahme (Seminargebühr, Verpflegung und Fahrkosten) jedoch von den Lehrkräften selbst finanziert werden müssen, beschränkt sich die Teilnahme von Lehrkräften an den Seminaren in der Regel auf wenige Personen.

31.2 Welche Kosten entstanden und von wem wurden sie jeweils getragen?

Bei mehrtägigen Veranstaltungen zur Weiterbildung werden eine Wegstreckenschädigung von 0,13 DM pro Kilometer (ab 10 DM) und Verpflegungskosten bis 11,50 DM pro Tag gegen Vorlage von Belegen gezahlt.

Aufgrund des geringen Fortbildungsetats können Veranstaltungen mit hohen Gesamtkosten nur mit einem Teilnahmebeitrag (in der Regel 50%) durchgeführt werden.

Für Seminare in der Umweltakademie mussten die teilnehmenden Lehrkräfte in der Vergangenheit einen Teilnahmebeitrag von DM 50, seit 2000 von DM 70 zahlen, zuzüglich Verpflegung und Fahrkosten. Fahrkosten zu eintägigen Veranstaltungen werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht erstattet.

32. Wer konzipiert die Fortbildungsveranstaltungen und wer legt die Inhalte fest?

Die Fortbildungsveranstaltungen in der Umweltbildung werden in Absprache mit dem Bildungsministerium, den Kreisbeauftragten für Natur- und Umweltbildung und den Energieberatungslehrkräften durch das IPTS konzipiert und koordiniert.

Die Veranstaltungen des Programms der Umweltakademie werden von der Umweltakademie in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern konzipiert und inhaltlich verantwortet.

32.1 Wer koordiniert die Fortbildungsveranstaltungen und wer führt sie durch?

Siehe hierzu Antwort auf Frage 32.

33. Wie beurteilt die Landesregierung die Berücksichtigung der Umweltbildung in der Arbeit des IPTS?

Bei einer Beurteilung der Umweltbildung in der Arbeit des IPTS müssen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- die zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen,
- die jährlich in enger Abstimmung zwischen Bildungsministerium, Hauptpersonalrat, Lehrkräfte und IPTS festgelegten Fortbildungsschwerpunkte,
- die Beobachtung, dass Fragen der Umweltbildung in Politik und Wirtschaft an Bedeutung in den vergangenen Jahren verloren haben und somit auch die Akzeptanz bei Lehrkräften sich verringert hat.

Das IPTS hat es verstanden, im Rahmen seiner Mittel und durch enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen - insbesondere den regionalen Umweltzentren -, durch Bündelungen bei Aufgaben der Umweltbildung und durch Gewinnung von Sponsoren bzw. von Drittmitteln wichtige Impulse zu setzen und zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen, unterstützt durch zahlreiche veröffentlichte IPTS-Materialien, für Lehrkräfte anzubieten, die auch rege nachgefragt wurden.

An erster Stelle sind hier sämtliche Maßnahmen zum Klimaschutz/ Energiesparen zu nennen, die dazu geführt haben, dass diese wichtige Thematik zunehmend sowohl im täglichen Unterricht in unterschiedlichen Fächern oder Projekten als auch in Schulbaumaßnahmen erfolgreich umgesetzt wird. So ist es z.B. gelungen, drei

"Energie-Beratungslehrkräfte" zu berufen und auszubilden, die für Beratungs- und Fortbildungsmaßnahmen den Schulen zur Verfügung stehen. Ab 1.8.2000 konnten weitere zwei "Energie-Beratungslehrkräfte" berufen werden, die in diesem Schuljahr einen neuen Schwerpunkt setzen und Fragen des Klimaschutzes/ Energiesparens speziell an Grundschulen herantragen sollen.

Neben diesen Schwerpunkten konnte mit Hilfe der Kreisbeauftragten für Natur und Umwelt und der IPTS-Regionalseminare ein breites Spektrum an regionalen Aktivitäten in der schulischen Umweltbildung - von Jugendwaldspielen über Natur-Erlebnisräume bis hin zur Schulhofgestaltung und Biotop-Pflege - abgedeckt werden.

Zusammenfassend heißt dies, dass die Umweltbildung in der Arbeit des IPTS bisher den zur Verfügung stehenden Mitteln entsprechend gut berücksichtigt, ein Ausbau des Anteils der Umweltbildung aber gerade im Hinblick auf das zukünftige Konzept "Bildung zur Nachhaltigkeit" dennoch angestrebt wird.

33.1 Beabsichtigt die Landesregierung ggf. die Umweltbildung in der Arbeit des IPTS stärker zu berücksichtigen?

Seit dem 01.08.2000 wurde dem IPTS eine zusätzliche Lehrerin mit halber Stundenzahl für den Bereich der Umweltbildung zugeteilt. Sie soll zusammen mit dem IPTS-Fachbeauftragten und dem Bildungsministerium die Arbeit koordinieren. Die Verbindungen, zum LANU, zur Umweltakademie, zum IPN, zum MUNF, zu den regionalen Umweltzentren und zum Freiwilligen Ökologischen Jahr sollen ausgebaut und Synergieeffekte genutzt werden.

H. Umweltbildung in Hochschule, Wissenschaft und Forschung

34. Mit welchem personellen Umfang wird die Umweltbildung in Hochschulen, Wissenschaft und Forschung durchgeführt?

Umweltbildungsfragen sind integrative Bestandteile in den Ausbildungsgängen zahlreicher Studiengänge und in vielen Forschungsfeldern. Die Personen, die in Hochschule, Wissenschaft und Forschung diese Aufgaben wahrnehmen, tun dies nicht ausschließlich. Vielmehr wird zum Beispiel in der Lehre, in Vorlesungen, Seminaren und Übungen der Umweltaspekt von Fach zu Fach unterschiedlich intensiv dargestellt. Auch im Verlauf eines mehrjährigen Studiums werden Umweltfragen in den betreffenden Studiengängen unterschiedlich intensiv behandelt. Bei dieser Sachlage ist es nicht möglich, eine annähernd genaue Zahl von Personen zu nennen, die in diesem Aufgabenfeld tätig sind.

34.1 Entspricht diese Personalausstattung den Anforderungen, die sich unter anderem aufgrund der Lehrpläne in den Schulen ergeben?

Auf Grund der nicht vorliegenden Zahlen, wie in der Antwort auf Frage 34 dargestellt, ist diese Frage in dieser Form nicht zu beantworten. Die Personalausstattung entspricht insgesamt den Anforderungen. Sollten sich kurzfristig Engpässe ergeben, können Defizite durch entsprechende Lehraufträge gezielt ausgeglichen werden.

35. Wie beurteilt die Landesregierung Anzahl und Qualität der Studiengänge mit umweltbezogenen Lehrinhalten an den schleswig-holsteinischen Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen?

Die Qualität der lehramtsbezogenen Teilstudiengänge/Fächer mit umweltbezogenen Lerninhalten (vgl. Antwort auf Frage G 30 und siehe dazu Anlage 11 mit den Studi-

engängen an den schleswig-holsteinischen Hochschulen mit Bezug zur Umweltbildung) wird auf der Basis der im Wintersemester 1999/2000 in Kraft getretenen Landesverordnung über die Ersten Staatsprüfungen der Lehrkräfte optimiert.

36. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über die Integration der Absolventen umweltbezogener Studiengänge in den Arbeitsmarkt vor?

Es gibt in Schleswig-Holstein keine Untersuchung zu der Frage der Integration von Absolventen umweltbezogener Studiengänge in den Arbeitsmarkt. Die Hochschulen haben in dieser Frage auch keine eigenen Erhebungen angestellt. Da Hochschulabschlüsse und Diplome breiter angelegt sind und sich nicht auf Umweltbildung beschränken, ist eine genaue Zuordnung von Studienabschlüssen und bestimmten Berufen nur schwer möglich.

37. Was hat die Landesregierung zur Förderung der fächerübergreifenden das Umweltwissen vertiefenden Forschung und Lehre unternommen?

Die in der Anlage 11 genannten Beispiele zeigen, dass die Hochschulen eine Reihe von fächerübergreifenden Studiengängen mit umweltrelevanten Inhalten entwickelt haben. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang hinzuweisen auf die Studiengänge der Universität Flensburg und auf die ergänzenden Studienangebote für Hörerinnen und Hörer verschiedener oder aller Fakultäten des Zentrums für Umweltstudien sowie des Ökologiezentrums der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

I. Umweltbildung in Weiter-, Fort-, Erwachsenen- und außerschulischer Bildung

38. In welchem Umfang trägt die personelle Ausstattung in der Weiter-, Fort-, Erwachsenen- und außerschulischer Bildung den Anforderungen der Umweltbildung Rechnung?

Mittlwerweile hat sich ein breites und vielfältiges Spektrum an Themen der Umweltbildung einen Platz in den Programmen der freien Weiterbildungsanbieter gesichert, oftmals verknüpft mit Gesundheitsfragen oder speziellen Themen (Garten, Natur, Tierschutz).

Im Folgenden wird auf die einzelnen Bereiche getrennt eingegangen:

- **Weiterbildung**

In Schleswig-Holstein sind flächendeckend modern ausgestattete Weiterbildungseinrichtungen angesiedelt. Dieses institutionelle Netz ist gekennzeichnet durch Vielzahl und Vielfalt: Freie Träger, Bildungsinstitutionen und –angebote der Wirtschaft, der Gewerkschaften, der Kirchen und Stiftungen sowie öffentliche und öffentlich verantwortete Bildungseinrichtungen. Sie tragen mit über 4.200 hauptberuflichen und rund 10.000 nebenberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einem umfangreichen Umweltweiterbildungsangebot bei.

In Abgrenzung zu den Bildungsbereichen Schule und Hochschule agiert die Weiterbildung im Spannungsfeld von Ökonomie und als marktwirtschaftliches System und hat sich als sogenannter Weiterbildungsmarkt organisiert. Hier liegt ein für den Bereich der Erwachsenenbildung mit seinem Prinzip der Freiwilligkeit und der Nachfrageorientierung zentrales Problem: Nicht jedes aus fachlichen, gesellschaftlichen oder politischen Gründen wünschenswerte Thema wird auch nachgefragt. Gemäß § 1 BFQG ist den Trägern und Einrichtungen der Weiterbildung nicht nur ein Recht auf freie Wahl der Angebote, sondern auch auf eine freie Wahl der Leiterinnen und Leiter sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Insofern kann abschließend nicht beurteilt werden, ob der Einsatz

von Personal für die Umweltbildung ausreichend ist.

Im Interesse des Teilnehmerschutzes und der Qualitätssicherung ist im Rahmen des BFQG eine freiwillige staatliche Anerkennung von Trägern und Einrichtungen der Weiterbildung vorgesehen. Im Rahmen des Anerkennungsverfahrens werden unter anderem personelle Mindestanforderungen geprüft. Die staatliche Anerkennung hat insofern den Charakter eines Gütesiegels. Von den ca. 300 bis 400 agierenden Weiterbildungsinstitutionen in Schleswig-Holstein sind 76 anerkannte Träger oder Einrichtungen der Weiterbildung.

- Umweltakademie:

Zur personellen Ausstattung der Umweltakademie und den Überlegungen der Landesregierung zu ihrer Weiterentwicklung siehe Antworten zum Fragenkomplex 3. Die personelle Ausstattung der Umweltbildungseinrichtungen der Vereine und Verbände des Natur- und Umweltschutzes ist aufgrund der finanziellen Belastung nicht immer optimal. Die Bildungsarbeit wird, wie bereits dargelegt, durch großes ehrenamtliches Engagement und die Mitarbeit von Zivildienstleistenden, Teilnehmenden am Freiwilligen Ökologischen Jahr und Honorarkräften geleistet. Die Landesregierung unterstützt die Träger nach den vorhandenen Möglichkeiten (siehe hierzu die Antworten zum Fragenkomplex B).

- Erwachsenenbildung in den Volkshochschulen

Umweltbildung erfordert in der Regel ebenso wie andere spezielle fachliche Bildungszweige, etwa die Politische Bildung, einen erheblichen inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitungsaufwand für Planung, Konzeption, Werbung, Finanzierung und Koordinierung. Dieser Vorbereitungsaufwand ist von vielen, insbesondere ehrenamtlich oder auch in Teilzeit geleiteten Volkshochschulen kaum leistbar. Andererseits ermöglicht die generelle Arbeitsweise der Volkshochschulen, die für ihr Angebot in der Regel qualifizierte Honorarkräfte engagieren und mit anderen Einrichtungen kooperieren, ein Angebot auch zu speziellen Themen. Voraussetzung hierfür ist aber generell, dass eine potenzielle Nachfrage besteht, die durch entsprechende Werbe- und Marketingmaßnahmen erschlossen werden kann.

Nach Erfahrungen von Heimvolkshochschulen und Bildungsstätten ist die Kombination mit politischen und kulturellen Aspekten ein wichtiger Ansatz zur Steigerung der Attraktivität von Umweltbildungsmaßnahmen. Ein solch interdisziplinärer Ansatz entspricht oftmals eher der Nachfrage als Veranstaltungen, die sich ausschließlich auf spezifische einzelne Aspekte beziehen. Insofern wird zum Beispiel durch die Förderung von Heimvolkshochschulen und Bildungsstätten auch dann die Umweltbildung unterstützt, wenn dieses Themenfeld nicht zum ausgewiesenen Profil der einzelnen Bildungseinrichtung zählt.

- Jugend-Umweltbildung

In den 34 vom Land geförderten Jugendverbänden sind insgesamt 19 Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten tätig. Auf Grund der vorgelegten Berichte über die Arbeit der Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten ist festzustellen, dass sie alle Themen der Umweltbildung im Rahmen ihrer Bildungsarbeit aufgreifen. Vor diesem Hintergrund trägt die personelle Ausstattung der Jugendverbände im Gesamtkontext ihrer Aus- und Fortbildungsangebote den Anforderungen der Umweltbildung ausreichend Rechnung.

39. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung zur Aus- und Fortbildung von Lehrenden und Auszubildenden - gemäß Kapitel 36 der "Agenda 21" - in allen Bildungsbereichen eingeleitet?

Die Umweltakademie richtet ihr Angebot insbesondere an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und somit auch an Lehrende und Auszubildende. Insofern trägt das Bildungsangebot der Umweltakademie wesentlich zur Umsetzung von Kapitel 36 der Agenda 21 bei. Insbesondere sei nochmals verwiesen auf das vielfältige Angebot zum Themenschwerpunkt "Agenda 21/Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein", die Dienstleistungen des Agenda 21 Büros und der Info-Serviceestelle Umweltbildung.

Die Landeszentrale für Politische Bildung bietet ein vielfältiges Publikationsangebot für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Umweltthematik. Dies reicht von umweltpolitischen Themen bis hin zum Arbeitsbuch für Journalisten und einem Öko-Lexikon. Außerdem wurde durch die Landeszentrale ein Seminar des deutschen Frauenrings zur Agenda 21 gefördert.

Für den Bereich Weiterbildung liegt die Verantwortung für die Fortbildung von Lehrenden bei den staatlich anerkannten Träger und Einrichtungen der Weiterbildung. Die nach dem BFQG staatlich anerkannten Träger und Einrichtungen haben regelmäßig einen Nachweis über die Fortbildung des Lehrpersonals zu erbringen.

Der Landesverband der Volkshochschulen bietet ein breites Spektrum von Fortbildungsmaßnahmen insbesondere für die nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten an Volkshochschulen. Neben fachlichen Fortbildungen zielen die Angebote insbesondere auf pädagogisch-didaktische Kompetenz, um erwachsenengerechte Bildungsangebote zu gewährleisten.

39.1 Welche konkreten Ergebnisse gibt es gegebenenfalls bzw. wann sind diese zu erwarten?

Die Landesregierung geht davon aus, dass die Lehrenden und Auszubildenden Nutzen ziehen aus ihren Fortbildungen und die neuen Erkenntnisse in ihre Arbeit integrieren. Eine Erfolgskontrolle ist nicht vorgesehen.

39.2 In welcher Form hat die Landesregierung die Sozialpartner und die Verbände eingebunden?

Bezüglich der Einbindung der Sozialpartnerinnen und -partner und der Verbände in die Arbeit der Umweltakademie siehe unter Frage 2.1 und Fragenkomplex 3. Für den Bereich der Weiterbildung sind die Sozialpartnerinnen und -partner und die Verbände über die Kommission Weiterbildung und über den Ausschuss der Kommission Weiterbildung eingebunden.

40. Wie kann nach Auffassung der Landesregierung die Aktivität von Umweltfortbildungsveranstaltungen gesteigert werden?

Das Angebot der Umweltfortbildungsveranstaltungen ist in den vergangenen 10 Jahren stark erweitert worden, da das Interesse an diesem Thema und der Bedarf in der Wirtschaft gestiegen ist. Diese Fortbildungsveranstaltungen, also Bildungsmaßnahmen, die auf eine vorhandene Berufsausbildung aufbauen und in der Regel mit einem qualifizierten Zertifikat abschließen, werden in der Regel von den Berufsbildungsstätten der Wirtschaft angeboten.

Die Umweltakademie bietet seit Beginn des Jahres 2000 in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer und dem Bildungszentrum für Tourismus und Gastronomie (BTG) einen Lehrgang an, der berufsbegleitend auf die Prüfung zum/zur anerkannten Natur- und Landschaftspfleger/in vorbereitet. Dies ist ein 1998 durch Berufsbildungsverordnung des Bundes geschaffener Fortbildungsberuf, der auf eine abgeschlossene Ausbildung als Gärtner/in, Landwirt/in, Forstwirt/in, usw. bzw. auf Erfahrungen im Naturschutz und der Landschaftspflege aufbaut. Der Lehrgang umfasst 640 Unterrichtsstunden, die zuständige Stelle für die Prüfung ist die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die ersten Absolventinnen und Absolventen werden voraussichtlich im Herbst 2001 die Prüfungen abgeschlossen haben. In der Fortbildung der allgemeinen öffentlichen Verwaltung spielt der Umweltbereich

ebenso eine wichtige Rolle wie zum Beispiel in der Fortbildung der Landespolizei und der Fortbildung von Landwirtinnen und Landwirten. Entsprechende Bildungsmaßnahmen bietet – neben der Akademie für Natur und Umwelt - die Verwaltungsakademie Bordesholm an. Zur Fortbildung der Lehrkräfte siehe die Ausführungen zum Fragenkomplex D.

Die verschiedenen Fördermaßnahmen der Landesregierung im Bereich Weiterbildung zielen auf eine generelle Aktivitätssteigerung von Weiterbildungsmaßnahmen ab. Der Staat nimmt in Abgrenzung zu den Bereichen Schule/Hochschule eine subsidiäre Rolle ein und hat im Wesentlichen die Rahmenbedingungen zu regeln. Die Förderung der Landesregierung bezieht sich insofern auf die Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur und Vorhaltung eines flächendeckenden Grundangebotes sowie auf die Förderung benachteiligter Gruppen. Alle diese Fördermaßnahmen schließen die Umweltweiterbildung mit ein, zielen aber nicht ausschließlich darauf ab.

Der mit Inkrafttreten des BFQG zum 1. Juli 1990 bestehende Anspruch auf Bildungsfreistellung gibt den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eine zusätzliche Möglichkeit, sich mit Umweltbildungsthemen zu beschäftigen. Das BFQG folgt einem umfassenden Weiterbildungsverständnis und betont die Gleichwertigkeit von allgemeiner, beruflicher und politischer Weiterbildung. Von im Jahr 1999 insgesamt rund 3.400 anerkannten Veranstaltungen der Bildungsfreistellung wurden 180 Veranstaltungen (das entspricht 5,3 %) dem Themenbereich "Umwelt" zugeordnet. Insgesamt haben im Jahr 1999 mehr als 2.500 Personen an Veranstaltungen der Bildungsfreistellung zum Themenbereich "Umwelt" teilgenommen.

41. Wie kann nach Auffassung der Landesregierung die Vielzahl der umweltspezifischen Fortbildungsprogramme besser koordiniert werden?

Die Landesregierung ist der Auffassung, dass die umweltspezifischen Fortbildungsmaßnahmen in ihrem Verantwortungsbereich durch das Fortbildungskonzept der Landesregierung und die es ergänzenden Konzepte der jeweiligen Ressorts gut koordiniert sind.

Ansonsten: Siehe Antwort auf Frage 2.1

- 41.1 Welche Initiativen hat die Landesregierung ergriffen, um eine verbesserte zielgruppenspezifische Umweltbildungsberatung zu erreichen?

Mit der Einrichtung der Info-Servicestelle Umweltbildung in der Umweltakademie und den dargestellten Aktivitäten der Servicestelle steht eine kompetente Anlaufstelle für Umweltbildungsberatung zur Verfügung.

Darüber hinaus sorgen die von der Landesregierung initiierten regionalen Weiterbildungsverbände durch Information und Beratung für eine Transparenzverbesserung in der Weiterbildung. Die Arbeit der Verbände schließt auch die Umweltbildung mit ein.

42. Welche Initiativen hat die Landesregierung eingeleitet, um die Bedeutung der biologischen Vielfalt und des Arten- und Biotopschutzes für den Menschen herauszustellen und verständlich darzustellen?

Die Landesregierung hat nach umfangreichen Diskussionen mit der Bevölkerung 1999 ein Landschaftsprogramm verabschiedet, das auch detaillierte Schutz- und Entwicklungskonzepte für Arten und Biotope zur Erhaltung der Biodiversität enthält. Grundlagen für diesen Teil des Landschaftsprogramms sind der 1991 veröffentlichte

Bericht zum Arten- und Biotopschutz und die zahlreichen Roten Listen der gefährdeten Pflanzen- und Tiergruppen des Landes.

Mit dem Landesnaturschutzgesetz 1993 wurde die Kategorie der Naturerlebnisräume neu geschaffen. Naturerlebnisräume sollen den Besucherinnen und Besuchern ermöglichen, Natur, Naturzusammenhänge und den unmittelbaren Einfluss des Menschen auf die Natur zu erfahren. Naturerlebnisräume sollen helfen, die Brücke zwischen Naturschutz und Erholung, zwischen Umweltbildung und naturverträglicher Freizeitgestaltung zu schlagen. Ein Naturerlebnisraum ist somit eine Nutzungseinrichtung, die gleichzeitig der naturverträglichen Erholung und der Natur- und Umweltbildung dient. Dabei wird Umweltbildung als ganzheitlicher Bildungsprozess verstanden, der die gesamte Persönlichkeit des Menschen mit allen Sinnen innerhalb seines sozialen Umfeldes einbezieht. Über die Ansprache und aktive Beteiligung soll eine Sensibilisierung für die Belange Natur und Umwelt erreicht werden. Zur Zeit sind 24 Naturerlebnisräume in den unterschiedlichsten Regionen Schleswig-Holsteins anerkannt. Gemeinsam ist ihnen, das sie den Menschen auf die Natur erlebbar und erfahrbar machen. In einer kürzlich erschienenen Broschüre sind die ersten 20 Naturerlebnisräume des Landes vorgestellt worden.

Träger dieser Naturerlebnisräume sind überwiegend Gemeinden, soziale Einrichtungen oder Natur- und Umweltschutzverbände. Gerade durch den ehrenamtlichen Einsatz vor Ort gelingt es überzeugend, die Bedeutung der biologischen Vielfalt und des Arten- und Biotopschutzes für den Menschen herauszustellen. Insbesondere Angebote für Jugendliche und Schulen finden verstärkt Interesse, teilweise werden auch Kinder mit einbezogen, was durch vielfältige Angebote - wie Klettern, Basteln, Sammeln und Schmecken von Früchten für diese Arbeitsgruppe von besonderem Interesse ist.

Seit 1996 wird im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer ein Besucherinformationssystem aufgebaut. Inhalt sind die Entwicklung und der Aufbau von Informationseinheiten an den Zugängen zum Nationalpark, mit denen den Besucherinnen und Besuchern auch Kenntnisse über die im Wattenmeer lebenden Arten und das Ökosystem vermittelt werden.

Die Umweltbildungsarbeit der Umweltakademie trägt seit 1993 wesentlich zur Vermittlung der Bedeutung der biologischen Vielfalt und des Arten- und Biotopschutzes für den Menschen bei. Besonders ist in diesem Kontext auf die jährlich stattfindenden "Naturschutztage" hinzuweisen, die sich den unterschiedlichen Aspekten dieser Thematik annehmen. Die Ergebnisse der Tagungen werden in Tagungsbänden von der Umweltakademie publiziert. Das Thema der Naturschutztage 2000 lautet: "Engagement für Arten".

43. Welche modellhaften Vorhaben zur Umweltbildung mit Bezug auf die lokale "Agenda 21" wurden nach Kenntnis der Landesregierung in der Erwachsenenbildung entwickelt und erprobt?

Die Projekte, die im Rahmen der beiden Förderprogramme "Integrierte Schutzkonzepte" und "Agenda 21" finanziell unterstützt werden, verfolgen generell den Ansatz, einen möglichst breiten Personenkreis anzusprechen und modellhafte und übertragbare Informationen anzubieten.

Als Beispiele für Projekte, die speziell auf Erwachsenenbildung abzielen sind zu nennen:

Projektförderung:

- "Ausbildung Natur-Spielpädagogik", Träger: Natur Erleben e.V., Zuwendung: 77.688,- DM
- "Entwicklung einzelbetrieblicher Natur- und Umweltschutzberatungen", Träger: Ökoring, Zuwendung: 44.176,- DM

- Seminare "Gärten für Kinder" und "Earth Education", Träger: Pädiko e.V., Zuwendung: 773,- DM bzw. 2.007,- DM
- "Aufbau von Umweltsponseringstrukturen", Träger: Deutsche Umwelthilfe, Zuwendung: 18.870,- DM
- "Schulungs- und Beratungsleistung für Betriebsräte und Arbeitnehmer im Bereich Umweltmanagementsysteme", Träger: Technologieberatungsstelle, Zuwendung: 11.700,- DM

Im Rahmen der Agenda 21 Förderung werden derzeit vorrangig Projekte gefördert, die als moderierte Auftaktveranstaltungen, als Zukunftskonferenz oder Ähnliches angelegt sind. Hierbei werden insbesondere die lokalen Entscheidungsträgerinnen und -träger und Meinungsbildnerinnen und -bildner angesprochen.

Im Programm der Umweltakademie sind die Handlungskompetenzen im Natur- und Umweltschutz, die Trainingsseminare Agenda 21 und die Ausbildung zur Agenda-Moderatorin/zum Agenda-Moderatoren speziell für die Erwachsenenbildung im Bereich der Umweltbildung erarbeitet worden. Auch die landesweiten Pilotprojekte des Umweltministeriums zur Umsetzung der lokalen Agenda 21 können hier genannt werden.

43.1 Welche künftigen Vorhaben gibt es?

Die Projekte, die im Rahmen der beiden Programme "Integrierte Schutzkonzepte" und "Agenda 21" beantragt werden, werden von Dritten geplant und sind daher nur begrenzt steuerbar.

Bei der Umweltakademie wird die Vermittlung von Kompetenzen zu Beteiligungsverfahren im Agenda-Prozess und die Vermittlung von Handlungskompetenzen im Umweltschutz auch weiterhin einen Schwerpunkt der Arbeit bilden.

44. Wie wurde die Einbindung von Einrichtungen der Erwachsenenbildung und die Entwicklung und die Durchsetzung der lokalen "Agenda 21" unterstützt?

Diese Frage lässt sich von der Landesregierung nicht im Einzelnen beantworten, da dieses im Verantwortungsbereich der Kreise und Gemeinden liegt. Es ist bekannt, dass zum Beispiel viele Volkshochschulen die lokale Agenda 21 unterstützen. Wie viele andere außerschulische Umweltbildungseinrichtungen unterstützt zum Beispiel auch die Evangelische Landvolkshochschule Koppelsberg (ELK) den Agenda-Prozess in der Region. Verschiedene Veranstaltungen der Arbeitskreise zur Unterstützung des Agenda-Prozesses im Kreis Plön werden in der ELK stattfinden (die erste in 2000).

45. Wie kann nach Auffassung der Landesregierung die außerinstitutionelle Umweltbildung durch Massenmedien, Ausstellungen, Projekte u. ä. verbessert und unterstützt werden?

Im Umweltbildungsbereich wird es in Zukunft, wie in anderen Bildungsbereichen auch, verstärkt darauf ankommen, die Menschen zum lebenslangen und selbstorganisierten Lernen zu befähigen. Vermittlung von Methoden- und Medienkompetenz gehört ebenso dazu wie die Vermittlung von Möglichkeiten, an Beteiligungsverfahren teilzunehmen. Die Umweltakademie sieht – wie bereits dargelegt – seit Jahren einen Schwerpunkt ihrer Arbeit in diesem Bereich. Ferner wird versucht, die Menschen außerhalb von organisierten Lernprozessen zu erreichen. Dies geschieht über die Erarbeitung von Ausstellungen wie z. B. die Ausstellung des Agenda 21 Büros "Global denken – lokal handeln", die Beteiligung an

Messen und öffentlichen Veranstaltungen wie der NORLA oder dem Schleswig-Holstein-Tag oder einer intensiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der entsprechenden Dienststellen.

46. Plant die Landesregierung stärker auf die von ihr geförderten Einrichtungen der Erwachsenenbildung hinsichtlich der Aufnahme von Themen der Umweltbilder in die Veranstaltungsprogramme einzuwirken?

Im Bereich der Erwachsenenbildung bzw. Weiterbildung nimmt der Staat eine subsidiäre Rolle ein. Er regelt im Wesentlichen die Rahmenbedingungen. So gewährleistet das Bildungsfreistellungs- und Qualifizierungsgesetz (§ 1) die Unabhängigkeit der Programmgestaltung der Träger und Einrichtungen der Weiterbildung. Die Landesregierung wirkt deshalb nicht auf die Weiterbildungsanbieter ein, um bestimmte Themen und Inhalte zu favorisieren. Allerdings werden die Träger und Einrichtungen, z.B. die Bildungsstätten und Heimvolkshochschulen gebeten, ihr Profil in eigener Verantwortung weiter zu entwickeln. In diesem Entwicklungsprozeß werden auch Themen zur Verantwortung für Natur und Umwelt, zu wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und ökologischer Entwicklung (Nachhaltigkeit) abgewogen und erhalten - je nach Profil der jeweiligen Einrichtung - ein unterschiedliches Gewicht, um Überschneidungen und unproduktiven Wettbewerb um gleichartige Zielgruppen und -themen zu vermeiden.

Anlage 1: Naturerlebnisräume

lfd.Nr.	Name	Träger des Naturerlebnis- raumes	Bemerkungen/ Bekanntmachungen
1	"Alte Stadtgärtnerei Kollhorst und Umgebung"	Landeshauptstadt Kiel Rathaus 25103 Kiel	Amtsbl. Nr.38/39 S. 481 1. Änderung Amtsbl. Nr.52, S. 544
2	"Warder"	Tierpark Warder Förderverein e.V.	Amtsbl. Nr.25/26, S. 432
3	"Koppelsberg"	Jugendpfarramt der Nordelb.ev.-luth. Kirche Koppelsberg 12 24306 Plön	Amtsbl. Nr.44, S. 757
4	"Stintgraben"	Verein "Kleine Schritte e.V." Neuer Haidkrug 12 24582 Bordesholm	Amtsbl. Nr.3, S. 5/1996 1. Änderung:
5	"Plankenwiese"	Hansestadt Lübeck Breite Str.62 23552 Lübeck	Amtsbl. Nr.18/19, S. 316
6	"Park am Haus der Natur"	Verein Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.	Amtsbl. 1997 Nr .4 S. 14
lfd.Nr.	Name	Träger des Naturerlebnis- raumes	Bemerkungen/ Bekanntmachungen
7	"Stadtwald Neumünster"	Stadt Neumünster Großflecken 59 24534 Neumünster	Amtsbl. 1997 Nr. 4 S. 16
8	"Natur - art"	Verein artefact e. V. Bremsbergallee 35 24960 Glücksburg	Amtsbl. Nr. 14, S. 115
9	"Rensinger See"	Verein Natur Erleben Kellinghusen e.V. Am See 2 25548 Kellinghusen	Amtsbl. Nr. 42/43 S.466
10	"Archäologisch- ökologisches Zentrum Albersdorf"	Werkstatt für Behinderte Meldorf - Gemeinnützige GmbH - Escher Weg 67 25704 Meldorf	Amtsbl. Nr.52, S.545

11	"Lunden"	Gemeinde Lunden Nordbahnhofstraße 7 25774 Lunden	Amtsbl. Nr. 13/14 S. 168
12	"Burg"	Gemeinde Burg/Dith. Holzmarkt 7 25712 Burg Dithm.	Amtsblatt Nr. 36 S. 692
13	"Schleimünde- Maasholm"	Gemeinde Maasholm 24404 Maasholm	Amtsblatt Nr. 14 S.137
14	"Moislinger Aue und Krähenwald"	Hansestadt Lübeck Breite Str. 62 23552 Lübeck	Amtsblatt Nr. 44/45 S. 886
15	"Kolonistenhof"	Werkstätten für Behinderte . Rendsburg- Eckernförde im Diakonie Hilfswerk Schleswig-Holstein Schleswiger Chaussee 258-267 24768 Rendsburg	Amtsblatt Nr. 39/40 S. 507
16	"Fackenburger Landgraben" Teilb. Lübeck Teilb. Stockelsdorf	Hansestadt Lübeck Breite Str. 62 23552 Lübeck und Gemeinde Stockelsdorf Ahrensböcker Straße 7 23617 Stockelsdorf	Amtsblatt Nr. 23 S.234
17	"DRK-Krankenhaus Ratzeburg Wilhelm-Augusta"	DRK Landesverb. S-H DRK-Krankenhaus Ratzeburg Wilhelm- Augusta Röpersberg 2 23090 Ratzeburg	Amtsblatt Nr. 39/40 S. 508
18	"Schwartautal"	Stadt Bad Schwartau 23611 Bad Schwartau	Amtsblatt Nr.29/30 Seite 384
19	"Stauchmoränen am Hessenstein"	Verein "Landleben e. V." Markt 4 , 24321 Lütjenburg	Amtsblatt Nr. 29/30 Seite 384

20	" Ekenis"	Arbeits- und Förderkreis Erlebnisraum Naturgärten Ekenis (AFNE) e. V. 24392 Ekenis	Amtsblatt Nr. 9/10 Seite 177
21	"Stecknitztal"	Hansestadt Lübeck Breite Str. 62 23552 Lübeck	Amtsblatt Nr. 11(2000) S. 202
22	"Wendtorf"	Gemeinde Wendtorf 24235 Wendtorf	
23	"Schäferhaus"	Verein Arbeiten für die Umwelt e. V. Amrumer Straße/ Bahnmeisterei 24941 Flensburg	
24	"Söhlegraben"	Hansestadt Lübeck Breite Straße 62 23552 Lübeck	

Anlage 2: Liste der Umweltbildungseinrichtungen in Schleswig-Holstein**1) Öffentliche Träger**

Name der Einrichtung	Ort	Träger
Freilandlabor Flensburg	Flensburg	Bildungswissenschaftliche Hochschule Flensburg, Universität, Institut für Biologie u. ihre Didaktik
Amt für ländliche Räume	Flensburg	Land Schleswig-Holstein
Naturwissenschaftliches Museum	Flensburg	Stadt Flensburg
Stadt-Umwelt-Pfad	Flensburg	Stadt Flensburg, Grünamt
Knicklehrpfad der Gemeinde Tarp	Tarp	Gemeinde Tarp
Schleswiger Klärwerk	Schleswig	Stadt Schleswig
Jugendwaldheim Süderlügum	Süderlügum	Landesforstverwaltung Schleswig-Holstein
Knicklehrpfad	Fahrdorf	Amt Haddeby
Multimar Wattforum	Tönning	Stadt Tönning
Naturzentrum Nordfriesland	Bredstedt	Stadt Bredstedt
Kinder- und Jugendhof der Stadt Ahrensburg	Ahrensburg	Stadt Ahrensburg
ErlebnisWald Trappenkamp	Daldorf	Land Schleswig-Holstein
Jugendwaldheim Hartenholm	Hartenholm	Forstamt Segeberg
Botanischer Garten der CAU Kiel	Kiel	Universität Kiel
Die meisten Naturerlebnisräume		Kommunen
Museum für Natur und Umwelt Lübeck	Lübeck	Stadt Lübeck
Biologische Anstalt Helgoland - Aquarium	Helgoland	Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung
Waldmuseum Burg / Dithmarschen	Burg	Gemeinde Burg

2) Konstrukt aus freien (=nicht öffentlichen) und öffentlichen Trägern

Regionales Pädagogisches Umweltzentrum Kitzberg	Heikendorf	Berufsbildungswerk des DGB (bfw), Land S-H
Regionales Pädagogisches Umweltzentrum Neumünster (run)	Neumünster	Stadt Neumünster, bfw, Land Schleswig-Holstein
Nationalpark- Infozentrum Wyk / Föhr	Wyk/Föhr	NationalparkService gGmbH (Mehrheitsgesellschafter Land)
Nationalpark Infozentrum Langeneß	Hallig Langeneß	Nationalpark Service gGmbH
Nationalpark Infozentrum Nordstrand	Nordstrand	NationalparkService gGmbH

Nationalpark-Infozentrum Büsum	Büsum	NationalparkService gGmbH
Nationalpark-Infozentrum Friedrichskoog	Friedrichskoog	NationalparkService gGmbH
Nationalparkamt-Infozentrum Meldorfer Hafen	Meldorf	NationalparkService gGmbH

3) Freie (=nicht öffentliche) Träger

Naturkompostwerk Handewitt	Handewitt	Firma V. Beraldi
Hof Norderlück	Steinberg	Ehlerding-Stiftung
Artefact e.V.	Glücksburg	
Naturschutzzentrum Bergenhusen, NABU Institut für Wiesen und Feuchtgebiete	Bergenhusen	Naturschutzbund Deutschland e.V.
Bund deutscher PfadfinderInnen	Stoltebüll	LV und KV Schleswig-Holstein
B-tu wat-Umweltwerkstatt	Kappeln	Internationaler Bund für Sozialarbeit
Schutzstation Wattenmeer Hörnum/Sylt	Hörnum/Sylt	Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.
Naturzentrum Braderup	Wenningstedt/Sylt	Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V.
ADS Schullandheim Ban Horn	Norrdorf/Amrum	
Naturzentrum Norrdorf	Norrdorf/Amrum	Öömrang Ferian i. f.
Naturkundemuseum Niebüll e.V.	Niebüll	
Högener Wisch e.V.	Hägen	
Tagungshaus Elpersbüttel	Elpersbüttel	Förderverein für Begegnung junger Men- schen e.V.
Bildungs- und Erholungszentrum De Wohld e.V.	Wohld	
Klöndeel Begegnungsstätte	Fahrdorf	Klöndeel Begegnungsstätte e.V.
Hof Barkelsby e.V.	Barkelsby	
Deutsche Waldjugend (DWJ) Landeszentrum c/o Staatliche Försterei	Hütten	
Zooschule Neumünster	Neumünster	Tierpark Neumünster
Hof Seekamp	Löptin	
Knik e.V. (Koordination Natur im Kreis)	Raisdorf	
Wasservogelreservat Wallnau	Westfehrmarn	Naturschutzbund (NABU) Deutschland e.V.
Haus der Natur - Cismar	Grömitz-Cismar	
Landvolkshochschule Koppelsberg e.V.	Plön	
Hermann-Ehlers-Akademie	Kiel	Hermann-Ehlers-Stiftung e.V.
Umwelthaus Neustädter Bucht	Neustadt	BUND- Landesverband Schleswig- Holstein
Bildungsstätte Kornhof	Malkwitz	
Haus am Schüberg	Ammersbek	Nordelbische evang. Kirche

Umweltstudienplatz Nordseeküste in der Jugendherberge Tönning	Tönning	Deutsches Jugendherbergswerk, Landesverband Nordmark
WWF Fachbereich Meere und Küsten, Projektbüro Wattenmeer	Husum	
Schutzstation Wattenmeer Pellworm	Pellworm	Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.
Wattenmeerhaus Langeneß	Hallig Langeneß	Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.
Wattenmeerhaus Hooge	Hallig Hooge	Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.
Schutzstation Wattenmeer Föhr	Wyk/Föhr	Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.
Schutzstation Wattenmeer Rantum/Sylt	Rantum / Sylt	Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.
Schutzstation Wattenmeer Puan Klent/Sylt	Rantum / Sylt	Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.
Schutzstation Wattenmeer Husum	Husum	Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.
Schutzstation Wattenmeer Amrum	Wittdün/ Amrum	Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.
Schutzstation Wattenmeer Westerhever	Westerhever	Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.
Schutzstation Wattenmeer Nordstrand	Nordstrand	Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.
Schutzstation Wattenmeer St. Peter-Ording	St. Peter-Ording	Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.
Schutzstation Wattenmeer Büsum	Büsum	Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.
Schutzstation Wattenmeer Friedrichskoog	Friedrichskoog	Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.
Hof Eichwerder/Umwelt-Schule Landwirtschaft	Schafhagen	
Wandervogel Lübeck e.V.	Lübeck	
Ökologisches Bauen und Wohnen Schleswig-Holstein e.V.	Lübeck	
Haus der Natur Ahrensburg	Ahrensburg	Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.
Arboretum Baumpark Ellerhoop-Thiensen	Ellerhoop	Förderkreis Arboretum Baumpark Ellerhoop-Thiensen e.V.
Hermann-Kroll-Haus, Naturkundliches Beobachtungs- und Informationszentrum in der Wedeler Marsch	Wedel	NABU, Landesverband Hamburg e.V.

Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook	Hamburg	Umweltbehörde Hamburg und NABU, Landesverband Hamburg e.V.
Verein Landwege e.V.	Lübeck	
Landschaftspflegeverein Dummers- dorfer Ufer e.V.	Lübeck	
Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins e.V.	Eckernförde	
Werkhof Bildungsstätte für Umwelt und Naturschutz	Neumünster	Berufsbildungswerk des DGB GmbH
BildungsZentrum Tannenfelde	Aukrug	Studien- und Fördergesellschaft der schleswig-holsteinischen Wirtschaft und Unternehmensverbände
Jugend-Umwelt-Projektwerkstatt (JUP)	Bad Oldesloe	
Evangelische Akademie Nordelbien	Bad Segeberg	
Geo step by step Bildungsverein e. V.	Kiel	
Kieler Aktions- und Umweltzentrum e.V. (KAUZ)	Kiel	
Kieler Beschäftigungs- und Ausbildungs- gesellschaft KIBA GmbH	Kiel	
Kinder- und Jugendbauernhof der Arbeiterwohlfahrt Kiel e.V.	Kiel	
Outward Bound Königsburg	Bohnert/ Kosel	
Pädiko e.V.	Kiel	
Seevogelrettungs- und Naturforschungs- station Sylt e.V.	Westerland/Sylt	
Natur, Umwelt, Mensch e.V.	Glücksburg	
Ökologische Aktion e.V	Schinkel	
Ökopartner	Kiel	
NaturErleben e.V.	Kiel	
Bildungswerk anderes lernen e.V.	Kiel	
Naturerlebnisstätte Wildpark Eekholt	Großenaspe	Hatlapa
Seehundstation Friedrichskoog e.V. Information - -Aufzucht – Forschung	Friedrichskoog	genannter Verein mit dem Landesjagdver- band
Die Hälfte der Naturerlebnisräume		

Anlage 3

Arbeitskreis Umweltbildung in der Akademie für Natur und Umwelt

Name des Mitglieds:	Tätig in der Institution:
Blucha, Jürgen	Akademie für Natur und Umwelt
Jüdes, Dr. Ulrich	Inst. F. Pädagogik d. Naturwissenschaften der CAU
Otto, Pastor Gernot	Nordelbische Ev.-Luth. Kirche
Weis, Dieter	Gemeindetag Schleswig-Holstein
Borcherding, Rainer	Schutzstation Wattenmeer e.V.
John, Stefan	AG f. Natur- u. Umweltbildung (ANU)
Fahnert, Dr. Dietmar	Akademie für Natur und Umwelt
Dunkel, Peter	DGB
Christian, Prof. Dr. Andreas	Bildungswissenschaftliche Hochschule Flensburg
Rammert, Dr. Uwe	LANU
Bostelmann, Klaus	Landesverband der VHS
Döring, Horst	DEKRA Akademie GmbH, Seminarzentrum Nord
Lütke Twenhöven, Dr. Friedrich	IPTS
Poepping, Bernd	Kreisbeauftragter für Umwelterziehung
Edelmann, Klaus	MFJWS
Eckloff, Dr. Wolfram	Museum für Natur und Umwelt
Hornschu, Frank	ÖTV
Cremer, Carla-Maria	MWTV
Speck, Udo	MBWFK
Beyer, Axel	Deutsche Gesellschaft zur Umwelterziehung
Janßen, Prof. Dr. Willfried	Landesnaturenschutzbeauftragter
Trede, Dr. Jürgen	MLR
Rohde, Kurt	Städteverband Schleswig-Holstein
Schultz, Hermann	NABU
Grimm, Dr. Helmut	Nationalparkamt
Peters, Nils	Sympuls-Unternehmens-Entwicklung
Schröder, Sabine	MBWFK/IPTS
Jensen, Jürgen	Schleswig-Holsteinischer Landkreistag
Varchmin, Dr. Brigitte	MUNF
Jürgensen, Silke	BUND LV S-H e.V.
Glaser, Michael	Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein
Bähr, Prof. Dr. Jürgen	Erz.wiss. Fakultät der CAU Kiel

Anlage 4

Kooperationspartner/innen, mit denen die Umweltakademie 1999 und/oder 2000 Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt hat bzw. durchführen wird.

Die Kooperationspartnerinnen und -partner sind in folgende Gruppen eingeteilt worden:

a) Natur- und Umweltschutzvereine einschl. Umweltbildung:

- Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Geschäftsstelle Schleswig-Holstein
- -Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung - Landesarbeitsgemeinschaft SH
- Arbeitsgruppe "Böden in SH" der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft
- artefact e.V. - Gemeinnütziger Verein zur Förderung von angepaßter Technik und Pädagogik für ländliche Entwicklung in der "Dritten Welt"
- BUND Landesverband Schleswig-Holstein e.V. einschl. seiner Kreisgruppen
- BUND-Umwelthaus Neustädter Bucht
- Deutsche Umwelthilfe e.V.
- Geo step by step e.V.
- Kinder Umweltinitiativen (KIWI) e.V.
- koordination natur im kreis e.V. (knik)
- KONTRAST e.V., Verein für folgenreiche Fortbildung
- Kraftprotz, Bildungsinstitut für Jungen und Männer
- Landesjagdverband des Landes Schleswig-Holstein e.V.
- Landwege e.V.
- LIFE e.V.
- Moorwiesenhaus e.V.
- NATUR ERLEBEN e.V.
- Natur-Erlebnis-Hof Seekamp e.V.
- Naturschutzbund Deutschland (NABU)
- Landesverband SH e.V. einschl. seiner Ortsgruppen
- NABU Deutschland, Institut für Wiesen und Feuchtgebiete
- Ökopartner
- Stiftung MITARBEIT
- Touristenverein "Die Naturfreunde", Bezirk Schleswig-Holstein
- TU WAS e.V.
- UmweltInfoZentrum Eckernförde
- UVP-Gesellschaft e.V.
- Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.
- Verein zur Förderung Raumpolitischer Bildung und Forschung e.V.

b) Verwaltungseinrichtungen im Natur- und Umweltschutz

- Amt für ländliche Räume Husum
- Amt für ländliche Räume Kiel
- Amt für ländliche Räume Lübeck

- Erlebniswald Trappenkamp
- Landesamt für Denkmalpflege des Landes Schleswig-Holstein
- Landesamt für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer
- Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein
- Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Abt. Forstwirtschaft
- Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein
- Ministerium für Frauen, Jugend, Wohnungs- und Städtebau des Landes SH
- Schleswig-Holsteinischer Gemeindetag
- Städteverband Schleswig-Holstein
- Staatliches Umweltamt Itzehoe
- Staatliches Umweltamt Kiel
- Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, Abt. Landesplanung
- Stadt Neumünster, Amt für Natur und Umwelt

c) Universitäre Einrichtungen, auch Vereine:

- Arbeitsgemeinschaft Geobotanik e.V.
- Christian-Albrechts-Universität, Bildungszentrum für Fernerkundung
- Christian-Albrechts-Universität, Biologiezentrum, Botanisches Institut
Landesstelle für Vegetationskunde
- Christian-Albrechts-Universität, Biologiezentrum, Forschungsstelle für Ökotechnologie
- Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften
- Verein zur Förderung der Ökosystemforschung zu Kiel e.V.
- Verwaltungsfachhochschule Altenholz

d) Weitere Vereine, Verbände, Einrichtungen:

- Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins e.V.
- Arbeitsgemeinschaft für ökologische Bau- und Werkstoffe
- Berufsbildungswerk der DGB (bfw)

- Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau Landesverband Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.
- Bündnis Entwicklungspolitischer Initiativen (B.E.I.)
- clearing house for applied futures (caf) Büro für angewandte Zukünfte
- DEKRA Akademie GmbH
- deutsche umwelt aktiengesellschaft (duag)
- Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) Schleswig-Holstein
- Energiestiftung
- Freie Lauenburgische Akademie für Wissenschaft und Kultur e.V.
- Industrie- und Handelskammer zu Kiel
- Informationszentrum Wiedingharde
- Institut Raum und Energie
- Internationaler Verein zur Förderung von Energiepflanzen, (Mahrt-Thomsen)
- Investitionsbank Schleswig-Holstein Energieagentur
- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA)
- Koordinierungsstelle für das Tourismuskonzept
- Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
- Nationalpark Service gGmbH
- Rationalisierungskuratorium der Deutschen Wirtschaft(RKW)
- RABS - gemeinnützige Gesellschaft für regionale Arbeits-, Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Serviceangebote mbH
- RUN - Regionales pädagogisches Umweltzentrum Neumünster
- Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V.
- Wirtschaftsakademie SH, Bildungszentrum für Tourismus und Gastronomie (BTG)
- WUK - Weiterbildung, Umwelt- und Kulturmanagement GmbH
- Verein für Jugend- und Kulturarbeit im Kreis Segeberg e.V.
- Vereinigung der Industrie- und Handelskammern in Schleswig-Holstein

Anlage 5

FÖJ-Teilnehmerinnen und FÖJ-Teilnehmer

Jahrgang	Hauptschulabschluss			Realschulabschluss			Fachhochschulabschluss			Abitur			Gesamt	
	Gesamt	m	w	Gesamt	m	w	Gesamt	m	w	gesamt	m	w	m	w
96/97													1	31
97/98	1	1	0	8	1	7	0	0	0	44	1	43	3	50
99/2000	3	1	2	9	1	8	4	0	4	65	2	63	4	77
2000/2001	2	2	0	5	0	5	4	0	4	59	5	54	7	63
2001/2002														

Jahrgang	FÖJ-TN aus dem Ausland	Deutsche FÖJ-TN im Ausland	Gesamte Teilnehmer-Zahl
96/97	0	0	32
97/98	4	0	53
99/2000	10	9	81
2000/2001	9	2	70 vorläufig!

Anlage 6

Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur und Umweltschutz (BANU) – Stand 05/2000

<p>Schleswig-Holstein Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein Carlstr. 169 D-24537 Neumünster Telefon (04321) 9071-0 Telefax (04321) 9071-32 E-Mail: zentrale@umweltakademie.netzservice.de Internet: http://www.umwelt.org/uwz/umweltakademie_sh</p>	<p>Nordrhein-Westfalen Natur- und Umweltschutz- Akademie des Landes Nordrhein- Westfalen (NUA) Siemensstr. 5 D-45610 Recklinghausen Telefon (02361) 305-0 Telefax (02361) 305-340 E-Mail: nua-z@nua.nrw.de Internet: http://www.nua.nrw.de</p>	<p>Bayern Bayrische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) Seethalerstr. 6 D-83410 Laufen Telefon (08682) 8963-0 Telefax (08682) 8963-17 u. -16 E-Mail: naturschutzakademie@t-online.de Internet: http://www.anl.de</p>
<p>Mecklenburg-Vorpommern Landesamt für Forsten, Naturschutz und Großschutzgebiete Landeslehrstätte für Naturschutz und Forsten Fritz-Reuter-Platz 9 D17139 Malchin Telefon (03994) 235-142 Telefax (03994) 235-199</p>	<p>Sachsen Sächsische Akademie für Natur und Umwelt in der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt Blockhaus 1 Neustädter Markt 19 D-01097 Dresden Telefon (0351) 8141-6756 Telefax (0351) 8141-6775 E-Mail: poststelle@lanu.smu.sachsen.de</p>	<p>Baden-Württemberg Akademie für Natur und Umweltschutz Baden-Württemberg beim Ministerium für Umwelt und Verkehr Dillmannstr. 3 D-70193 Stuttgart Telefon (0711) 126-2818 Telefax (0711) 126-2893 E-Mail: poststelle@uvm.bwl.de Internet: http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/akademie</p>
<p>Niedersachsen Alfred Toepfer Akademie Für Naturschutz (NNA) Hof Möhr D-29640 Schneverdingen Telefon (05199) 9090-70 Telefax (05199) 9890-95 E-Mail: nna@nna.de Internet: http://www.nna.de</p>	<p>Thüringen Thüringer Landesanstalt für Umwelt (Akademie für Umwelt und Naturschutz im Aufbau) Prüssingstr. 25 D-07745 Jena Telefon (03641) 684-114 Telefax (03641) 684-222 E-Mail: tlu.post@tlujena.thueringen.de Internet: http://www.tlu-jena.de</p>	<p>Rheinland-Pfalz Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz Kaiser-Friedrich-Str. 1 D-55116 Mainz Telefon (06131) 164-433 Telefax (06131) 164-629 E-Mail: lzu@umdenken.de Internet: www.umdenken.de</p>
<p>Hamburg Hamburger Umweltzentrum Karlshöhe Karlshöhe 60 d D-22175 Hamburg Telefon (040) 64020-19 Telefax (040) 64020-93 E-Mail: huz-karlshoehe@t-online.de</p>	<p>Hessen Naturschutz-Zentrum Hessen Akademie für Natur- und Umweltschutz e.V. Friedenstr. 38 D-35578 Wetzlar Telefon (06441)92480-0 Telefax (06441) 92480-48 E-Mail: nzh-akademie@t-online.de</p>	<p>Als Gast im BANU Bundesamt für Naturschutz FG II 1.3 Konstantinstr. 110 D-53179 Bonn Telefon (0228) 8491-191 Telefax (0228) 8491-108 E-Mail: erdmannk@bfn.de Internet: www.bfn.de</p>

Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Als Gast im BANU
Landeslehrstätte für Naturschutz und Landschaftspflege (LLN) „Oderberge Lebus“ D-15326 Lebus Telefon (033604) 5550-0 Telefax (033604) 550-1 E-Mail: monika.tornow@-lua-f-e.brandenburg.de	Umweltbildungszentrum “Saale Unstrut e.V.” Nebra Schlosshof 3 D-06642 Nebra Telefon (034461) 220-89 Telefax (034461) 220-90 E-Mail: ubznebra@aol.com	Bundesamt für Naturschutz Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm D-18581 Lauterbach (Rügen) Telefon (038301) 86-0 Telefax (038301) 86-150 E-Mail: bfm.ina.vilm@t-online.de

Anlage 7

Beraterkreiskreis für die Agenda 21 Projekte am Landesamt für Natur und Umwelt

1. Amt für Planung und nachhaltige Entwicklung des Kreises Ostholstein
2. Umweltschutzamt Kiel
3. Kreis Segeberg
4. Landesnaturschutzbeauftragter
5. Umweltschutzamt Geesthacht,
6. Agenda 21 Büro der Umweltakademie
7. Gemeinde Barsbüttel
8. Umweltschutzamt Stadt Elmshorn
9. Kreis Stormarn, Agenda Büro
10. Landesverband des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
11. Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten
12. Landesamt für Natur und Umwelt

Anlage 8**Liste der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft "Agenda 21":**

1. Schleswig-Holsteinischer Gemeindetag
2. Schleswig-Holsteinischer Landkreistag
3. Städteverband Schleswig-Holstein
4. Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Landesverbände des Landes Schleswig-Holstein
5. Landesnaturschutzbeauftragter
6. Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
7. Landesnaturschutzverband Schleswig-Holstein
8. Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
9. World Wide Fund for Nature Deutschland, WWF-Projektbüro
10. Schleswig-Holsteinischer Heimatbund
11. Umweltbeauftragter der Nordelbischen Kirche
12. Bündnis Entwicklungspolitischer Initiativen
13. Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V.
14. Bauernverband Schleswig-Holstein e. V.
15. Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
16. Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände in Schleswig-Holstein e.V.
17. Landfrauenverband Schleswig-Holstein e. V.
18. LandesFrauenRat
19. Landesjugendring Schleswig-Holstein
20. Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Landesbezirk Nordmark
21. Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e.V.
22. Verband des Kfz-Gewerbes Schleswig-Holstein e. V.
23. Einzelhandelsverband Nord-Ost e.V. Schleswig-Holstein/Mecklenburg-Vorpommern
24. Verband der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels in Schleswig-Holstein
25. Vereinigung der Industrie- und Handelskammern Schleswig-Holstein
26. Industrie- und Handelskammer zu Kiel
27. Industrie- und Handelskammer zu Lübeck
28. Industrie- und Handelskammer zu Flensburg
29. Handwerkskammer Lübeck

30. Handwerkskammer Flensburg
31. Vereinigung der Schleswig-Holsteinischen Unternehmensverbände e.V.
32. Verband der Chemischen Industrie Nord
33. Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
34. Investitionsbank Schleswig-Holstein, Energieagentur
35. Ministerpräsidentin des Landes Schleswig-Holstein, Staatskanzlei
36. Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie
37. Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur
38. Innenministerium
39. Ministerium für Finanzen und Energie
40. Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr
41. Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Tourismus
42. Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
43. Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein
44. Agenda 21 Büro bei der Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein
45. Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung bei der Ministerpräsidentin des Landes Schleswig-Holstein

Anlage 9**Liste der Veranstaltungen der Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein für das Jahr 2000, die vom IPTS als Lehrerfortbildungen anerkannt wurden.**

Veranstalter	Titel	Datum/Ort
--------------	-------	-----------

Agenda 21/Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein

Weiterbildung, Umwelt- und Kulturmanagement - WUK	Hautnah und weltweit – Kann denn Mode Sünde sein?	09. März, Umweltakademie, Neumünster
Umweltakademie	Mädchen für ein ökologisches Europa	23. März Umweltakademie, Neumünster
Umweltakademie	Agenda 21 für Kinder und Jugendliche - Projektmesse	12. Mai, Umweltakademie, Neumünster
Umweltakademie Wuppertal-Institut	Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Agenda 21 (MIPS für Kids)	Umweltakademie, Neumünster

EDV und Internet im Natur- und Umweltschutz

Landwege e.V.	Virtuelles Naturerleben	24. Mai, Ringstedtenhof, Lübeck
Bildungszentrum für Fernerkennung	Internet im Natur- und Umweltschutz	28. September, Bildungszentrum für Fernerkundung, Kiel
Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung	Umweltbildung live oder online? – Umweltbildung im Internet -	19. Oktober, Umweltakademie, Neumünster

Kommunikation, Psychologie

Weiterbildung Umwelt- und Kulturmanagement	Zeitenwende – auch ökologisch? Zu einer Ökologie der Zeit	25.-26. Mai 2000-09-12 Umweltakademie, Neumünster
--	---	--

Naturschutz

Umweltakademie, Arbeitsgemeinschaft Ringelganstage	Eine Erfolgsstory des Naturschutzes: Die Ringelgans	01.-04. Mai 2000, Hallig Hooge
Arbeitsgemeinschaft Geobotanik	Exkursion von Bestimmung von Gräsern und Kräutern im Feuchtgrünwald	03. Juni 2000, Fleckeby
BUND Landesverband Schleswig-Holstein e.V. Arbeitsgemeinschaft Geobotanik	Methoden zur Fledermauserfassung und Übungen zur Artbestimmung	30. Juni – 01. Juli, Umweltakademie, Neumünster
Arbeitsgemeinschaft Geobotanik	Schnupperkurs: Moose	07. Oktober 2000, Botanisches Institut, Universität Kiel
LANU, Dr. Jürgen Eigner	Verantwortung für das Leben – Ethische Grundlagen des Naturschutzes -	23. November 2000, Neumünster oder Flintbek

Ökologische Wirtschaft

ÖKOPARTNER Beratung + Bildung	Goldener Boden für zukunftsfähige Gebrauchsgüter	18. Oktober 2000, Umweltakademie, Neumünster
-------------------------------	--	---

Sommerakademie

Umweltakademie, Heinz Teufel, Lyriker/in	Momente des Sehens in Wort und Bild – Text- und Fotowerkstatt mit schleswig-holsteinischen Künstlern	15., 16. Juni, Umweltakademie, Neumünster
Umweltakademie, Thomas Jaspert	Landschaftskunst	20.-21. Juni 2000, Umweltakademie, Neumünster
Umweltakademie, Werner Henkel	Stein, Holz, Erde, Gras: Vom Natur-Ding zum Kunst-Werk	22.-23. Juni 2000-09-12 Umweltakademie, Neumünster
Umweltakademie	Von süßem Honig und spitzem Stachel	19. Juni 2000, Umweltakademie, Neumünster

Umweltpädagogik

Knik e.V.	Der Zauber des Erzählens	04. April 2000, knik-hus in Raisdorf
BUND Umwelthaus Neustädter Bucht	Ökologisch mit Kindern feiern	16. Mai 2000, BUND Umwelthaus Neustädter Bucht, Neustadt
NaturErleben e.V.	...diese Welt ist aus Lehm gebaut ...	17. Mai 2000, Umweltakademie, Neumünster
Kinder Umweltinitiativen KIWI e.V.	Natürlich Spielzeug	30. Mai 2000, Umweltakademie, Neumünster
BUND Landesverband Schleswig-Holstein e.V.	Ein Garten für Kinder	08. Juni 2000, Umweltzentrum „Der Speicher“ und „Ein Garten für Kinder“, Rendsburg
Kinder Umweltinitiativen – KIWI e.V.	Bauen und Spielen mit Lehm	27. Juni 2000, Umweltakademie, Neumünster
BUND Landesverband Schleswig-Holstein e.V.	Kinder und Wasser Gefahr oder Bereicherung	05. Juli 2000, knik-hus, Raisdorf
Kraftprotz – Bildungsinstitut für Jungen und Männer	Natur- und Umwelterleben mit Jungen	30. Juni – 1. Juli 2000, Ringstedterhof, Lübeck
Regionales Pädagogisches Umweltzentrum	Naturschutz mit Kindern – Artenschutz in der Elementarpädagogik	13. September 2000, Regionales Pädagogisches Umweltzentrum, Neumünster
UmweltInfoZentrum Eckernförde	Alte Spiele im Freien – neu entdeckt	05. September 2000, UmweltInfoZentrum, Eckernförde
BUND Landesverband Schleswig-Holstein e.V.	Sparen + Sonne = Zukunft Energiesparen an Schulen	06. September 2000, Umwelthaus Neustädter Bucht, Neustadt
Erlebniswald Trappenkamp	Wald und Kreativität	Erlebniswald Trappenkamp
Erlebniswald Trappenkamp	Holunderblüten statt Steinpilz	Erlebniswald Trappenkamp

Anlage 10

Regionale Weiterbildungsverbände



Weiterbildungsverbund Nordfriesland
 Kreisentwicklungsabteilung
 Marktstr. 6, 26518 Husum
 Internet-Adresse: www.nordfriesland.de
 Ansprechpartner in Beratungsfragen:
 Herr Andreas Petersen, Tel.: 04841/67698
 e-mail: Andreas.Petersen@nordfriesland.de

Weiterbildungsverbund Dithmarschen
 Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH
 Elbehafen, 25941 Brunsbüttel
 Internet-Adresse: www.egeb.de
 Ansprechpartner in Beratungsfragen:
 Herr Rainer Haupt, Tel.: 04852/8394-16
 e-mail: haupt@egeb.de

Weiterbildungsverbund Steinburg
 Gesellschaft für Wirtschaftsförderung
 im Kreis Steinburg mbH
 Viktoriastr. 17, 25224 Itzehoe
 Internet-Adresse: www.gfw-steinburg.de
 Ansprechpartner in Beratungsfragen:
 Herr Jürgen Hansen, Tel.: 04821/2076
 e-mail: gfw@gfw-steinburg.de

Weiterbildungsverbund Kreis Pinneberg
 UAZ Elmshorn
 Ramskamp 8, 25337 Elmshorn
 Internet-Adresse: www.ubv-pinneberg.de
 Ansprechpartner in Beratungsfragen:
 Herr Harald Beltz, Tel.: 04121/795-192
 e-mail: harald.beltz@uaz.de

VHS Pinneberg
 Bismarckstr. 8 a, 25241 Pinneberg
 Internet-Adresse: www.vhs-pinneberg.de
 Ansprechpartner in Beratungsfragen:
 Frau Susann Remé, Tel.: 04101/211395
 e-mail: reme@vhs-pinneberg.de

Weiterbildungsverbund Kreis Segberg
 Weiterbildungsverbund im Kreis Segberg
 VHS Nordstedt
 Rathausallee 50, 22946 Nordstedt
 Internet-Adresse: www.bildung-se.de
 Ansprechpartner in Beratungsfragen:
 Frau Kerstin Hagedorn, Tel.: 04636/99907
 e-mail: Hagedorn@vhs-nordstedt.de



Weiterbildungsverbund Flensburg
 VHS Flensburg
 Süderhofendamm 40/42, 24637 Flensburg
 Internet-Adresse: www.weiterbildung-flensburg.de
 Ansprechpartner in Beratungsfragen:
 Frau Dr. Ulrike Köster
 Tel. 0461/651200 und 0461/851230
 e-mail: weiterbildung@flensburg.de

Weiterbildungsverbund Rendsburg-Eckernförde
 Studien- und Fördergesellschaft der
 Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft e.V.
 Adolf-Steckel-Str. 7, 24768 Rendsburg
 Internet-Adresse: www.weiterbildung-rd-ek.de
 Ansprechpartner in Beratungsfragen:
 Herr Ralf Kaufmann, Tel.: 04331/400-70
 e-mail: info@weiterbildung-rd-ek.de

Weiterbildungsverbund Kiel
 Kieler Forum Weiterbildung
 VHS Kiel
 Mühlisstr. 29/31, 24103 Kiel
 Internet-Adresse: www.weiterbildung-kiel.de
 Ansprechpartner in Beratungsfragen:
 Herr Alfred Hoffmann, Tel.: 0431/5906-335
 e-mail: service@weiterbildung-kiel.de

Weiterbildungsverbund Mittelholstein
 Plöner Str. 2, 24634 Neumünster
 Internet-Adresse: www.weiterbildungsverbund.de
 Ansprechpartner in Beratungsfragen:
 Herr Dirk Kesselmeyer, Tel.: 04321/629181
 e-mail: verbund@netsurf.de

Weiterbildung in Lübeck
 Wirtschaftsförderung Lübeck GmbH
 Fakenstr. 11, 23564 Lübeck
 Internet-Adresse: www.weiterbildung-in-luebeck.de
 Ansprechpartner in Beratungsfragen:
 Herr Harald Poppen, Tel.: 0461/70655-35
 e-mail: info@weiterbildung-in-luebeck.de

Die Weiterbildungsverbände sind regionale Netzwerke, in denen an der Weiterbildung beteiligte Institutionen zusammenarbeiten. Sie beraten und informieren kleine und mittlere Betriebe und Bürgerinnen und Bürger zu allen Fragen der Weiterbildung.

Anlage 11

**Studiengänge an den schleswig-holsteinischen Hochschulen
mit Bezug zur Umweltbildung**

An den schleswig-holsteinischen Hochschulen gibt es in erheblichem Umfang Studiengänge bzw. sonstige Studienangebote mit umweltbezogenen Inhalten. Dies wird durch die nachfolgende Aufstellung verdeutlicht. Darüber hinaus kann generell festgestellt werden, dass in allen naturbezogenen Studienfächern umweltbezogene Inhalte integrativer Bestandteil des Studiums sind. Dies gilt auch für viele ingenieurwissenschaftliche Lehrangebote, wo z.B. Fragen des rationellen Energie- und Ressourcenmanagements in die Lehrinhalte einfließen. Es ist dabei das Ziel, den Absolventinnen und Absolventen für die Praxis ein auch fachspezifisches Umweltbewusstsein zu vermitteln.

Die Lehramtstudiengänge sind in der Aufstellung nicht noch einmal aufgeführt, insofern wird auf die Antwort zu Frage G 30 verwiesen.

An den Hochschulen in Schleswig-Holstein gibt es folgende Aktivitäten mit umweltbezogenen Inhalten:

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Das Thema "Umweltbildung" auf der Basis von Forschung und Lehre ist auch nach der sehr positiven Beurteilung des vorhandenen Potenzials der Kieler Universität durch den Wissenschaftsrat im Jahr 1992 ein Schwerpunktthema. Die Grundlage bilden Forschungsarbeiten und Lehre zu den unterschiedlichsten Themenfeldern in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen, der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen, der Medizinischen, der Technischen und der Juristischen Fakultät, da Umweltbildung die unterschiedlichsten Betroffenheiten und Hintergründe hat und Erkenntnisgewinn, Normierung sowie die Verwertung von Ergebnissen im nationalen und internationalen Bereich wesentliche Akzente bei der Wahrnehmung der Umweltprobleme und dem Versuch von "Lösungsangeboten" gesetzt haben. Spezieller Ausdruck für die Anpassung an den Wandel der Bedürfnisse im Bereich "Umweltforschung" ist aus der Sicht der Universität die Umgestaltung des "Ökologiezentrums Kiel" nunmehr mit den Schwerpunkten

- Ökosystemforschung,
- Landschaftsökologie,
- Küstenökologie,
- Ökotechnik und Ökosystementwicklung und
- Geobotanik.

Die Konzentration auf aktuelle Gebiete soll gleichzeitig ein Angebot für weitere Disziplinen in den Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften darstellen und zur wissenschaftlichen Kooperation anregen.

a) Forschungsfelder mit vorrangig ökologischen und umweltbezogenen Inhalten

Anliegend ist der Ausdruck einer Liste von laufenden, drittmittelgeförderten Projekten der Universität (ohne IfM und GEOMAR), die sich im engeren und weiteren Sinne mit Umweltforschung befassen, die auf der Basis "umweltrelevanter Stichworte" ausgewählt wurden. Die nicht unerhebliche Zahl von Projekten zeigt die Vielfalt der Umweltproblematik und gibt gleichzeitig Auskunft, wie viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sich mit umweltrelevanten Fragestellungen befassen. In der Mehrzahl der Projekte wird darüber hinaus wissenschaftliche Projektarbeit mit Studierenden und wissenschaftliche Qualifikation betrieben. Darüber hinaus wird in den Instituten Umweltforschung mit Haushaltsmitteln betrieben. Eine genaue Quantifizierung des mit Umweltbildung befassten Personals ist nicht möglich. Die umfangreiche umweltrelevante Forschung führt, wie kürzlich in der Presse veröffentlicht, zu einer Spitzenstellung der Kieler Universität bei Publikationen mit ökologischen Themen. Die Ergebnisse aus der Forschung finden natürlich auch in der aktuellen Lehre Niederschlag. Wis-

senschaftlerinnen und Wissenschaftler haben sich bereits vor Jahren interdisziplinär im "Zentrum für Umweltstudien" in der CAU zusammengefunden.

b) Studiengänge/-angebote mit vorrangig ökologischen und umweltbezogenen Inhalten

1. Studium der Biologie mit dem Abschluss Diplom oder Lehramt/Gymnasien, insbesondere Fachrichtungen Ökologie, Meereskunde
2. Studium der Geographie/Erdkunde mit dem Abschluss Diplom oder Lehramt/Gymnasien, insbesondere mit den Schwerpunkten Geophysik, Meteorologie, Ozeanographie, Limnologie, Geologie, Bodenkunde, Landschaftsentwicklung, Wasserwirtschaft, Regionalwissenschaft, Raumplanungsrecht, Bevölkerungswissenschaft
3. Studium der Geologie/Paläontologie mit dem Abschluss Diplom
4. Studium der Geophysik mit dem Abschluss Diplom
5. Studium der Meteorologie mit dem Abschluss Diplom
6. Studium der Ozeanographie mit dem Abschluss Diplom
7. Studium der Agrarwissenschaft mit dem Abschluss Diplom, insbesondere Fachrichtung Landschaftsentwicklung
8. Umweltzertifikat, das den Studierenden erteilt wird, wenn sie über das grundständige Studium hinaus Studienschwerpunkte in umweltrelevanten Fragen gesetzt haben.

c) Ökologische Lehr- und Prüfungsinhalte im Rahmen sonstiger Studiengänge

Umweltbezogene Inhalte werden in den naturwissenschaftlichen und agrarwissenschaftlichen, darüber hinaus insbesondere auch in rechtswissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Einzelprüfungen thematisiert.

Umweltrelevante Lehrveranstaltungen werden im Vorlesungsverzeichnis der CAU jeweils erhoben und den Studierenden aller Studiengänge unter der Überschrift "Zentrum für Umweltstudien" gezielt angeboten.

d) Wissenschaftliche Weiterbildung

Wissenschaftliche Weiterbildung wird speziell durch das Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften angeboten, das "Umweltbildung" zu einem Schwerpunkt gemacht hat. Mit dem BLK-Modellprogramm "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" der Bibliographie Umweltbildung und speziellen Seminaren zum Thema "Umweltbildung". Die Seminare knüpfen an die Tradition vieler vom IPN organisierter Veranstaltungen an, mit denen die Ergebnisse didaktischer Forschung an Kolleginnen und Kollegen der Praxis weitergegeben werden. Adressaten sind Lehrer(innen), Lehrerausbilder(innen) und Seminarleiter(innen).

Zur Motivation Jugendlicher oder junger Erwachsener auch außerhalb der Hochschule veranstaltet das IPN für den BMBF den Bundes-Umwelt-Wettbewerb "Vom Wissen zum Handeln".

Bezogen auf die Absolventinnen und Absolventen der Kieler Universität kann natürlich keine abschließende Beurteilung abgegeben werden. Erhebungen bzw. gesicherte Kenntnisse über die Integration von Absolventinnen und Absolventen umweltbezogener Studiengänge in den Arbeitsmarkt liegen dem Rektorat nicht vor; bekannt ist jedoch, dass eine große Zahl von Absolventinnen und Absolventen in den entsprechenden Ministerien beschäftigt wird und - besonders erfreulich - durch die Schwerpunktsetzung "Umwelttechnik" des Kieler Innovations-Zentrums Kitz verschiedene Ausgründungen mit umwelttechnischen Entwicklungen in unmittelbarer Nähe und zum Teil in Kooperation mit der Hochschule erfolgt sind. Ähnliche Entwicklungen zeichnen sich zur Zeit im Umfeld des Forschungs- und Technologiezentrums Westküste in Büsum ab.

Ökologische Lehr- und Prüfungsinhalte

Allgemeine Bevölkerungswissenschaft

Humanökologie

Entwicklungsgeschichte und Ökologie von Algen, Pilzen und Flechten

Einführung in die Ökologie der Pflanzen
Klimaveränderungen und Vegetation
Landschaftsökologie
Umweltbewertung und Umweltmanagement - Strategien und Instrumente der ökologischen Planung
Bodenversalzung - Landschaftsdesertifikation
Landschaftsökologische Landschaftsaufnahme
Aquatische Geochemie
Altlasten und Grundwasserkontamination in Norddeutschland
Spezielle Aspekte der Milchviehfütterung
Umweltökonomie
Erdbebenrisikoanalyse
Das Bild der Erde im Wandel der Jahrtausende (öffentliche Ringvorlesung)
Nährstoffkreisläufe in terrestrischen Ökosystemen (ökologische Probleme der Düngung - Nährstoffkreisläufe)
Einfluss von Umweltfaktoren auf das Wurzelwachstum
Mineralstoffwechsel der Pflanze – Mikronährelemente
Gewässerüberwachung und Gewässersanierung, Anwendung neuerer physikalisch-chemischer Methoden
Polarökologie
Katastrophensoziologie
Kulturlandschaften in Europa
Interdisziplinäre Siedlungsforschung
Environmental history
Geschichte und Metallurgie des Eisens
Agrarhydrologie
Boden- und Wassergütehaushalt
Gewässerbelastung und -schutz (Chemische Grundlagen des Gewässerschutzes)
Agrarmeteorologie
Umweltrecht
Klimaschwankungen
Naturschutz und Landschaftsentwicklung
Ökologische Systemanalyse
Regenerative Energien

Medizinische Universität zu Lübeck

In den an der MUL vertretenen Studiengängen wird insbesondere im Studiengang Medizin in den Bereichen Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, Pharmakologie und Toxikologie sowie Arbeitsmedizin auf umweltbezogene Inhalte eingegangen. Besonders im Fach Hygiene werden umweltmedizinische Leitgedanken vermittelt, z.B.

- Sinnvolle und umweltschonende Hygienemaßnahmen in der (Groß-)küche
- Isolierungsmaßnahmen bei multiresistenten Erregern im Krankenhaus
- Umweltschutz und Abfallreduktion
- Wiederaufbereitung von medizinischem Material
- umweltschonende Wäschehygiene
- umweltschonende Reinigungsmaßnahmen
- umweltschonende Energiemaßnahmen im Krankenhaus.

Ökologische Lehr- und Prüfungsinhalte werden innerhalb des Medizinstudienganges auf der Grundlage der Approbationsordnung für Ärzte unterrichtet und geprüft. Im Bereich Arbeitsmedizin gehört zu den Forschungsfeldern mit vorrangig ökologischen und umweltbezogenen Inhalten die Untersuchungen an Kindergärtnerinnen, Kläranlagenarbeitern, Müllwerkern, Waldarbeitern, Kraftfahrzeugmechanikern, Spritzlakerinnen und Tankreinigern.

Die Umweltbildung wird von vorhandenem Institutspersonal durchgeführt. Eine Aufspaltung nach diesen und den übrigen Aufgaben lässt sich nicht durchführen.

Zu den vorstehenden Inhalten werden folgende Fortbildungsveranstaltungen (jährlich, ca. 80 - 100 Teilnehmer) angeboten:

- Biogene Luftschadstoffe in Wohn- und Aufenthaltsräumen
- Gesundheitliche Gefahren durch biogene Luftschadstoffe
- Differenzierung von gesundheitsgefährdenden Schimmelpilzen in Wohn- und Arbeitsräumen
- Mikrobielle Schadwirkung auf Mensch und Material in Gebäuden.

An der MUL gibt es keinen eigenständigen umweltbezogener Studiengang.

Universität Flensburg

Studiengänge mit vorrangig ökologischen Inhalten:

- Diplomstudiengang *Energie- und Umweltmanagement*;
es handelt sich um einen Studiengang, in dem auf der Basis eines interdisziplinär geprägten Denkens Lösungsansätze für verschiedene Probleme des Energie- und Umweltbereichs im Sinne einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung erarbeitet werden.
- Weiterbildendes *Studium "Sustainable Energy Systems and Management/SESAM"*; der Studiengang qualifiziert internationale Führungskräfte für die Entwicklungsarbeit mit den Schwerpunkten "Erneuerbare Energie, Energie- und Projektmanagement". Der Studiengang zielt ab auf den Einsatz dauerhafter Energieversorgung zur Verbesserung des täglichen Lebens in ländlichen und urbanen Gebieten als Voraussetzung für eine umwelt- und sozialverträgliche Entwicklung.

Ökologische Lehrinhalte, soweit sie im Rahmen sonstiger Studiengänge vorkommen:

- Ergänzungsstudiengang Magister in "*Gesundheitsförderung durch Gesundheitsbildung*";
In dem Studium werden gesundheitswissenschaftliche Erkenntnisse, Praxis- und Forschungskompetenzen sowie berufsbildbezogene Qualifikationen für die Gesundheitsförderung erworben. Das Studium ist ausgerichtet an den Vorstellungen der Weltgesundheitsorganisation zur Gesundheitsförderung, an einem biopsychosozialen Gesundheitsbegriff und an Konzepten der Salutogenese.
- Kontaktstudium "*Erziehung und Gesundheit*";
Das Studium dient u.A. dem Erwerb von Praxiskompetenzen in der Gesundheitsförderung, insbesondere in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Kleidung und Naturerleben/Umweltgestaltung.

Fachhochschule Flensburg

Studiengänge/-angebote und Forschungsfelder mit vorrangig ökologischen und umweltbezogenen Inhalten sind

- Studiengang: Biotechnologie-Verfahrenstechnik
- Studiengang: Energie- und Umweltmanagement (gemeinsam mit Universität Flensburg)
- Studienschwerpunkt: Regenerative Energietechnik im Studiengang Maschinenbau und im Studiengang Elektrotechnik, Studienrichtung: Elektrische Energietechnik
- Forschungsfelder: Biotechnologie, Biomass for Fuels and Chemicals as integrated process
- Technologietransfer: Centrum für angewandte Technologie Schleswig/Süddjütlund - Werkstoffe/Umwelt

Ökologische Lehr- und Prüfungsinhalte, soweit sie im Rahmen sonstiger Studiengänge vorkommen, sind folgende spezielle Lehrveranstaltungen, die auch für Studierende anderer Studiengänge in Betracht kommen:

- Umwelttechnik und Recycling
- Umweltschutz und Umweltrecht
- Biomasseverwertung
- Qualitätsmanagement (inkl. Ökoaudit)

Über die Integration von Absolventen umweltbezogener Studiengänge in den Arbeitsmarkt liegen noch keine Erkenntnisse vor.

Fachhochschule Kiel

An der Fachhochschule Kiel gibt es keinen Studiengang mit vorrangig ökologisch und umweltbezogenem Inhalt. Dies trifft auch für Forschungsfelder zu.

Ökologische Lehr- und Prüfungsinhalte im Rahmen des vorhandenen Ausbildungsangebots kommen in den Studiengängen Landwirtschaft, Architektur und Bauingenieurwesen vor.

Im Studiengang Landwirtschaft ist dies der Fall bei den Fächern: Botanik, Bodenkunde, Ökologie, Ökologischer Landbau, Nachwachsende Rohstoffe, Boden- und Gewässerschutz, Landschaftsschutz und Umweltpolitik.

In den Studiengängen Architektur und Bauingenieurwesen werden in folgenden Fächern umweltrelevante und ökologische Themen behandelt: Wasserbau, Abwassertechnik, Verkehr und Umwelt, Wasser- und Abfallrecht, Ingenieurbiologie, Altlastensanierung, Gewässerschutz. In den übrigen Studiengängen sind umweltbezogene Lehrinhalte in die Vorlesungen und Übungen integriert und in einigen Fällen in einem Lehrfach *Umweltschutz* zusammengefaßt.

Fachhochschule Lübeck

An der Fachhochschule Lübeck gibt es seit 1976 die Möglichkeit, im Rahmen eines Zusatzstudiums das Fachgebiet Umwelt- und Hygienetechnik zu belegen. Seit 1985 kann im Studiengang Technisches Gesundheitswesen die Studienrichtung Umwelt- und Hygienetechnik gewählt werden.

Um dem Bedarf nach fachspezifisch ausgebildeten Umweltexperten zu entsprechen, wird seit dem Wintersemester 1999/2000 an der Fachhochschule Lübeck der Studiengang Umweltingenieurwesen angeboten. Auf der Grundlage einer naturwissenschaftlichen Basisausbildung werden in diesem Studiengang vorrangig ökologisch und umweltbezogene Wissensgebiete vermittelt. Inhaltlich ist der Studiengang in vier Schwerpunktbereiche aufgegliedert: Umwelttechnik, Umweltmanagement, Umweltchemie und Wasserbau.

Dabei konnte insbesondere durch die Integration von Studieninhalten aus dem Bereich Bauingenieurwesen der Schwerpunkt "Wasserbau" aufgebaut werden.

Schwerpunkte in ökologisch und umweltbezogenen Forschungsfeldern hat die Hochschule in folgenden Fachgebieten gesetzt: Umweltmanagement, Umweltcontrolling, Stoffstrommanagement, Öko-Bilanzen, Umweltverfahrenstechnik und Luftreinhaltung.

Ökologische Lehr- und Prüfungsinhalte sind darüber hinaus in allen Studiengängen der Fachhochschule Lübeck im Rahmen von Wahl- und Pflichtveranstaltungen wählbar.

Des Weiteren werden durch Projekte, wie z.B. dem ausbildungsintegrierten Umweltschutz, dem ÖKO-Audit an der Fachhochschule oder einer Arbeitsgruppe zu regenerativen Energien in fachbereichsübergreifenden Zusammenhängen ökologische Thematiken an der Fachhochschule Lübeck erforscht und vermittelt. Insbesondere durch den Aufbau eines Umweltmanagementsystems im Rahmen des ÖKO-Audits an der Fachhochschule sollen Synergien zur Lehre im Studiengang genutzt werden. Durch die Integration der Studierenden in den Aufbau eines Umweltmanagementsystems können methodische und inhaltliche Themen des Umweltschutzes an einem konkreten Fallbeispiel erprobt werden.

Der Studiengang Umweltingenieurwesen wird von zwei Professoren mit der Spezialisierung auf die Lehrgebiete des Umweltingenieurwesens betreut. Unterstützt werden diese Professoren durch 2¼ nichtwissenschaftliche Mitarbeiter, wovon eine Stelle aus Drittmitteln finanziert wird.

Die Erfüllung des darüber hinaus gehenden Lehrbedarfs wird von Hochschullehrern anderer Studiengänge übernommen.

Prognosen zu den Berufsaussichten von Absolventen dieses Studienganges lassen sich zur Zeit noch nicht absehen.

Fachhochschule Westküste

Es gibt 2 Lehrveranstaltungen mit umweltbezogenen Inhalten. Dies ist im Studiengang Maschinenbau das Fach "Verfahrens- und Umwelttechnik", in dem die Grundoperationen der Verfahrenstechnik sowie deren Bedeutung als Grundlage für die Umwelttechnik (inegrative und additive Methoden) behandelt werden. Das Fach ist Bestandteil des Moduls Prozesse und Umwelt. Dann ist es im Studiengang Betriebswirtschaft das Fach "Umwelt- und Qualitätsmanagement", in dem auf der Basis von Normen, Gesetzen und Verordnungen betriebliches Umwelt- und Qualitätsmanagement verknüpfend behandelt werden. Das Fach ist ein Wahlpflichtfach.

Fachhochschule Wedel

Einen Studiengang mit vorrangig ökologischen und umweltbezogenen Inhalten bietet die FH Wedel nicht an. Der berufsbegleitende Aufbaustudiengang "Betrieblicher Umweltschutz" wurde wegen zu geringer Teilnehmernachfrage eingestellt. In den Studiengängen Physikalische Technik und Wirtschaftsingenieurwesen wird jeweils ein prüfungsrelevanter Wahlblock "Umwelttechnik" im Umfang von 8 Semesterwochenstunden angeboten. Die Lehrinhalte beziehen sich auf die Schwerpunkte Umweltanalytik, Umweltchemie, Energie sowie Gewässerschutz.

Muthesius-Hochschule

Studiengänge/-angebote und Forschungsfelder mit vorrangig ökologischen und umweltbezogenen Inhalten:

Im Studiengang Architektur wird eine Unterrichtseinheit für Ökologisches Bauen angeboten. Im Studienfach Stadtsoziologie/Stadtanalyse das Thema "Darstellung der Differenz/des Widerspruches Stadt/Land in den verschiedenen historischen Dimensionen" (Forschungsaspekt von der historischen Stadthygiene zur Stadttoxikologie). Generell findet im Studiengang Architektur die Integration ökologischer Aspekte in allen Teilbereichen der Architektur, z.B. Bautechnik, Haustechnik, Bauphysik, Entwerfen, statt.

Im Rahmen eines Umweltprojektes an der Muthesius-Hochschule werden Lehrende und Studierende in die ökologische Umgestaltung der Lehre und der Hochschule mit einbezogen. Ziel ist es unter anderem, ein besonderes Umwelt-/ökologisches Bewusstsein zu bilden.

Nordakademie Elmshorn

Im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen ist das Wahlpflichtfach "Umweltmanagement" etabliert. Daneben gibt es diverse studentische Projekte, z.B. Machbarkeitsstudie zu einem mit Biogas betriebenen Blockheizkraftwerk in Elmshorn, Modellrechnung für einen Offshore-Windpark vor Rügen, etc. Im Fach Maschinenlehre hat die Prüfung der Umweltverträglichkeit verschiedener Technologien beim Kraftwerksbetrieb im Wahlpflichtfach Energietechnik eine besondere Bedeutung.